

Bundesländer

ZAHLEN, DATEN UND FAKTEN ZU MIGRATION & INTEGRATION

2020

ZAHLEN FÜR
ÖSTERREICH





WWW.INTEGRATIONSFONDS.AT

Schwerpunkt Bundesländer

6–7

Überblick

8–17

Österreich

18–27

Burgenland

28–37

Kärnten

38–47

Niederösterreich

48–57

Oberösterreich

58–67

Salzburg

68–77

Steiermark

78–87

Tirol

88–97

Vorarlberg

98–107

Wien

Überblick

› 2015 erreichte die Zahl der Zuzüge aus dem Ausland in Österreich ihren Höchstwert – einer der Faktoren hierfür war die Flüchtlingskrise. Seit diesem Jahr sank die Zahl der jährlich registrierten Zuzüge kontinuierlich. Um die Entwicklungen seit diesem Jahr aufzuzeigen, wird in der vorliegenden Broschüre ein Vergleich mit dem Jahr 2015 gezogen.

Österreich

› Am 1.1.2020 lebten etwa 1,765 Millionen Menschen mit ausländischem Geburtsort in Österreich, das entsprach 19,8% der Gesamtbevölkerung. 53,2% der im Ausland Geborenen stammten aus Drittstaaten (außerhalb der EU und der EFTA-Staaten Island, Liechtenstein, Norwegen und der Schweiz). Die am stärksten vertretenen Geburtsländer waren Deutschland, Bosnien-Herzegowina sowie die Türkei. Der Anteil der Bevölkerung mit ausländischem Geburtsort an der Gesamtbevölkerung eines

Bundeslandes war mit 36,7% in Wien am höchsten.

Burgenland

› Am 1.1.2020 lebten fast 34.100 Personen mit ausländischem Geburtsort im Burgenland, das entsprach 11,6% der Gesamtbevölkerung des Burgenlandes. 69,3% der im Ausland Geborenen stammten aus EU- und EFTA-Staaten. Die am stärksten vertretenen Nationen waren Ungarn, Deutschland sowie Rumänien. Im Bezirk Eisenstadt (Stadt) war mit 19,5% der Anteil der im Ausland Geborenen am höchsten.

Kärnten

› Mit 1.1.2020 lebten rund 72.000 Personen mit ausländischem Geburtsort in Kärnten, das entsprach 12,8% der Gesamtbevölkerung Kärntens. 56,7% der im Ausland Geborenen stammten aus EU- und EFTA-Staaten. Die am stärksten vertretenen Nationen waren Deutschland, Bosnien-Herzegowina

sowie Slowenien. Im Bezirk Villach (Stadt) war mit 21,6% der Anteil der im Ausland Geborenen am höchsten.

Niederösterreich

› Am 1.1.2020 lebten fast 218.900 Personen mit ausländischem Geburtsort in Niederösterreich, das entsprach 13,0% der niederösterreichischen Gesamtbevölkerung. 51,7% der im Ausland Geborenen stammten aus EU- und EFTA-Staaten. Die am stärksten vertretenen Nationen waren Rumänien, Deutschland sowie die Türkei. Im Bezirk Wiener Neustadt (Stadt) war der Anteil der im Ausland Geborenen mit 24,1% am höchsten.

Oberösterreich

› Am 1.1.2020 lebten knapp 237.300 Personen mit ausländischem Geburtsort in Oberösterreich, das entsprach 15,9% der oberösterreichischen Gesamtbevölkerung. 54,5% der im Ausland Geborenen stammten aus

Drittstaaten. Die am stärksten vertretenen Nationen waren Bosnien-Herzegowina, Deutschland sowie Rumänien. Im Bezirk Wels (Stadt) war mit 32,2% der Anteil der im Ausland Geborenen am höchsten.

Salzburg

› Am 1.1.2020 lebten rund 109.200 Personen mit ausländischem Geburtsort in Salzburg, das entsprach 19,6% der Gesamtbevölkerung Salzburgs. 50,4% der im Ausland Geborenen stammten aus Drittstaaten. Die am stärksten vertretenen Nationen waren Deutschland, Bosnien-Herzegowina sowie Serbien. Im Bezirk Salzburg (Stadt) war mit 32,2% der Anteil der im Ausland Geborenen am höchsten.

Steiermark

› Am 1.1.2020 lebten rund 164.000 Personen mit ausländischem Geburtsort in der Steiermark, das entsprach 13,2% der steirischen Gesamtbevölkerung.

54,2% der im Ausland Geborenen stammten aus EU- und EFTA-Staaten. Die am stärksten vertretenen Nationen waren Rumänien, Bosnien-Herzegowina sowie Deutschland. Im Bezirk Graz (Stadt) war mit 27,1% der Anteil der im Ausland Geborenen am höchsten.

Tirol

› Am 1.1.2020 lebten etwa 143.300 Personen mit ausländischem Geburtsort in Tirol, das entsprach 18,9% der Gesamtbevölkerung Tirols. 59,7% der im Ausland Geborenen stammten aus EU- und EFTA-Staaten. Die am stärksten vertretenen Nationen waren Deutschland, die Türkei sowie Bosnien-Herzegowina. Im Bezirk Innsbruck (Stadt) war mit 31,5% der Anteil der im Ausland Geborenen am höchsten.

Vorarlberg

› Am 1.1.2020 lebten fast 84.800 Personen mit ausländischem Geburtsort in Vorarlberg, das entsprach 21,3%

der Gesamtbevölkerung in Vorarlberg. 50,1% der im Ausland Geborenen stammten aus EU- und EFTA-Staaten. Die am stärksten vertretenen Nationen waren Deutschland, die Türkei sowie Bosnien-Herzegowina. Im Bezirk Bregenz war mit 23,0% der Anteil der im Ausland Geborenen am höchsten.

Wien

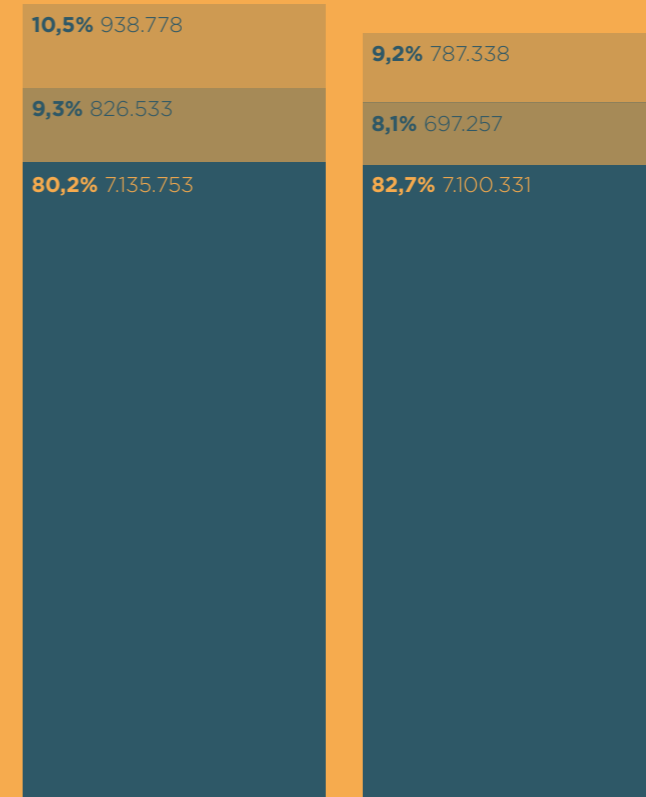
› Am 1.1.2020 lebten fast 701.700 Personen mit ausländischem Geburtsort in Wien, das entsprach 36,7% der Wiener Gesamtbevölkerung. 61,6% der im Ausland Geborenen stammten aus Drittstaaten. Die am stärksten vertretenen Nationen waren Serbien, die Türkei sowie Deutschland. Im 15. Wiener Gemeindebezirk (Rudolfshheim-Fünfhaus) war mit 47,9% der Anteil der im Ausland Geborenen am höchsten.

Österreich

Mit dem Stichtag 1.1.2020 lebten etwa 1,765 Millionen Personen mit ausländischem Geburtsort in Österreich, das entsprach 19,8% der Gesamtbevölkerung. Im Vergleich zum 1.1.2015 ist der Anteil der im Ausland geborenen Bevölkerung um 2,5 Prozentpunkte gestiegen.

Bevölkerung am 1.1.2020 (links) und 1.1.2015 (rechts) nach Geburtsland

- Drittstaaten
- EU- und EFTA-Staaten
- Österreich



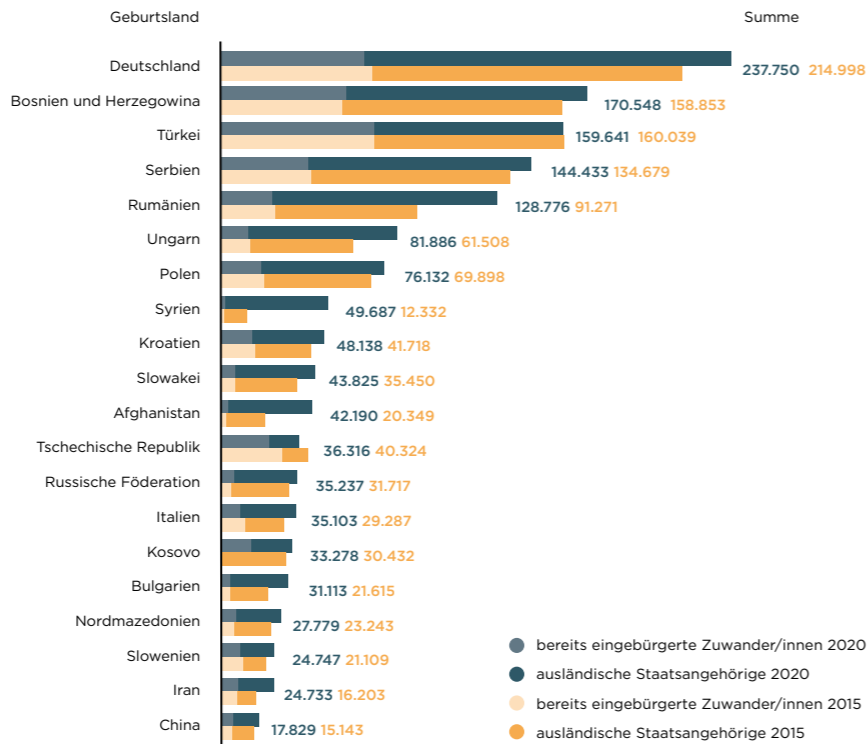
Bevölkerung – Herkunftsländer

Wer lebt in Österreich?

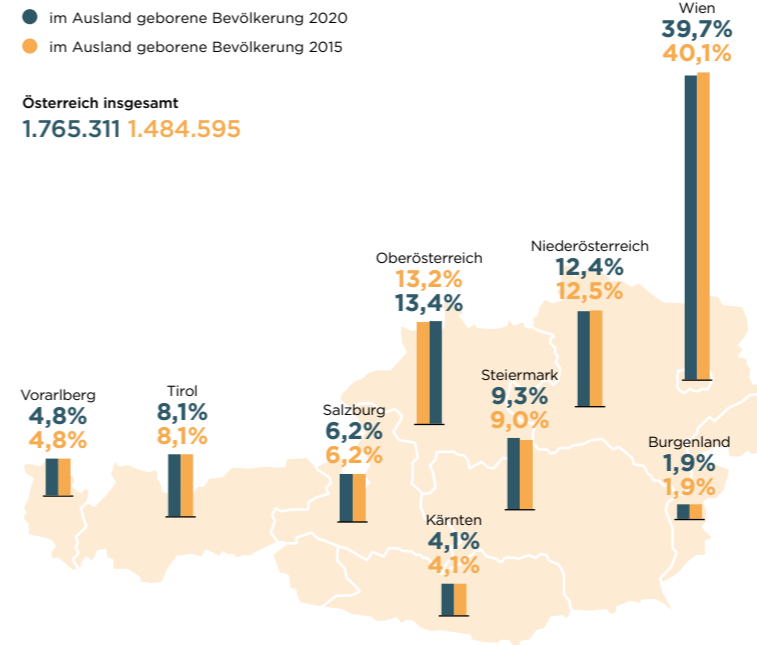
Mit dem Stichtag 1.1.2020 lebten 1,765 Millionen Personen mit ausländischem Geburtsort in Österreich, das entsprach 19,8% der Gesamtbevölkerung. Somit stieg seit dem 1.1.2015 die Zahl der Personen mit ausländischem Geburtsort um 18,9%. Knapp 237.800 in Deutschland geborene Personen stellten am 1.1.2020 die größte Gruppe dar, gefolgt von Personen mit Geburtsort in Bosnien-Herzegowina (170.500). Auf Platz drei folgten in der Türkei geborene Personen (159.600), auf den Rängen vier bis zehn Personen mit Geburtsort in folgenden Ländern: Serbien (144.400), Rumänien (128.800), Ungarn (81.900), Polen (76.100), Syrien (49.700), Kroatien (48.100) und der Slowakei (43.800).

Quelle: STATISTIK AUSTRIA, Statistik des Bevölkerungsstandes

Im Ausland geborene Bevölkerung am 1.1.2020 im Vergleich zum 1.1.2015, nach Geburtsland



Im Ausland geborene Bevölkerung am 1.1.2020 im Vergleich zum 1.1.2015, nach Bundesländern



Österreich insgesamt
1.765.311 1.484.595

Bevölkerung – Bundesländer

Wo leben Migrant/innen in Österreich?

Bezogen auf die 1,765 Millionen Personen mit ausländischem Geburtsort österreichweit, lebte der Großteil davon in Wien (39,7%), gefolgt von den Bundesländern Oberösterreich (13,4%) und Niederösterreich (12,4%). Auch am 1.1.2015 war der Großteil in Wien ansässig (40,1%). Die kleinste Gruppe der im Ausland geborenen Personen lebte sowohl am 1.1.2015 als auch am 1.1.2020 im Burgenland (jeweils 1,9%). Bezogen auf die jeweilige Gesamtbevölkerung eines Bundeslandes war der Anteil der im Ausland geborenen Bevölkerung ebenfalls in Wien am höchsten (36,7%); hier folgten allerdings die Bundesländer Vorarlberg (21,3%) und Salzburg (19,6%) auf den Plätzen zwei und drei.

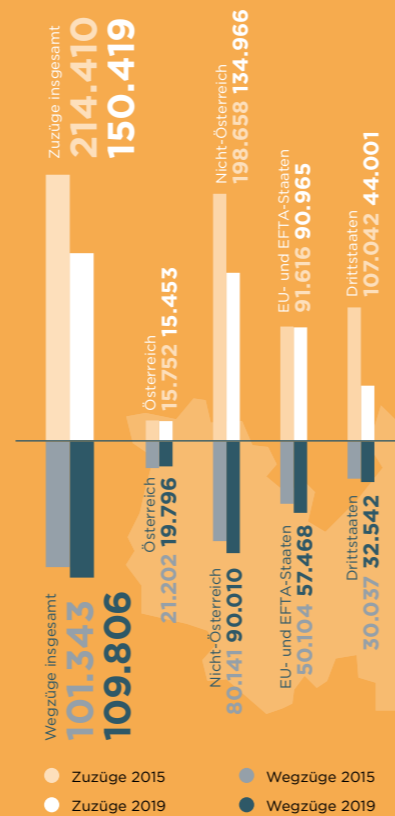
Quelle: STATISTIK AUSTRIA, Statistik des Bevölkerungsstandes

Bevölkerung - Internationale Migrationsbewegungen

Für das Jahr 2019 zeigt die Wanderungsstatistik rund 150.400 Zuzüge aus dem Ausland und rund 109.800 Wegzüge in das Ausland. Somit betrug der Wanderungssaldo (Nettozuwanderung) Österreichs mit dem Ausland +40.600 Personen. Gegenüber dem Vorjahr erhöhte sich die Nettozuwanderung um etwa 15% (2018: +35.300 Personen), blieb aber weiterhin deutlich unter dem Wert von 2015 (+113.100 Personen). Der Saldo bei Personen mit österreichischer Staatsbürgerschaft war mit rund -4.300 Personen dem langjährigen Trend entsprechend auch im Jahr 2019 negativ. Der Wanderungssaldo der nichtösterreichischen Staatsangehörigen fiel hingegen mit fast +45.000 Personen positiv und damit höher als 2018 (+40.000 Personen) aus.

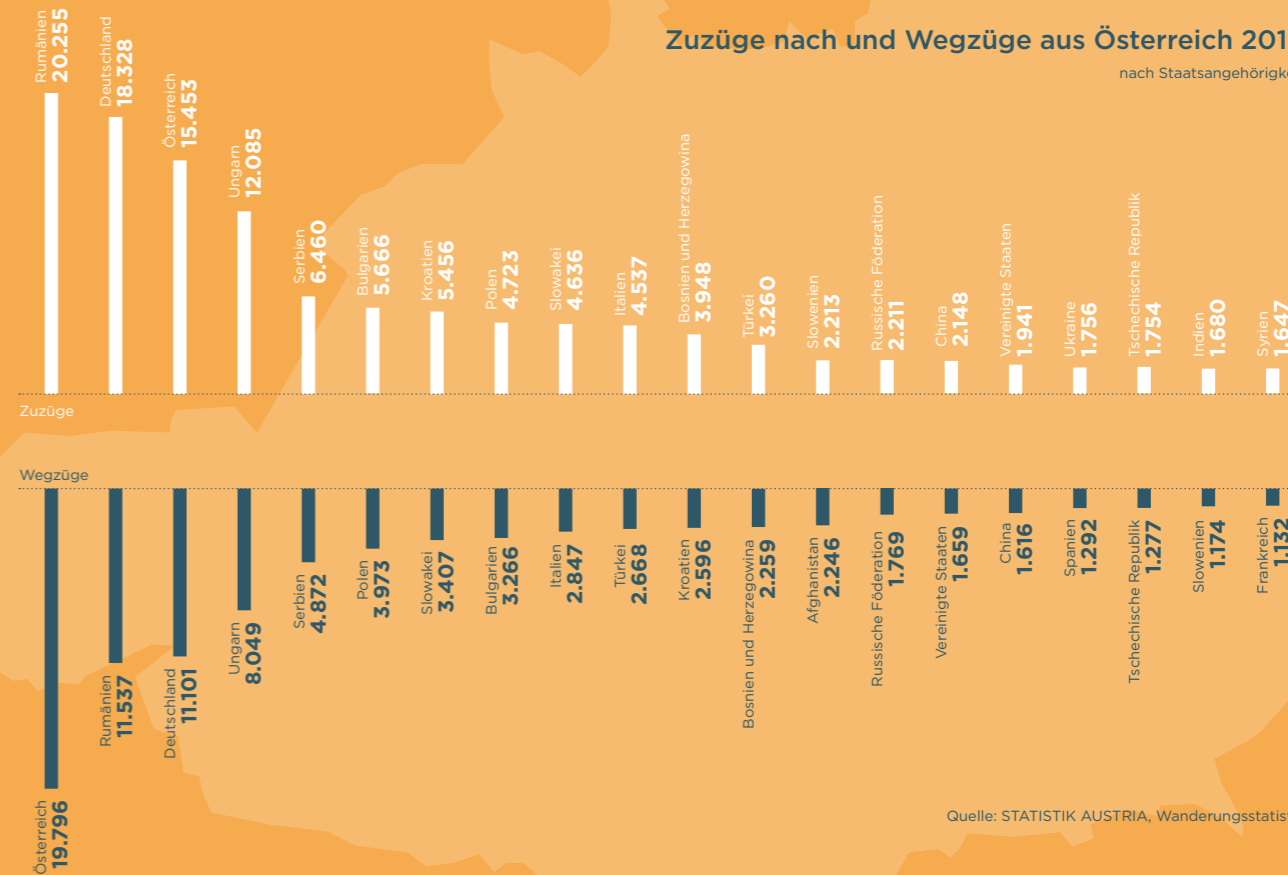
Mehr als die Hälfte der Zugewanderten stammte aus der EU

Von den 150.400 Zuzügen des Jahres 2019 nach Österreich entfielen 60,5% (91.000) auf Angehörige anderer EU- und EFTA-Staaten. Weitere rund 15.500 Zugezogene waren Österreicher/innen. Mit etwa 20.300 Zuzügen stellten rumänische Staatsangehörige die größte Gruppe, gefolgt von Deutschen (18.300) und Ungar/innen (12.100). Aus Drittstaaten zogen 2019 insgesamt rund 44.000 Personen zu, darunter fast 6.500 Personen aus Serbien, gefolgt von 3.900 Personen aus Bosnien-Herzegowina und 3.300 Personen aus der Türkei.



Zuzüge nach und Wegzüge aus Österreich 2019

nach Staatsangehörigkeit



Quelle: STATISTIK AUSTRIA, Wanderungsstatistik

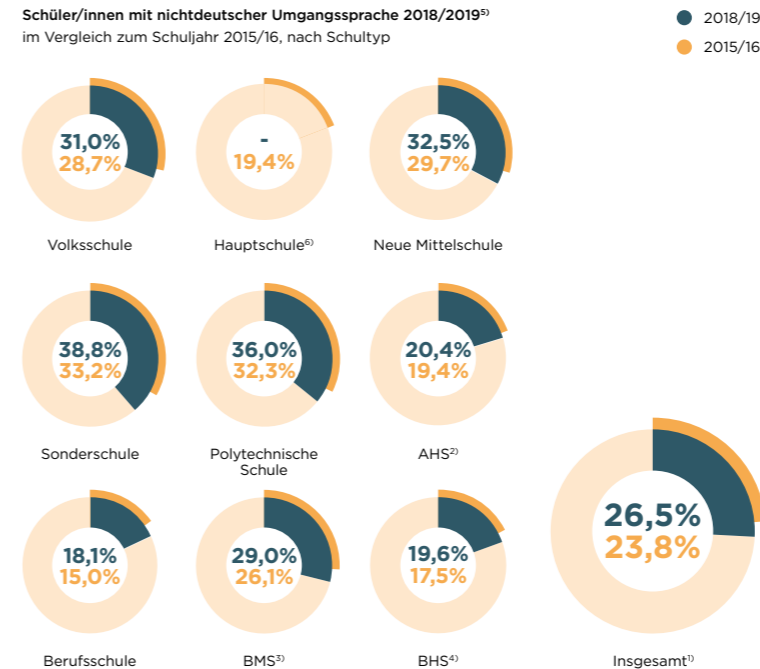
Geburten – Kinderzahl

2019 betrug die durchschnittliche Kinderzahl pro Frau in Österreich 1,46. Im Verhältnis zu 2015 (1,49) ist dies ein leichter Rückgang. In Österreich geborene Frauen bekamen im Schnitt 1,36 Kinder (2015: 1,38). Im Ausland geborene Frauen brachten 1,81 Kinder zur Welt, das waren durchschnittlich 0,11 weniger Kinder als 2015 (1,92). Zwischen den im Ausland geborenen Müttern gibt es Unterschiede: In Afghanistan, Syrien und im Irak geborene Frauen bekamen 2019 im Schnitt 3,14 Kinder und Frauen mit Geburtsort in der Türkei 2,07 Kinder. Hingegen lag die durchschnittliche Kinderzahl bei Frauen, die in EU-Staaten vor 2004/EFTA-Staaten geboren wurden, mit 1,32 Kindern unter dem Niveau der in Österreich geborenen.



Quelle: STATISTIK AUSTRIA, Statistik der natürlichen Bevölkerungsbewegung, Demographische Indikatoren

Schüler/innen mit nichtdeutscher Umgangssprache 2018/2019¹⁾ im Vergleich zum Schuljahr 2015/16, nach Schultyp



Quelle: STATISTIK AUSTRIA, Schulstatistik

1) Ohne Statutschulen, Bundessportakademien sowie Schulen und Akademien des Gesundheitswesens **2)** Allgemeinbildende Höhere Schulen **3)** Berufsbildende Mittlere Schulen **4)** Berufsbildende Höhere Schulen **5)** Datenbasis bildet jeweils nur die erste Angabe beim Merkmal „im Alltag gebrauchte Sprache(n)“ der Schüler/innen im Rahmen der Datenerhebung zur Schulstatistik gem. Bildungsdokumentationsgesetz, unabhängig davon, ob bei der/den weiteren im Alltag gebrauchten Sprache/n auch Deutsch angegeben wurde. **6)** Alle Hauptschulen entwickelten seit 2012 zu Neuen Mittelschulen (NMS). Dieser Prozess wurde mit Beginn des Schuljahres 2018/19 abgeschlossen.

Sprache – Schulbesuch

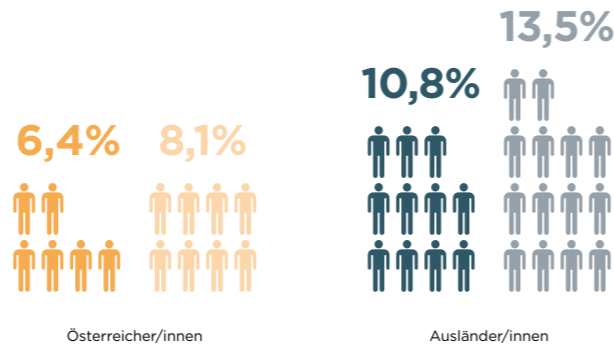
Im Schuljahr 2018/19 hatten 26,5% der insgesamt 1,135 Millionen Schüler/innen in Österreich eine andere Umgangssprache als Deutsch, dieser Anteil ist im Verhältnis zum Schuljahr 2015/16 um 2,7 Prozentpunkte angestiegen (23,8%). Aufgeteilt auf die einzelnen Schultypen zeigt sich, dass der Anteil von Schüler/innen mit nichtdeutscher Umgangssprache im Pflichtschulbereich am höchsten war: 38,8% der Schüler/innen an Sonderschulen, 36% an Polytechnischen Schulen und 32,5% an Neuen Mittelschulen stammten aus einer nichtdeutschsprachigen Familie. Im Vergleich dazu hatten nur 19,6% der Schüler/innen an Berufsbildenden Höheren Schulen (BHS) und nur 18,1% an Berufsschulen eine andere Umgangssprache als Deutsch.

Beruf – Arbeitslosenquote

Im Jahr 2019 betrug die Arbeitslosenquote der Österreicher/innen in Österreich 6,4% und war damit um 0,3 Prozentpunkte niedriger als im Vorjahr (2018: 6,7%). Im Verhältnis zum Jahr 2015 ist sie um 1,7 Prozentpunkte gesunken. Unter ausländischen Staatsangehörigen betrug die Arbeitslosenquote 2019 österreichweit 10,8% und war somit auch niedriger als im Vorjahr (2018: 11,3%). Auch bei ausländischen Staatsangehörigen ist ein deutlicher Rückgang der Arbeitslosenquote im Verhältnis zu 2015 (13,5%) zu verzeichnen.

Arbeitslosenquote 2019
im Vergleich zu 2015, nach Staatsangehörigkeit

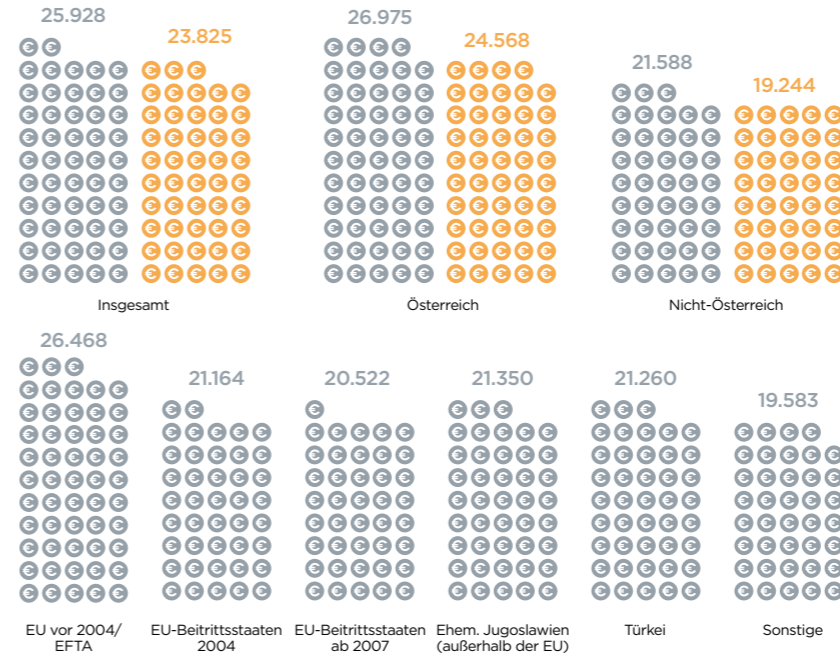
● Werte 2019
● Vergleichswerte 2015



Quelle: AMS Österreich, Arbeitsmarktdaten, Jahresdurchschnitt

Netto-Jahreseinkommen*) 2018
im Vergleich zu 2015, nach Staatsangehörigkeit

● 2018
● 2015



Quelle: STATISTIK AUSTRIA, Lohnsteuerdaten – Sozialstatistische Auswertungen.
Ohne Personen mit Wohnsitz im Ausland. Ohne Lehrlinge
) Median der ganzjährig unselbstständig Erwerbstätigen

Beruf – Nettojahreseinkommen

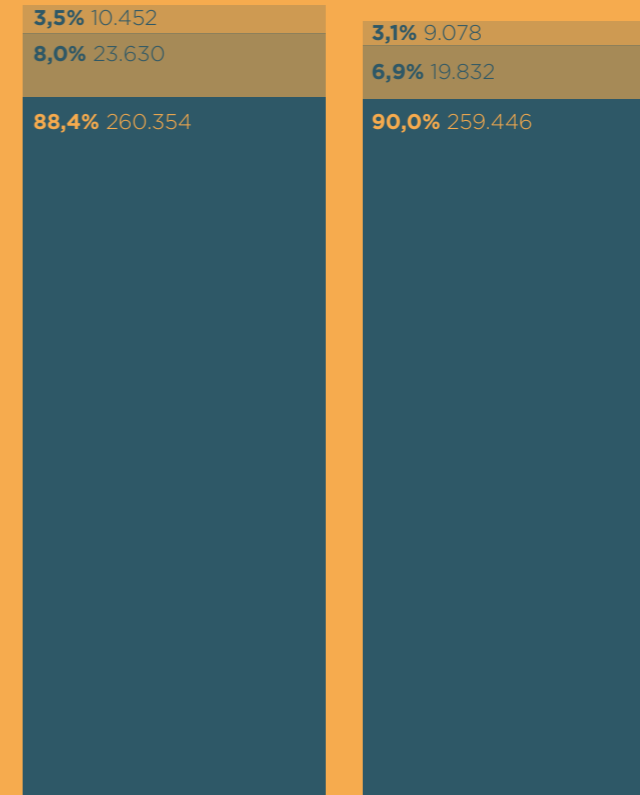
Das mittlere Nettojahreseinkommen (Median) der ganzjährig unselbstständig Erwerbstätigen lag in Österreich 2018 bei rund 25.900 Euro, dies entspricht einem Plus von rund 2.100 Euro seit dem Jahr 2015. Österreicher/innen verdienten fast 27.000 Euro und somit rund 2.400 Euro mehr als im Jahr 2015. Das Nettojahreseinkommen von Ausländer/innen betrug hingegen nur etwa 21.600 Euro, ist aber auch seit dem Jahr 2015 um rund 2.300 Euro gestiegen. Ausländische Staatsangehörige hatten österreichweit somit nur rund 80% des Einkommens von Österreicher/innen zur Verfügung. Zugewanderte aus den vor 2004 beigetretenen EU-Staaten sowie den EFTA-Staaten verdienten mit rund 26.500 Euro etwas mehr als der Durchschnitt in Österreich. Arbeitnehmer/innen aus den 2004 und ab 2007 beigetretenen EU-Staaten (21.200 Euro bzw. 20.500), aus Ländern des ehemaligen Jugoslawiens (außerhalb der EU) (21.400 Euro) und aus der Türkei (21.300 Euro) verdienten hingegen deutlich weniger.

Burgenland

Mit dem Stichtag 1.1.2020 lebten etwa 34.100 Personen mit ausländischem Geburtsort im Burgenland, das entsprach 11,6% der Gesamtbevölkerung. Im Vergleich zum 1.1.2015 ist der Anteil der im Ausland geborenen Bevölkerung um 1,6 Prozentpunkte gestiegen.

Bevölkerung am 1.1.2020 (links)
und 1.1.2015 (rechts)
nach Geburtsland

- Drittstaaten
- EU- und EFTA-Staaten
- Österreich



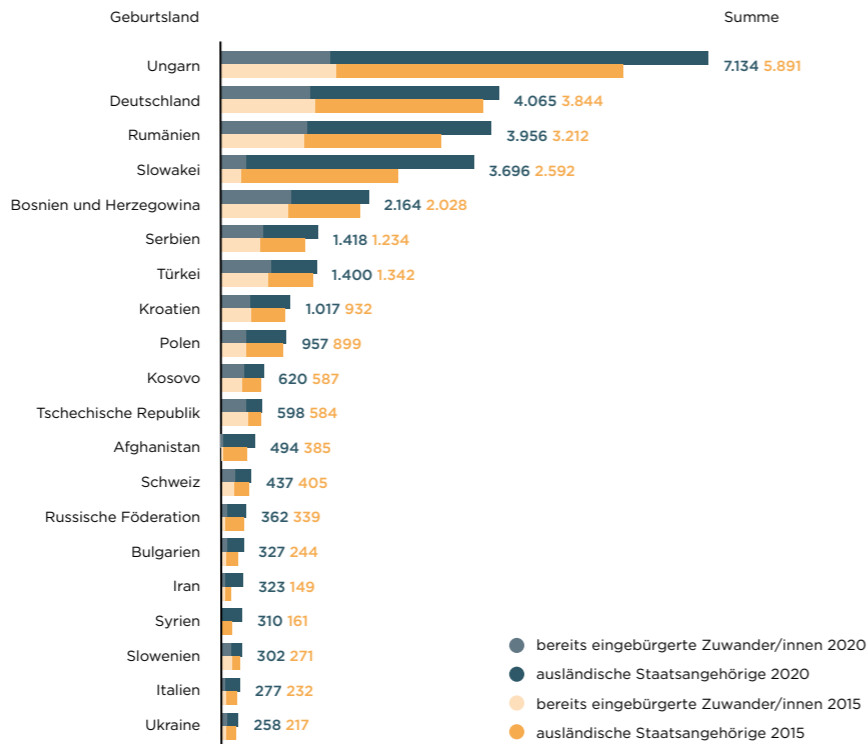
Bevölkerung – Herkunftsländer

Wer lebt im Burgenland?

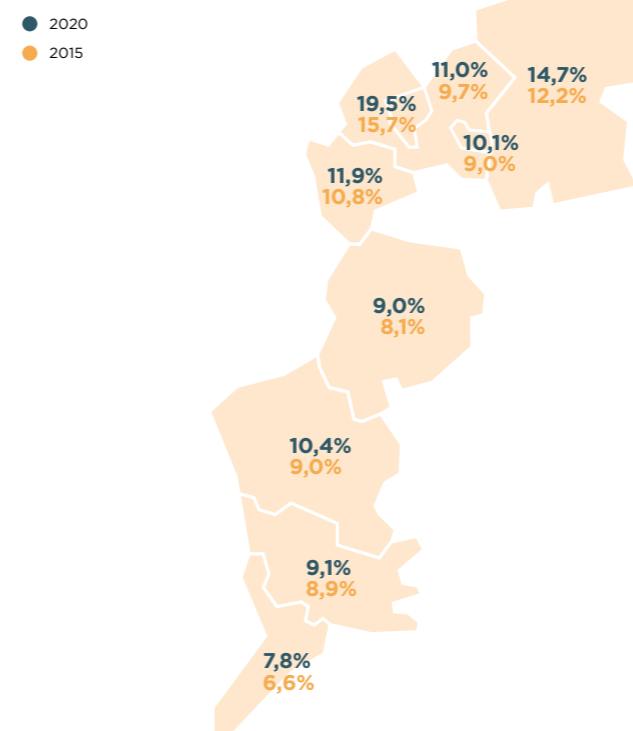
Mit dem Stichtag 1.1.2020 lebten fast 34.100 Personen mit ausländischem Geburtsort im Burgenland, das entsprach 11,6% der Gesamtbevölkerung des Burgenlandes. Somit stieg seit dem 1.1.2015 die Zahl der Personen mit ausländischem Geburtsort um 17,9%. Rund 7.100 in Ungarn geborene Personen stellten die größte Zuwanderergruppe dar, gefolgt von fast 4.100 in Deutschland Geborenen. Auf den Plätzen drei bis fünf folgten in Rumänien (4.000), der Slowakei (3.700) sowie in Bosnien-Herzegowina (2.200) geborene Personen, auf den Plätzen sechs und sieben jene mit Geburtsland Serbien und Türkei (je 1.400).

Quelle: STATISTIK AUSTRIA, Statistik des Bevölkerungsstandes

Im Ausland geborene Bevölkerung am 1.1.2020 im Vergleich zum 1.1.2015, nach Geburtsland



Im Ausland geborene Bevölkerung am 1.1.2020 im Vergleich zum 1.1.2015, nach Politischen Bezirken



Bevölkerung – Wohnbezirke

Wo leben Migrant/innen im Burgenland?

Mit 19,5% war der Anteil der im Ausland geborenen Bevölkerung an der Gesamtbevölkerung eines Politischen Bezirks im Bezirk Eisenstadt (Stadt) am höchsten, gefolgt von den Bezirken Neusiedl am See mit 14,7% und Mattersburg mit 11,9%. Den geringsten Anteil der Bevölkerung mit Geburtsort im Ausland wies mit 7,8% der Bezirk Jennersdorf im südlichen Burgenland auf.

Unter allen Gemeinden des Burgenlandes wiesen Kittsee und Edelstal mit 46,1% bzw. 29,9% die höchsten Anteile der Bevölkerung mit Geburtsort im Ausland auf. Die zwei Gemeinden mit den geringsten Anteilen an Migrant/innen waren Neustift an der Lafnitz (2,5%) und Badersdorf (2,0%).

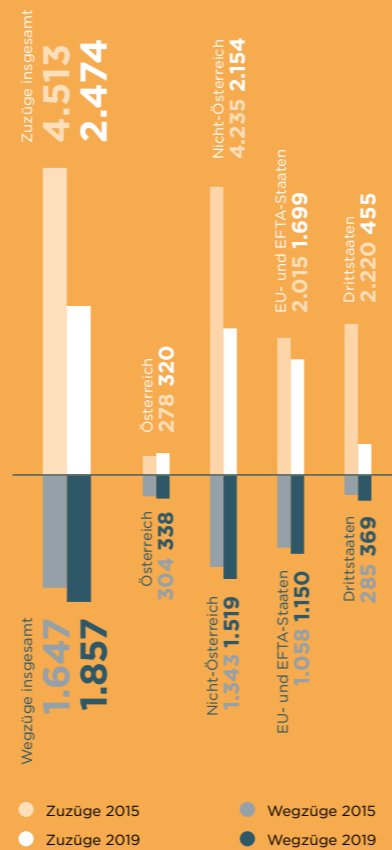
Quelle: STATISTIK AUSTRIA, Statistik des Bevölkerungsstandes

Bevölkerung - Internationale Migrationsbewegungen

Für das Jahr 2019 zeigt die Wanderungsstatistik für das Burgenland fast 2.500 Zuzüge aus dem Ausland und knapp 1.900 Wegzüge in das Ausland. Somit betrug der burgenländische Wanderungssaldo (Nettozuwanderung) mit dem Ausland +600 Personen. Gegenüber dem Vorjahr erhöhte sich die Nettozuwanderung um fast 27% (2018: +503 Personen), blieb aber weiterhin deutlich unter dem Wert von 2015 (+2.900 Personen). Der Saldo bei Personen mit österreichischer Staatsbürgerschaft war mit fast -20 Personen dem langjährigen Trend entsprechend auch im Jahr 2019 negativ. Der Wanderungssaldo der nichtösterreichischen Staatsangehörigen fiel hingegen mit +640 Personen positiv und etwas höher als 2018 aus (+620 Personen).

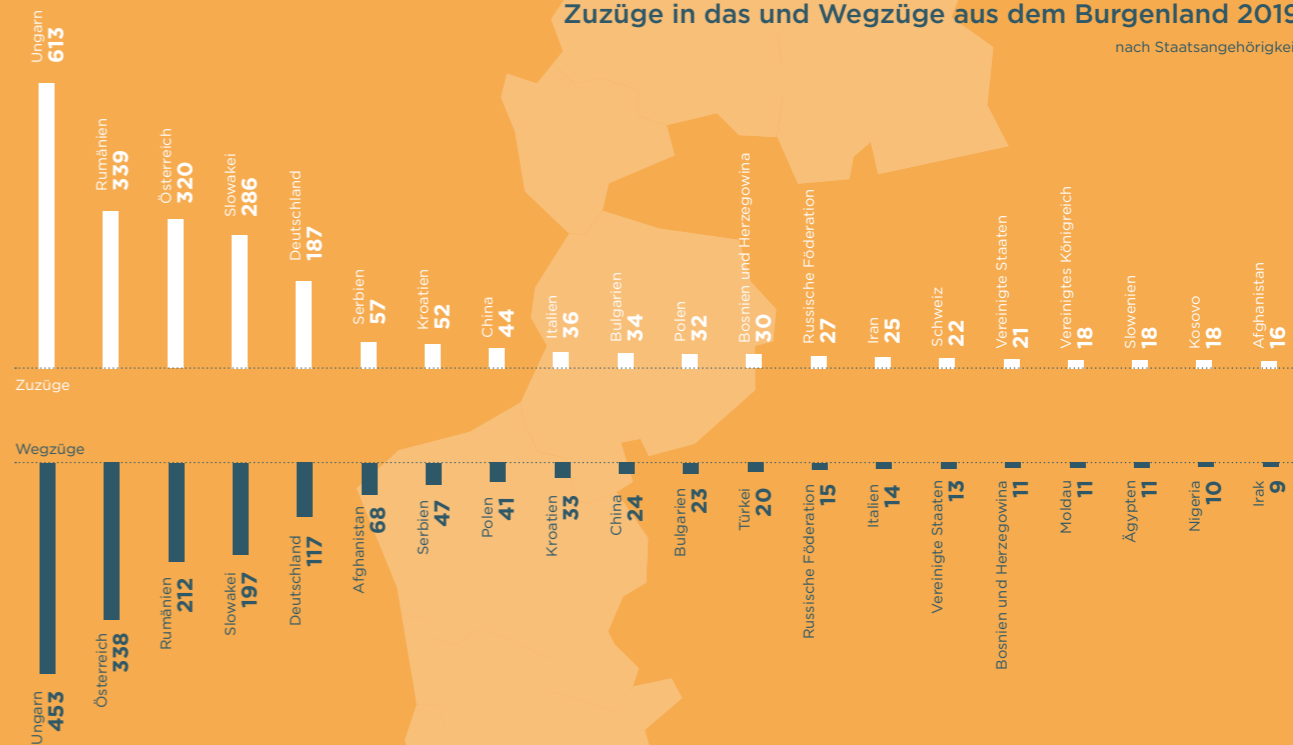
Sieben von zehn Zugewanderten stammten aus der EU

Von den 2.500 Zuzügen des Jahres 2019 ins Burgenland entfielen 68,7% (1.700) auf Angehörige anderer EU-/EFTA-Staaten. Weitere 320 Zugezogene waren Österreicher/innen. Mit rund 610 Zuzügen stellten ungarische Staatsangehörige die größte Gruppe, gefolgt von Rumän/innen (340) und Slowak/innen (290). Aus Drittstaaten zogen 2019 insgesamt knapp 460 Personen ins Burgenland zu, die größten Gruppen stammten dabei aus Serbien (60 Personen), China (40 Personen) sowie Bosnien und Herzegowina (30 Personen).



Zuzüge in das und Wegzüge aus dem Burgenland 2019

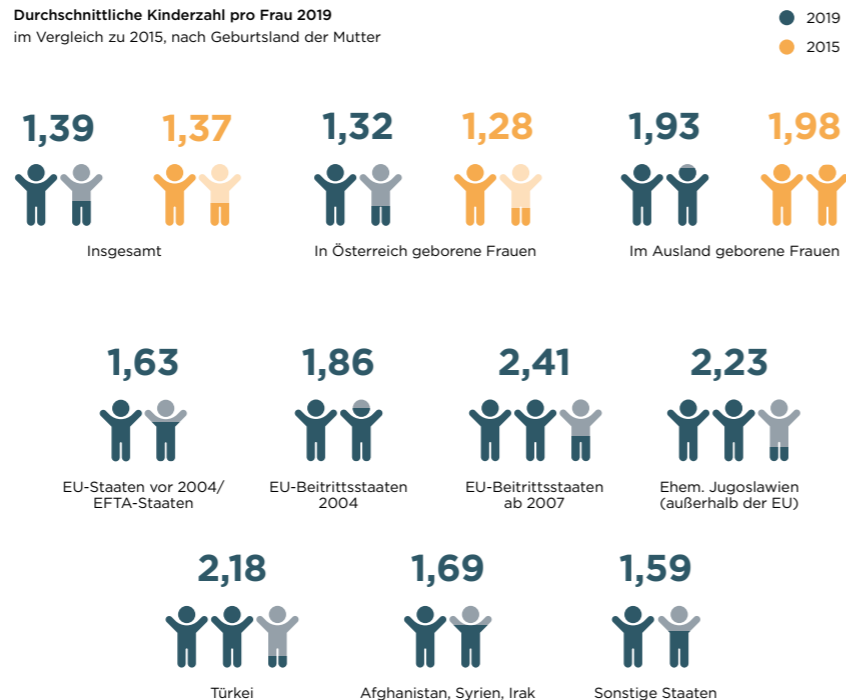
nach Staatsangehörigkeit



Quelle: STATISTIK AUSTRIA, Wanderungsstatistik

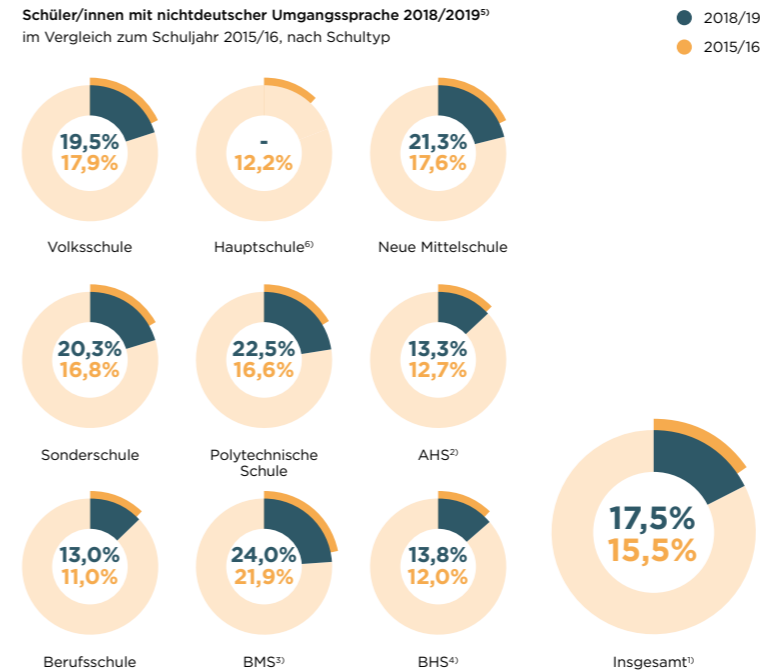
Geburten – Kinderzahl

2019 betrug die durchschnittliche Kinderzahl pro Frau im Burgenland 1,39, womit dieses Bundesland die zweitniedrigste Gesamtfertilitätsrate österreichweit nach Wien aufwies. Im Verhältnis zu 2015 ist dies ein leichter Anstieg (1,37). In Österreich geborene Frauen bekamen 1,32 Kinder (2015: 1,28), im Ausland geborene Frauen brachten 1,93 Kinder zur Welt (2015: 1,98). Zwischen den im Ausland geborenen Müttern gibt es Unterschiede: In Afghanistan, Syrien und im Irak geborene Frauen bekamen 2019 im Schnitt 1,69 Kinder und Frauen mit Geburtsort im ehem. Jugoslawien (außerhalb der EU) 2,23 Kinder. Frauen, die in den 2004 der EU beigetretenen Staaten geboren wurden, brachten 1,86 Kinder zur Welt.



Quelle: STATISTIK AUSTRIA, Statistik der natürlichen Bevölkerungsbewegung, Demographische Indikatoren

Schüler/innen mit nichtdeutscher Umgangssprache 2018/2019⁵⁾ im Vergleich zum Schuljahr 2015/16, nach Schultyp



Quelle: STATISTIK AUSTRIA, Schulstatistik

1) Ohne Statutschulen, Bundessportakademien sowie Schulen und Akademien des Gesundheitswesens **2)** Allgemeinbildende Höhere Schulen **3)** Berufsbildende Mittlere Schulen **4)** Berufsbildende Höhere Schulen **5)** Datenbasis bildet jeweils nur die erste Angabe beim Merkmal „im Alltag gebrauchte Sprache(n)“ der Schüler/innen im Rahmen der Datenerhebung zur Schulstatistik gem. Bildungsdokumentationsgesetz, unabhängig davon, ob bei der/den weiteren im Alltag gebrauchten Sprache/n auch Deutsch angegeben wurde. **6)** Alle Hauptschulen entwickelten sich seit 2012 zu Neuen Mittelschulen (NMS). Dieser Prozess wurde mit Beginn des Schuljahres 2018/19 abgeschlossen.

Sprache – Schulbesuch

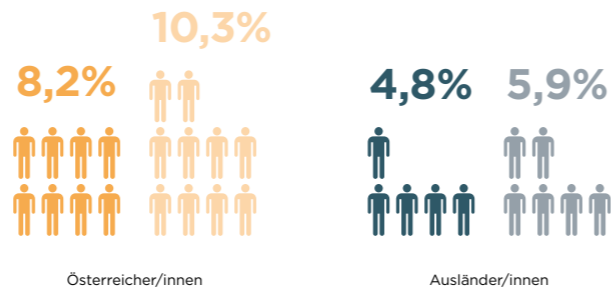
Im Schuljahr 2018/19 hatten 17,5% der Schüler/innen im Burgenland eine andere Umgangssprache als Deutsch, dieser Anteil ist im Verhältnis zum Schuljahr 2015/16 um 2,0 Prozentpunkte angestiegen (15,5%). Aufgeteilt auf die einzelnen Schultypen zeigt sich, dass der Anteil von Schüler/innen mit nichtdeutscher Umgangssprache in den Berufsbildenden Mittleren Schulen (BMS) mit 24,0%, an Polytechnischen Schulen mit 22,5% und an Neuen Mittelschulen mit 21,3% am höchsten war. Im Vergleich dazu hatten nur 13,8% an Berufsbildenden Höheren Schulen (BHS), 13,3% der Schüler/innen an Allgemeinbildenden Höheren Schulen (AHS) und 13,0% an Berufsschulen eine andere Umgangssprache als Deutsch.

Beruf – Arbeitslosenquote

Im Jahr 2019 betrug die Arbeitslosenquote der Österreicher/innen im Burgenland 8,2%. Im Verhältnis zum Jahr 2015 ist sie um 2,1 Prozentpunkte gesunken. Bei den ausländischen Staatsangehörigen lag das Burgenland mit einer Arbeitslosenquote von 4,8% deutlich unter dem Wert von 10,8% für ganz Österreich und wies damit österreichweit die niedrigste Arbeitslosenquote unter Ausländer/innen auf. Auch bei ausländischen Staatsangehörigen ist ein deutlicher Rückgang der Arbeitslosenquote im Verhältnis zu 2015 zu verzeichnen (5,9%).

Arbeitslosenquote 2019
im Vergleich zu 2015, nach Staatsangehörigkeit

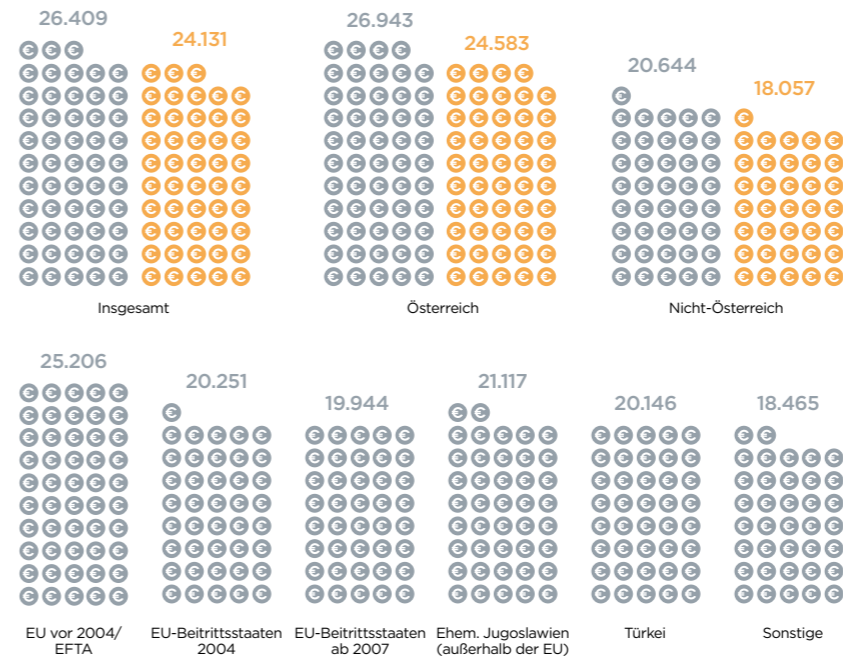
● Werte 2019
● Vergleichswerte 2015



Quelle: AMS Österreich, Arbeitsmarktdaten, Jahresdurchschnitt

Netto-Jahreseinkommen* 2018
im Vergleich zu 2015, nach Staatsangehörigkeit

● 2018
● 2015



Quelle: STATISTIK AUSTRIA, Lohnsteuerdaten – Sozialstatistische Auswertungen.
Ohne Personen mit Wohnsitz im Ausland. Ohne Lehrlinge
*) Median der ganzjährig unselbstständig Erwerbstätigen

Beruf – Nettojahreseinkommen

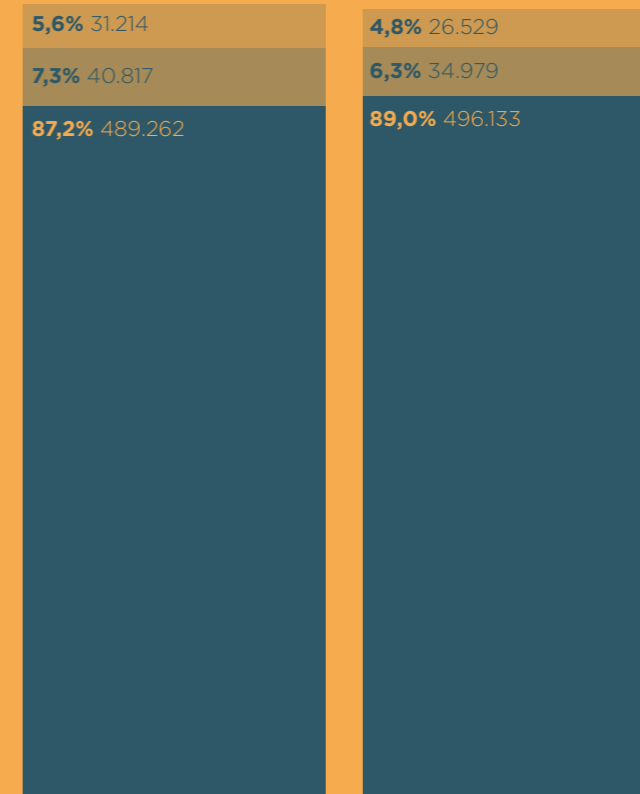
Das mittlere Nettojahreseinkommen (Median) der ganzjährig unselbstständig Erwerbstätigen im Burgenland lag 2018 bei knapp 26.400 Euro, dies entspricht einem Plus von rund 2.300 Euro seit dem Jahr 2015. Österreicher/innen verdienen fast 27.000 Euro. Das Nettojahreseinkommen von Ausländer/innen betrug hingegen nur etwa 20.600 Euro und war österreichweit der niedrigste Verdienst von Ausländer/innen. Ausländische Staatsangehörige hatten im Burgenland somit nur rund 76,6% des Einkommens von Österreicher/innen zur Verfügung – dies ist österreichweit der niedrigste Wert. Vor allem der Verdienst von Arbeitnehmer/innen aus den 2004 und ab 2007 beigetretenen EU-Staaten (20.300 bzw. 19.900 Euro) sowie aus der Türkei (20.100) war deutlich geringer als das Nettojahreseinkommen von Österreicher/innen.

Kärnten

Mit dem Stichtag 1.1.2020 lebten etwa 72.000 Personen mit ausländischem Geburtsort in Kärnten, das entsprach 12,8% der Gesamtbevölkerung. Im Vergleich zum 1.1.2015 ist der Anteil der im Ausland geborenen Bevölkerung um 1,8 Prozentpunkte gestiegen.

Bevölkerung am 1.1.2020 (links)
und 1.1.2015 (rechts)
nach Geburtsland

- Drittstaaten
- EU- und EFTA-Staaten
- Österreich



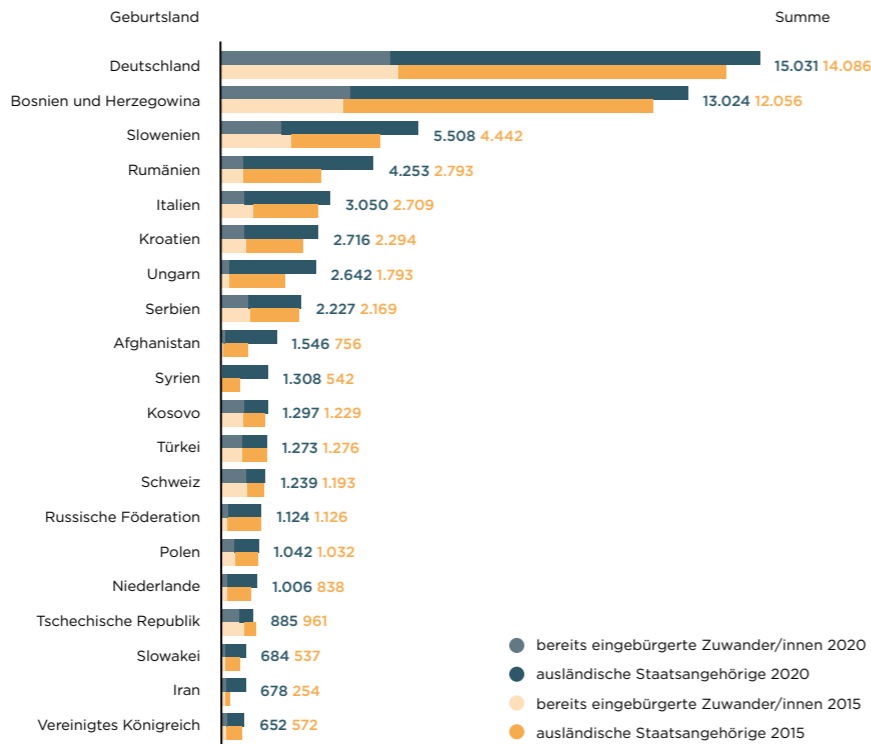
Bevölkerung – Herkunftsländer

Wer lebt in Kärnten?

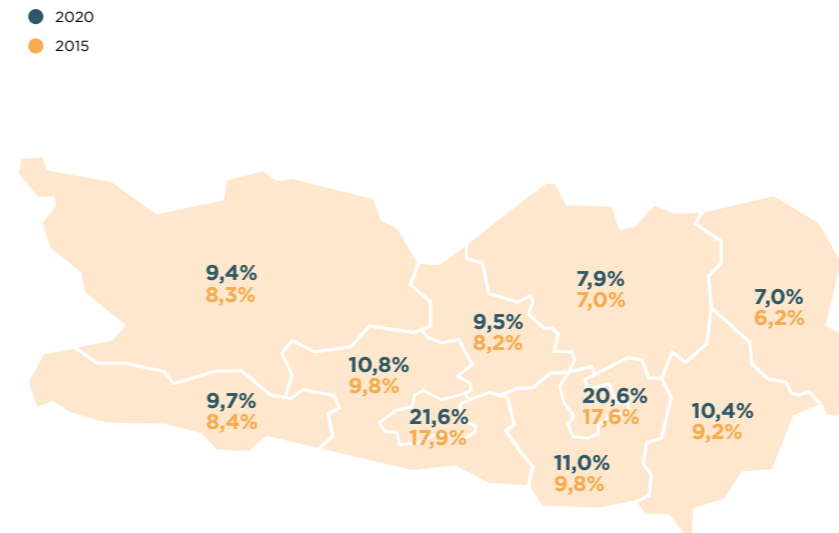
Mit dem Stichtag 1.1.2020 lebten rund 72.000 Personen mit ausländischem Geburtsort in Kärnten, das entsprach 12,8% der Gesamtbevölkerung Kärntens. Somit stieg seit dem 1.1.2015 die Zahl der Personen mit ausländischem Geburtsort um 17,1%. Rund 15.000 in Deutschland geborene Personen stellten die größte Gruppe, gefolgt von in Bosnien-Herzegowina geborenen Bürger/innen (13.000). Mit größerem Abstand folgten auf den Plätzen drei bis sieben Personen, die in Slowenien (5.500), Rumänien (4.300), Italien (3.100), Kroatien (2.700) und Ungarn (2.600) geboren wurden.

Quelle: STATISTIK AUSTRIA, Statistik des Bevölkerungsstandes

Im Ausland geborene Bevölkerung am 1.1.2020 im Vergleich zum 1.1.2015, nach Geburtsland



Im Ausland geborene Bevölkerung am 1.1.2020 im Vergleich zum 1.1.2015, nach Politischen Bezirken



Quelle: STATISTIK AUSTRIA, Statistik des Bevölkerungsstandes 1.1.2020

Bevölkerung – Wohnbezirke

Wo leben Migrant/innen in Kärnten?

Mit 21,6% war der Anteil der im Ausland geborenen Personen an der Gesamtbevölkerung eines Politischen Bezirks im Bezirk Villach (Stadt) am höchsten, gefolgt von den Bezirken Klagenfurt (Stadt) mit 20,6%, Klagenfurt Land mit 11,0% und Villach Land mit 10,8%. Den geringsten Anteil der im Ausland geborenen Personen wies mit 7,0% der Bezirk Wolfsberg im Nordosten Kärntens auf.

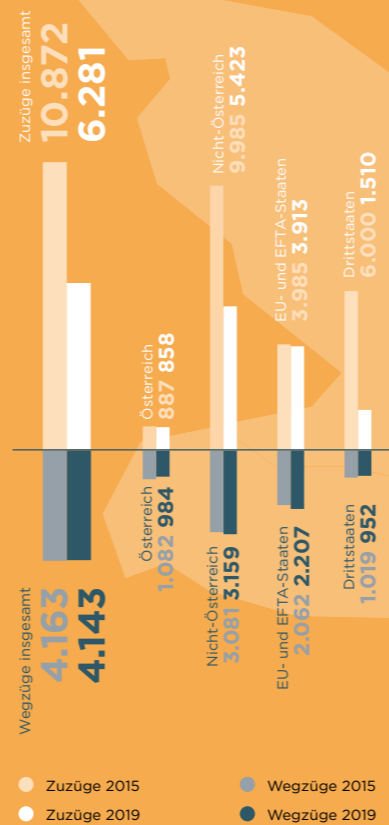
Unter allen Gemeinden Kärntens wiesen Ossiach und Villach (Stadt) mit 22,9% bzw. 21,6% die höchsten Anteile der Bevölkerung mit Geburtsort im Ausland auf. Die zwei Gemeinden mit den geringsten Anteilen an Migrant/innen waren Sankt Georgen im Lavanttal (2,7%) und Stall (2,5%).

Bevölkerung – Internationale Migrationsbewegungen

Für das Jahr 2019 zeigt die Wanderungsstatistik für Kärnten rund 6.300 Zuzüge aus dem Ausland und etwa 4.100 Wegzüge in das Ausland. Somit betrug der Wanderungssaldo (Nettozuwanderung) Kärntens mit dem Ausland +2.100 Personen. Gegenüber dem Vorjahr erhöhte sich die Nettozuwanderung um etwa 34,1% (2018: +1.600 Personen), blieb aber weiterhin deutlich unter dem Wert von 2015 (+6.700 Personen). Der Saldo bei Personen mit österreichischer Staatsbürgerschaft war mit fast -130 Personen dem langjährigen Trend entsprechend auch im Jahr 2019 negativ. Der Wanderungssaldo der nichtösterreichischen Staatsangehörigen fiel hingegen mit etwa +2.300 Personen positiv und höher als 2018 (+1.800 Personen) aus.

Mehr als 60% der Zugewanderten stammte aus der EU

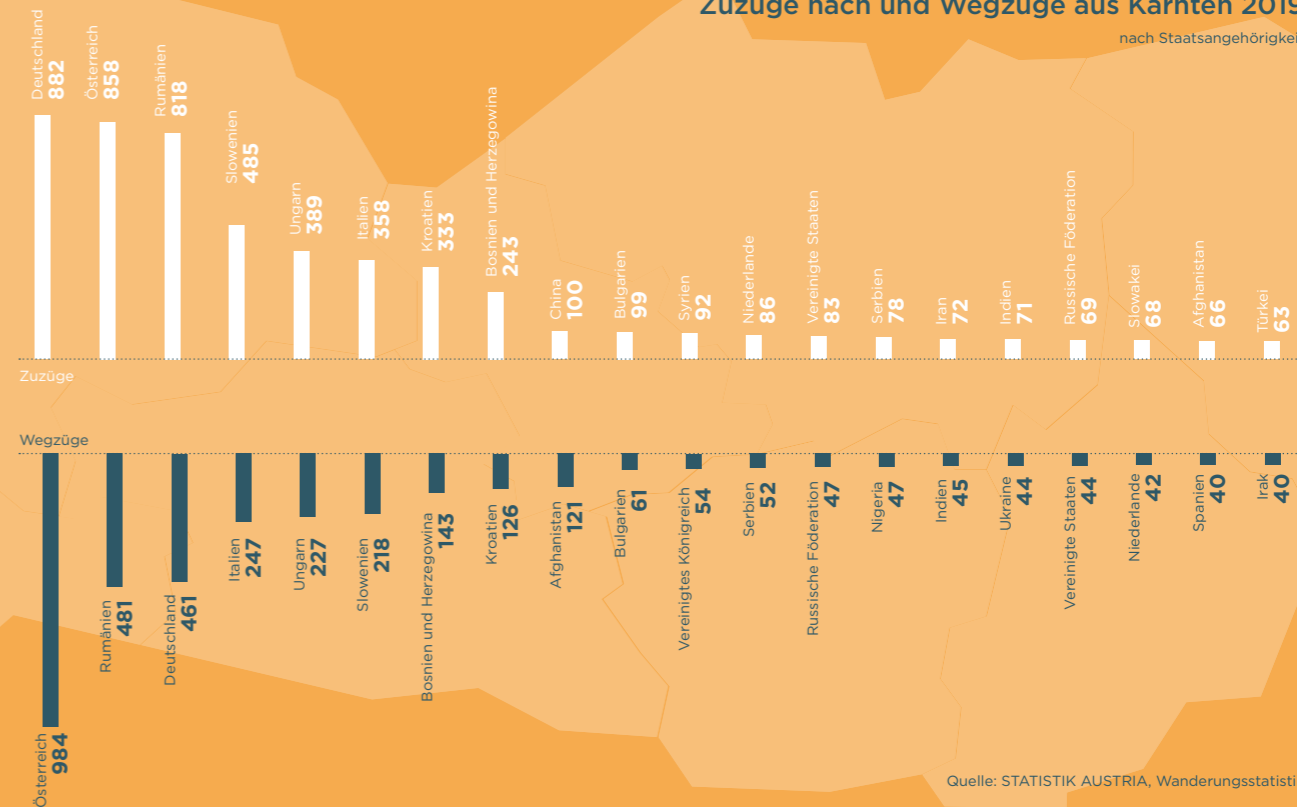
Von den knapp 6.300 Zuzügen des Jahres 2019 nach Kärnten entfielen 62,3% (3.900) auf Angehörige anderer EU-/EFTA-Staaten. Weitere 860 Zugezogene waren Österreicher/innen. Mit rund 880 Zuzügen stellten deutsche Staatsangehörige die größte Gruppe, gefolgt von Rumän/innen (820) und Slowen/innen (490). Aus Drittstaaten zogen 2019 insgesamt etwa 1.500 Personen nach Kärnten zu, darunter 240 Personen aus Bosnien-Herzegowina, 100 Chines/innen und 90 Syrer/innen.



● Zuzüge 2015
● Zuzüge 2019
● Wegzüge 2015
● Wegzüge 2019

Zuzüge nach und Wegzüge aus Kärnten 2019

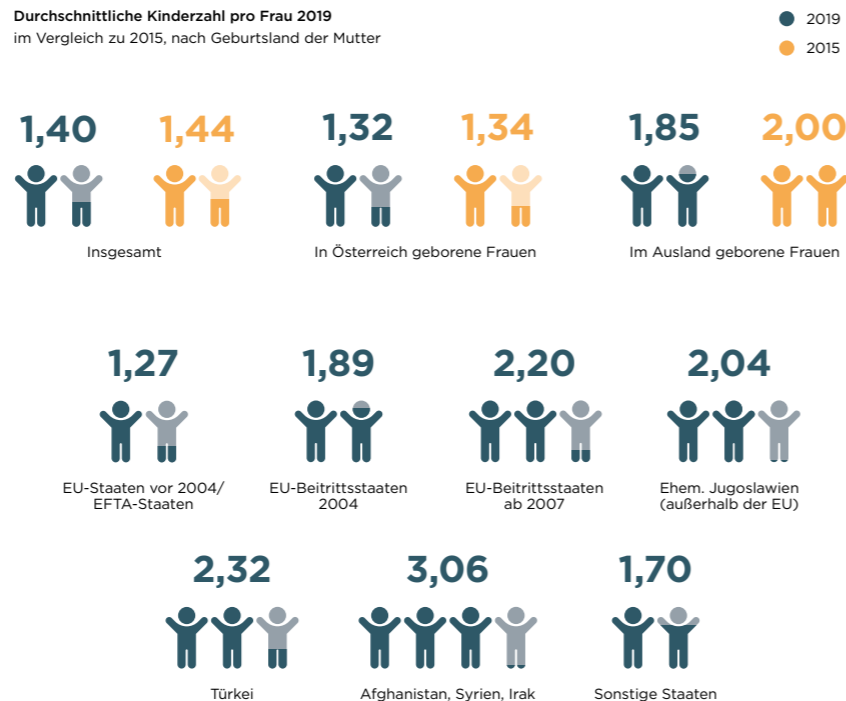
nach Staatsangehörigkeit



Quelle: STATISTIK AUSTRIA, Wanderungsstatistik

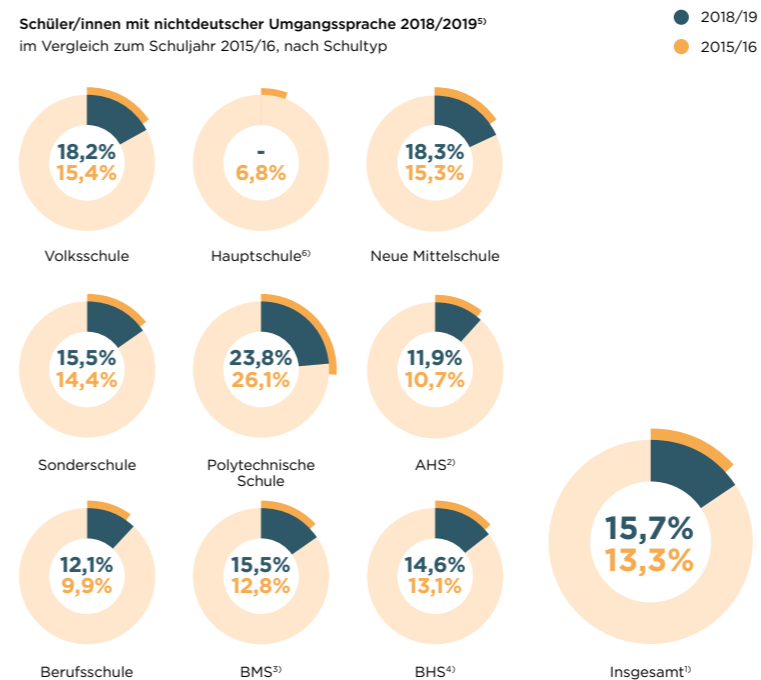
Geburten – Kinderzahl

2019 betrug die durchschnittliche Kinderzahl pro Frau in Kärnten 1,40. Im Verhältnis zu 2015 ist dies ein leichter Rückgang (1,44). In Österreich geborene Frauen bekamen im Durchschnitt 1,32 Kinder, im Ausland geborene Frauen brachten 1,85 Kinder zur Welt. Somit sank im Vergleich zu 2015 die Kinderzahl sowohl bei in Österreich geborenen (1,34) als auch bei im Ausland geborenen Frauen (2,00). Zwischen den im Ausland geborenen Müttern gibt es Unterschiede: In Afghanistan, Syrien und im Irak geborene Frauen bekamen 2019 im Schnitt 3,06 Kinder und Frauen, die in der Türkei geboren wurden, 2,32 Kinder. Frauen, die in den vor 2004 der EU beigetretenen Staaten geboren wurden, brachten 1,27 Kinder zur Welt.



Quelle: STATISTIK AUSTRIA, Statistik der natürlichen Bevölkerungsbewegung, Demographische Indikatoren

Schüler/innen mit nichtdeutscher Umgangssprache 2018/2019¹⁾ im Vergleich zum Schuljahr 2015/16, nach Schultyp



Quelle: STATISTIK AUSTRIA, Schulstatistik

1) Ohne Statutsschulen, Bundessportakademien sowie Schulen und Akademien des Gesundheitswesens **2)** Allgemeinbildende Höhere Schulen **3)** Berufsbildende Mittlere Schulen **4)** Berufsbildende Höhere Schulen **5)** Datenbasis bildet jeweils nur die erste Angabe beim Merkmal „im Alltag gebrauchte Sprache(n)“ der Schüler/innen im Rahmen der Datenerhebung zur Schulstatistik gem. Bildungsdokumentationsgesetz, unabhängig davon, ob bei der/den weiteren im Alltag gebrauchten Sprache/n auch Deutsch angegeben wurde. **6)** Alle Hauptschulen entwickelten sich seit 2012 zu Neuen Mittelschulen (NMS). Dieser Prozess wurde mit Beginn des Schuljahres 2018/19 abgeschlossen.

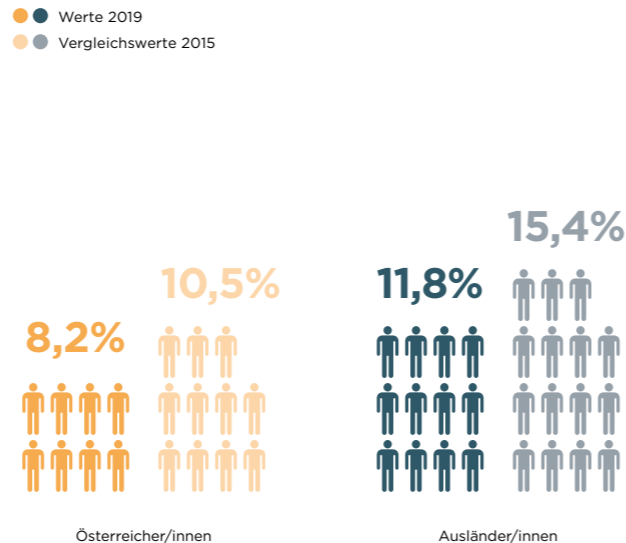
Sprache – Schulbesuch

Im Schuljahr 2018/19 hatten 15,7% der Schüler/innen in Kärnten eine andere Umgangssprache als Deutsch, dieser Anteil ist im Verhältnis zum Schuljahr 2015/16 um 2,4 Prozentpunkte angestiegen (13,3%). Aufgeteilt auf die einzelnen Schultypen zeigt sich, dass der Anteil von Schüler/innen mit nichtdeutscher Umgangssprache im Pflichtschulbereich am höchsten war: 23,8% der Schüler/innen an Polytechnischen Schulen, 18,3% an Neuen Mittelschulen und 18,2% an Volksschulen stammten aus einer nichtdeutschsprachigen Familie. Im Vergleich dazu hatten nur 12,1% der Schüler/innen an Berufsschulen und nur 11,9% an Allgemeinbildenden Höheren Schulen (AHS) eine andere Umgangssprache als Deutsch.

Beruf – Arbeitslosenquote

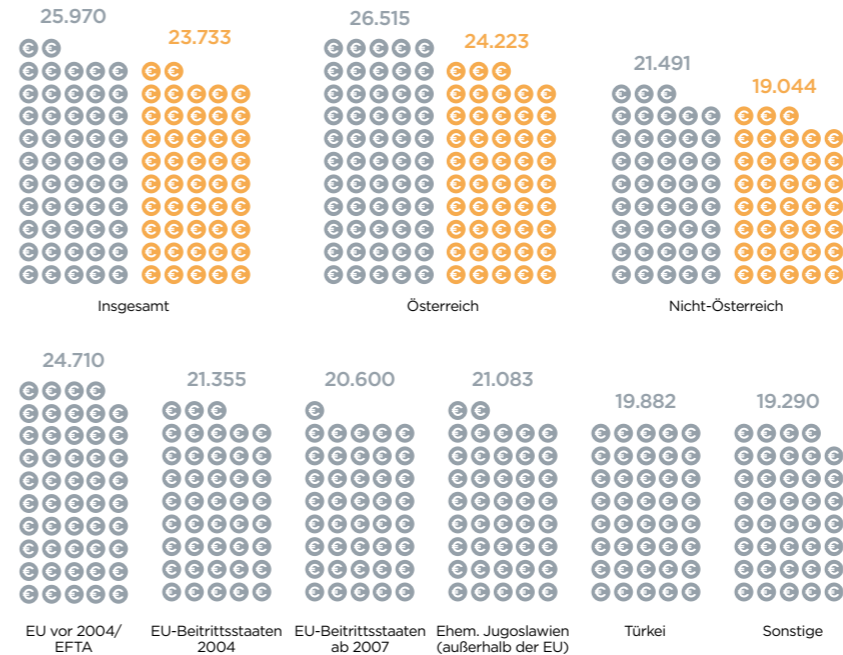
Im Jahr 2019 lag sowohl die Arbeitslosenquote der Österreicher/innen als auch jene der Ausländer/innen in Kärnten über dem nationalen Durchschnitt. Die Arbeitslosenquote unter Österreicher/innen betrug 2019 8,2%, was – nach Wien – dem zweithöchsten Wert bei dieser Gruppe österreichweit entsprach. Im Verhältnis zum Jahr 2015 ist sie aber um 2,3 Prozentpunkte gesunken. Die Arbeitslosenquote unter Ausländer/innen betrug 11,8%. Auch dies entsprach dem bei ausländischen Staatsangehörigen österreichweit zweithöchsten Wert (nach Wien). Aber auch bei ausländischen Staatsangehörigen ist ein deutlicher Rückgang der Arbeitslosenquote im Verhältnis zu 2015 zu verzeichnen (15,4%).

Arbeitslosenquote 2019
im Vergleich zu 2015, nach Staatsangehörigkeit



Quelle: AMS Österreich, Arbeitsmarktdaten, Jahresdurchschnitt

Netto-Jahreseinkommen* 2018
im Vergleich zu 2015, nach Staatsangehörigkeit



Quelle: STATISTIK AUSTRIA, Lohnsteuerdaten – Sozialstatistische Auswertungen.
Ohne Personen mit Wohnsitz im Ausland. Ohne Lehrlinge
*) Median der ganzjährig unselbstständig Erwerbstätigen

Beruf – Nettojahreseinkommen

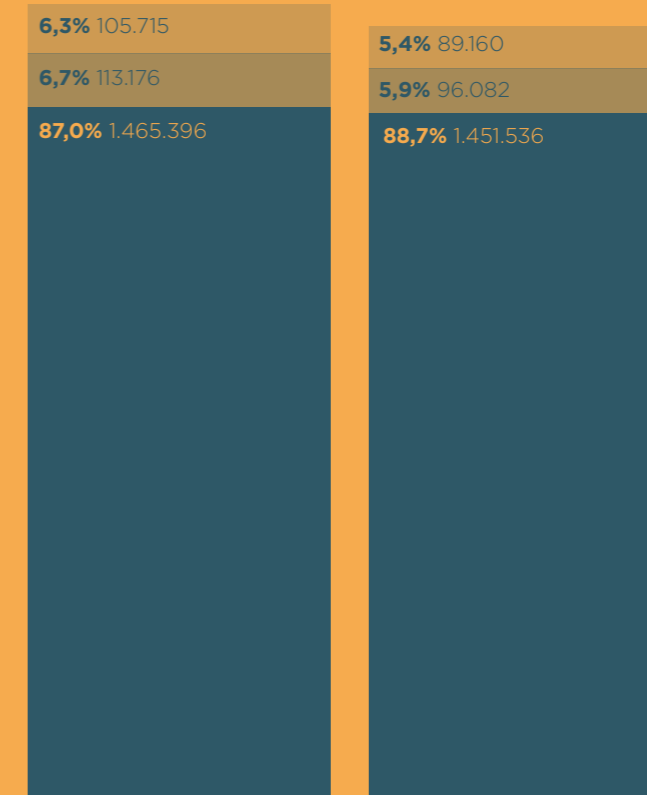
Das mittlere Nettojahreseinkommen (Median) der ganzjährig unselbstständig Erwerbstätigen in Kärnten lag 2018 bei rund 26.000 Euro, dies entspricht einem Plus von rund 2.200 Euro seit dem Jahr 2015. Österreicher/innen verdienen etwa 26.500. Das Nettojahreseinkommen von Ausländer/innen betrug hingegen nur rund 21.500 Euro. Ausländische Staatsangehörige hatten somit in Kärnten nur 81,1% des Einkommens von Österreicher/innen zur Verfügung. Besonders gering war mit rund 19.900 Euro das Nettoeinkommen von Personen aus der Türkei. Auch der Verdienst von Arbeitnehmer/innen aus den ab 2007 der EU beigetretenen Ländern lag mit rund 20.600 Euro deutlich unter dem Durchschnitt in Kärnten.

Niederösterreich

Mit dem Stichtag 1.1.2020 lebten etwa 218.900 Personen mit ausländischem Geburtsort in Niederösterreich, das entsprach 13,0% der Gesamtbevölkerung. Im Vergleich zum 1.1.2015 ist der Anteil der im Ausland geborenen Bevölkerung um 1,7 Prozentpunkte gestiegen.

Bevölkerung am 1.1.2020 (links)
und 1.1.2015 (rechts)
nach Geburtsland

- Drittstaaten
- EU- und EFTA-Staaten
- Österreich



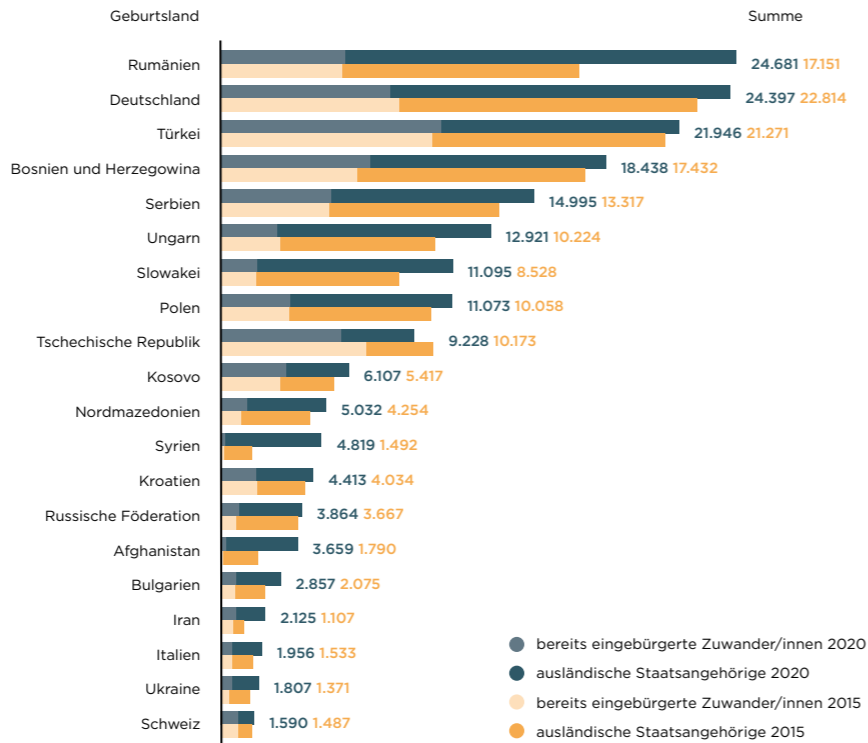
Bevölkerung – Herkunftsländer

Wer lebt in Niederösterreich?

Mit dem Stichtag 1.1.2020 lebten fast 218.900 Personen mit ausländischem Geburtsort in Niederösterreich, das entsprach 13,0% der niederösterreichischen Gesamtbevölkerung. Somit stieg seit dem 1.1.2015 die Zahl der Personen mit ausländischem Geburtsort um 18,2%. Mit den höchsten Anteilen an der Bevölkerungszahl Niederösterreichs lagen in Rumänien geborene (24.700) und in Deutschland geborene Personen (24.400) auf den Plätzen eins und zwei, gefolgt von Personen mit Geburtsort in der Türkei (21.900). Platz vier belegten in Bosnien-Herzegowina geborene Personen (18.400), Platz fünf Personen mit Geburtsort in Serbien (15.000).

Quelle: STATISTIK AUSTRIA, Statistik des Bevölkerungsstandes

Im Ausland geborene Bevölkerung am 1.1.2020 im Vergleich zum 1.1.2015, nach Geburtsland



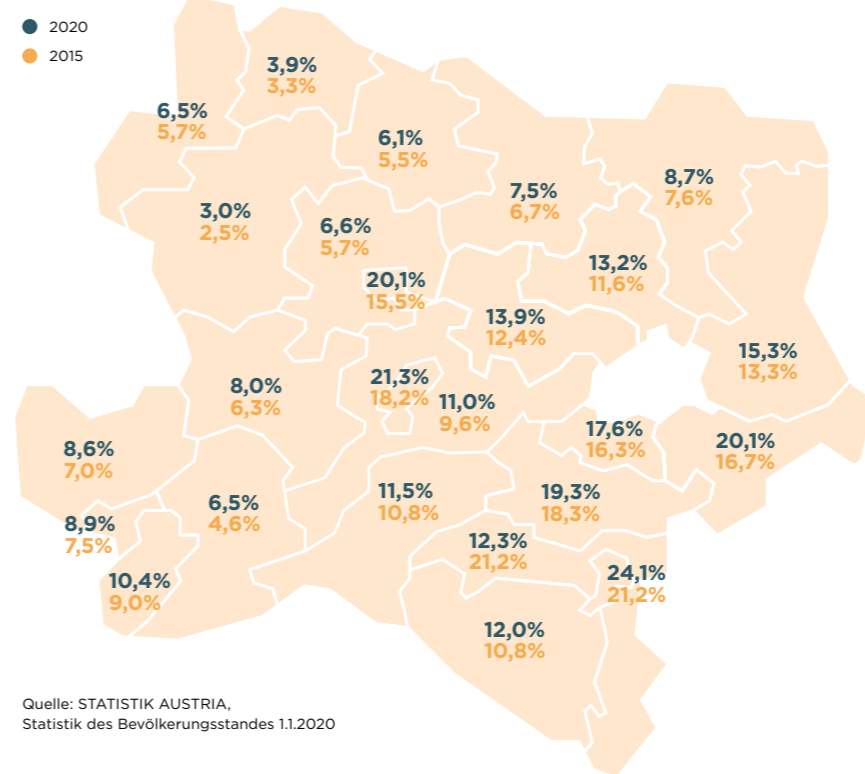
Bevölkerung – Wohnbezirke

Wo leben Migrant/innen in Niederösterreich?

Mit 24,1% war der Anteil der im Ausland geborenen Bevölkerung an der gesamten Bevölkerung eines Politischen Bezirks im Bezirk Wiener Neustadt (Stadt) am höchsten, gefolgt von den Bezirken Sankt Pölten (Stadt) mit 21,3% und Bruck an der Leitha mit 20,1%. Die geringsten Anteile der im Ausland geborenen Personen wiesen mit 3,9% bzw. 3,0% die Bezirke Waidhofen an der Thaya sowie Zwettl im Waldviertel auf. Dies entspricht gleichzeitig auch den geringsten Anteilen auf Bezirksebene österreichweit.

Unter allen Gemeinden Niederösterreichs wiesen Wolfsthal und Hainburg an der Donau mit 42,8% bzw. 38,6% die höchsten Anteile der Bevölkerung mit Geburtsort im Ausland auf. Die zwei Gemeinden mit den geringsten Anteilen an Migrant/innen waren Altmelon (0,8%) und Bad Traunstein (0,6%).

Im Ausland geborene Bevölkerung am 1.1.2020 im Vergleich zum 1.1.2015, nach Politischen Bezirken



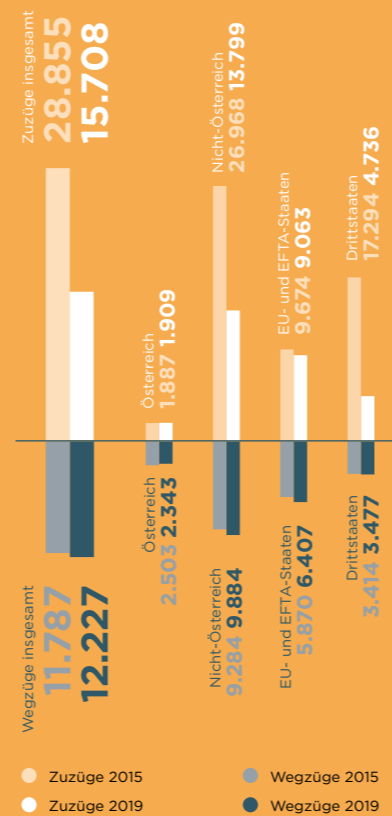
Quelle: STATISTIK AUSTRIA, Statistik des Bevölkerungsstandes 1.1.2020

Bevölkerung – Internationale Migrationsbewegungen

Für das Jahr 2019 zeigt die Wanderungsstatistik für Niederösterreich rund 15.700 Zuzüge aus dem Ausland und rund 12.200 Wegzüge in das Ausland. Somit betrug der Wanderungssaldo (Nettozuwanderung) Niederösterreichs mit dem Ausland etwa +3.500 Personen. Gegenüber dem Vorjahr erhöhte sich die Nettozuwanderung um 9,2% (2018: +3.200 Personen), blieb aber weiterhin deutlich unter dem Wert von 2015 (+17.100 Personen). Der Saldo bei Personen mit österreichischer Staatsbürgerschaft war mit knapp -430 Personen dem langjährigen Trend entsprechend auch im Jahr 2019 negativ. Der Wanderungssaldo der nichtösterreichischen Staatsangehörigen fiel hingegen mit +3.900 Personen positiv und somit höher als 2018 aus (+3.700 Personen).

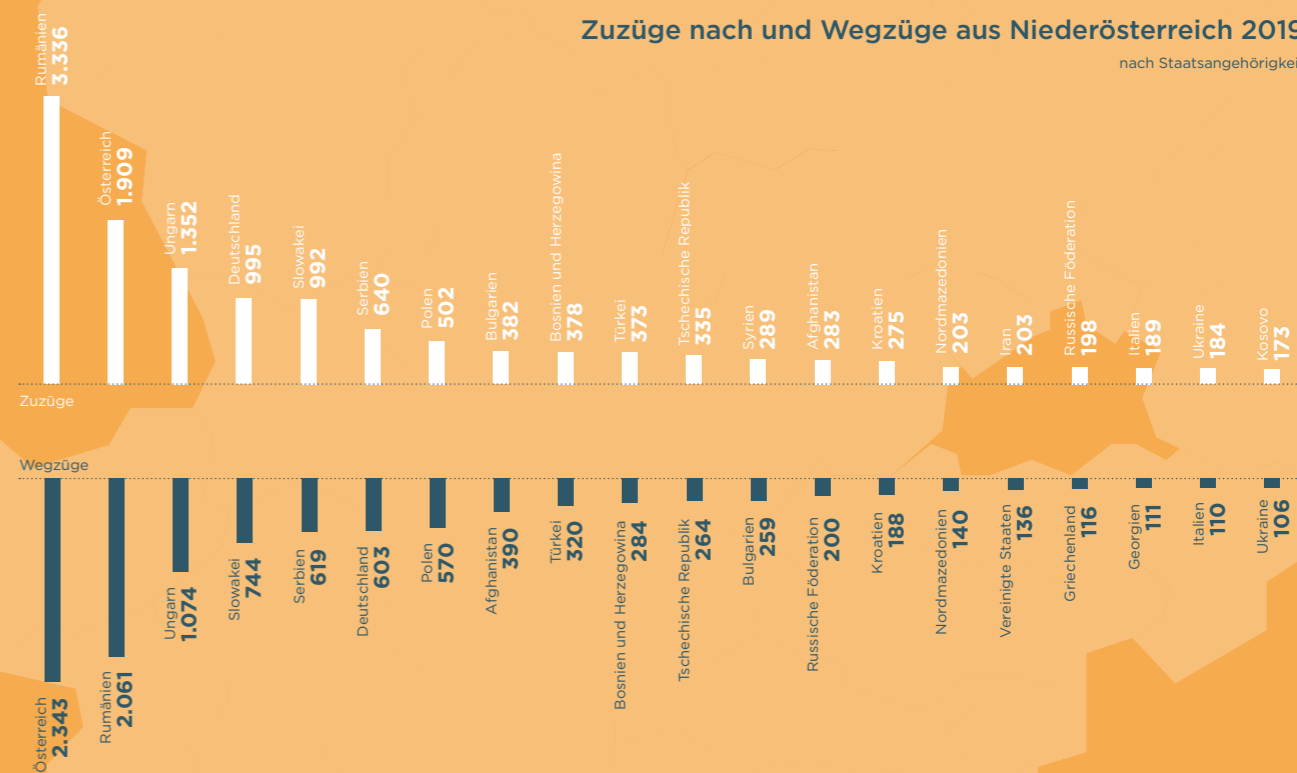
Mehr als die Hälfte der Zugewanderten stammte aus der EU

Von den 15.700 Zuzügen des Jahres 2019 nach Niederösterreich entfielen 57,7% (9.100) auf Angehörige anderer EU-/EFTA-Staaten. Weitere etwa 1.900 Zugezogene waren Österreicher/innen. Mit rund 3.300 Zuzügen stellten rumänische Staatsangehörige die größte Gruppe, gefolgt von Migrant/innen aus Ungarn (1.400) und Personen aus Deutschland (1.000). Aus Drittstaaten zogen 2019 insgesamt rund 4.700 Personen (30,2%) nach Niederösterreich zu, darunter 640 Personen aus Serbien, knapp 380 aus Bosnien-Herzegowina sowie rund 370 aus der Türkei.



Zuzüge nach und Wegzüge aus Niederösterreich 2019

nach Staatsangehörigkeit



Quelle: STATISTIK AUSTRIA, Wanderungsstatistik

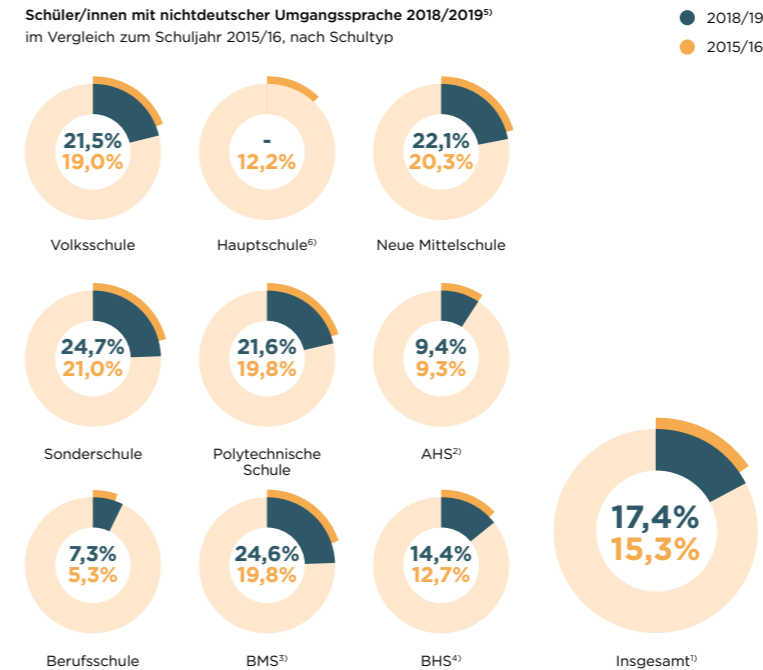
Geburten – Kinderzahl

2019 betrug die durchschnittliche Kinderzahl pro Frau in Niederösterreich 1,52. Im Verhältnis zu 2015 ist dies ein leichter Rückgang (1,53). In Österreich geborene Frauen bekamen im Durchschnitt 1,41 Kinder (2015: 1,42), im Ausland geborene Frauen brachten 2,08 Kinder zur Welt (2015: 2,24). Zwischen den im Ausland geborenen Müttern gibt es Unterschiede: In Afghanistan, Syrien und im Irak geborene Frauen bekamen 2019 im Schnitt 3,01 Kinder und in den ehemaligen jugoslawischen Ländern (außerhalb der EU) geborene Frauen 2,26 Kinder. Frauen, die in den vor 2004 der EU beigetretenen Staaten geboren wurden, brachten 1,80 Kinder zur Welt.



Quelle: STATISTIK AUSTRIA, Statistik der natürlichen Bevölkerungsbewegung, Demographische Indikatoren

Schüler/innen mit nichtdeutscher Umgangssprache 2018/2019⁵⁾ im Vergleich zum Schuljahr 2015/16, nach Schultyp



Quelle: STATISTIK AUSTRIA, Schulstatistik

1) Ohne Statutschulen, Bundessportakademien sowie Schulen und Akademien des Gesundheitswesens

2) Allgemeinbildende Höhere Schulen **3)** Berufsbildende Mittlere Schulen **4)** Berufsbildende Höhere Schulen

5) Datenbasis bildet jeweils nur die erste Angabe beim Merkmal „im Alltag gebrauchte Sprache(n)“ der Schüler/innen im Rahmen der Datenerhebung zur Schulstatistik gem. Bildungsdokumentationsgesetz, unabhängig davon, ob bei der/den weiteren im Alltag gebrauchten Sprache/n auch Deutsch angegeben wurde.

6) Alle Hauptschulen entwickelten sich seit 2012 zu Neuen Mittelschulen (NMS). Dieser Prozess wurde mit Beginn des Schuljahres 2018/19 abgeschlossen.

Sprache – Schulbesuch

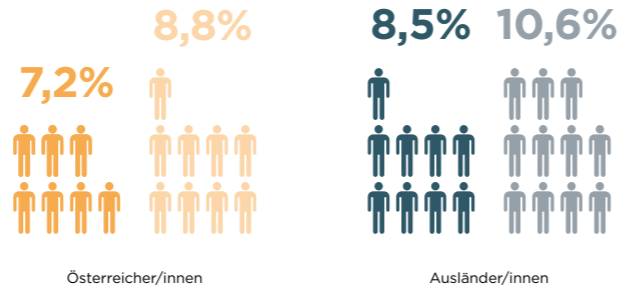
Im Schuljahr 2018/19 hatten 17,4% der Schüler/innen in Niederösterreich eine andere Umgangssprache als Deutsch, dieser Anteil ist im Verhältnis zum Schuljahr 2015/16 um 2,1 Prozentpunkte angestiegen (15,3%). Aufgeteilt auf die einzelnen Schultypen zeigt sich, dass der Anteil von Schüler/innen mit nichtdeutscher Umgangssprache an folgenden Schulen besonders hoch war: 24,7% der Schüler/innen an Sonderschulen, 24,6% an Berufsbildenden Mittlere Schulen und 22,1% an Neuen Mittelschulen stammten aus einer nichtdeutschsprachigen Familie. Im Vergleich dazu hatten nur 9,4% der Schüler/innen an Allgemeinbildenden Höheren Schulen (AHS) und nur 7,3% der Schüler/innen an Berufsschulen eine andere Umgangssprache als Deutsch. Das sind österreichweit die niedrigsten Anteile an nichtdeutschsprachigen Kindern an der AHS und Berufsschule.

Beruf – Arbeitslosenquote

Im Jahr 2019 betrug die Arbeitslosenquote unter Österreicher/innen in Niederösterreich 7,2% und war damit etwas höher als in Österreich insgesamt (6,4%). Im Verhältnis zum Jahr 2015 ist sie um 1,6 Prozentpunkte gesunken. Die Arbeitslosenquote unter ausländischen Staatsangehörigen lag mit 8,5% jedoch deutlich unter dem österreichweiten Durchschnittswert von 10,8%. Auch bei ausländischen Staatsangehörigen ist ein deutlicher Rückgang der Arbeitslosenquote im Verhältnis zu 2015 zu verzeichnen (10,6%).

Arbeitslosenquote 2019
im Vergleich zu 2015, nach Staatsangehörigkeit

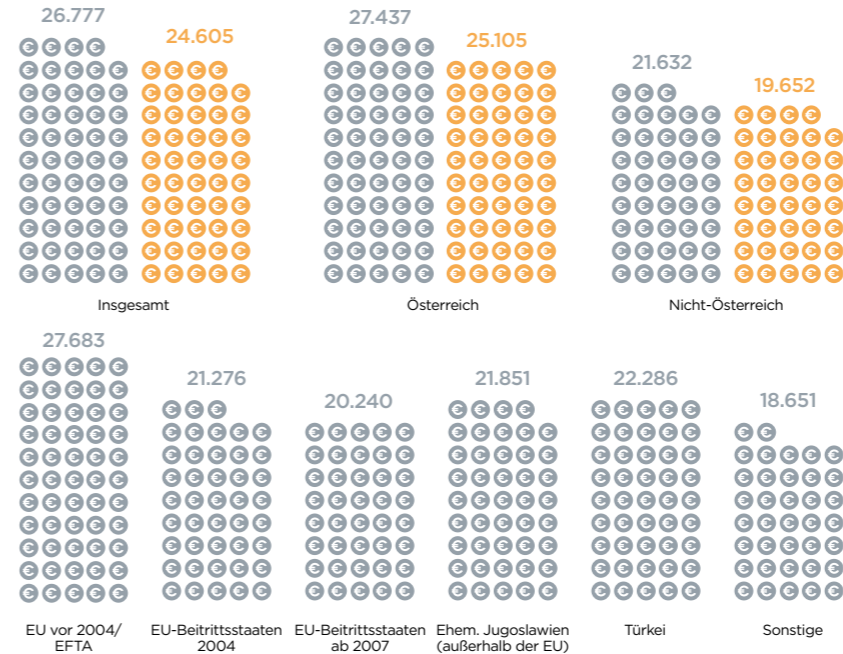
● Werte 2019
● Vergleichswerte 2015



Quelle: AMS Österreich, Arbeitsmarktdaten, Jahresdurchschnitt

Netto-Jahreseinkommen* 2018
im Vergleich zu 2015, nach Staatsangehörigkeit

● 2018
● 2015



Quelle: STATISTIK AUSTRIA, Lohnsteuerdaten – Sozialstatistische Auswertungen.
Ohne Personen mit Wohnsitz im Ausland. Ohne Lehrlinge
*) Median der ganzjährig unselbstständig Erwerbstätigen

Beruf – Nettojahreseinkommen

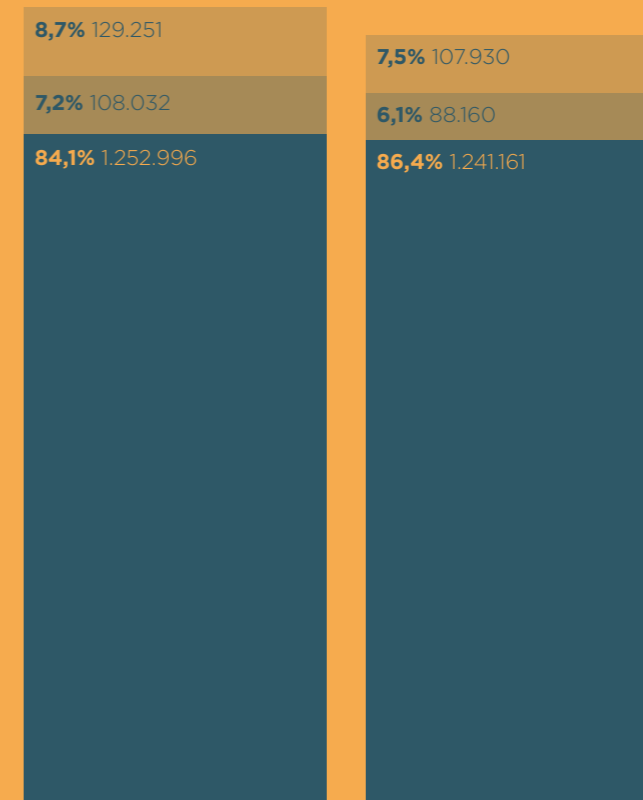
Das mittlere Nettojahreseinkommen (Median) der ganzjährig unselbstständig Erwerbstätigen in Niederösterreich lag 2018 bei fast 26.800 Euro, dies entspricht einem Plus von rund 2.200 Euro seit dem Jahr 2015. Österreicher/innen verdienten rund 27.400 Euro. Das Nettojahreseinkommen von Ausländer/innen betrug hingegen nur etwa 21.600 Euro. Ausländische Staatsangehörige hatten in Niederösterreich somit nur 78,8% des Einkommens von Österreicher/innen zur Verfügung. Während Zugewanderte aus den vor 2004 beigetretenen EU-Staaten sowie den EFTA-Staaten mit 27.700 Euro sogar über ein höheres Nettojahreseinkommen als Österreicher/innen verfügten, betrug jenes von Personen aus den EU-Beitrittsstaaten von 2004 rund 21.300 und jenes von Personen aus den EU-Beitrittsstaaten ab 2007 nur etwa 20.200 Euro.

Oberösterreich

Mit dem Stichtag 1.1.2020 lebten etwa 237.300 Personen mit ausländischem Geburtsort in Oberösterreich, das entsprach 15,9% der Gesamtbevölkerung. Im Vergleich zum 1.1.2015 ist der Anteil der im Ausland geborenen Bevölkerung um 2,3 Prozentpunkte gestiegen.

Bevölkerung am 1.1.2020 (links) und 1.1.2015 (rechts) nach Geburtsland

- Drittstaaten
- EU- und EFTA-Staaten
- Österreich

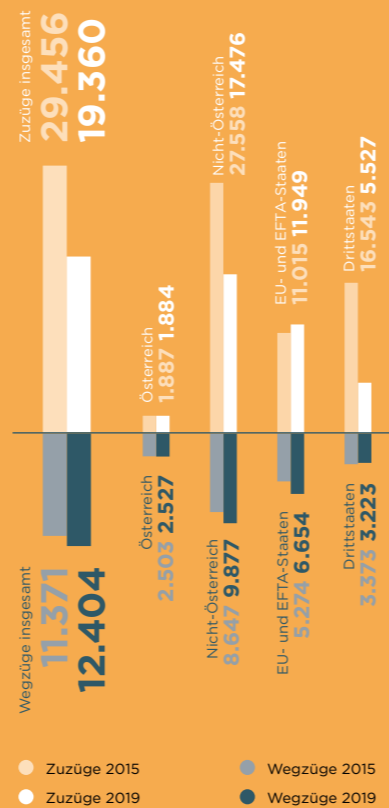


Bevölkerung – Internationale Migrationsbewegungen

Für das Jahr 2019 zeigt die Wanderungsstatistik für Oberösterreich knapp 19.400 Zuzüge aus dem Ausland und rund 12.400 Wegzüge in das Ausland. Somit betrug der Wanderungssaldo (Nettozuwanderung) Oberösterreichs mit dem Ausland +7.000 Personen. Gegenüber dem Vorjahr erhöhte sich die Nettozuwanderung um 1,4% (2018: +6.900 Personen), blieb aber weiterhin deutlich unter dem Wert von 2015 (+18.100 Personen). Der Saldo bei Personen mit österreichischer Staatsbürgerschaft war mit ca. -640 Personen dem langjährigen Trend entsprechend auch im Jahr 2019 negativ. Der Wanderungssaldo der nichtösterreichischen Staatsangehörigen fiel hingegen mit knapp +7.600 Personen positiv und somit höher als 2018 aus (+7.300 Personen).

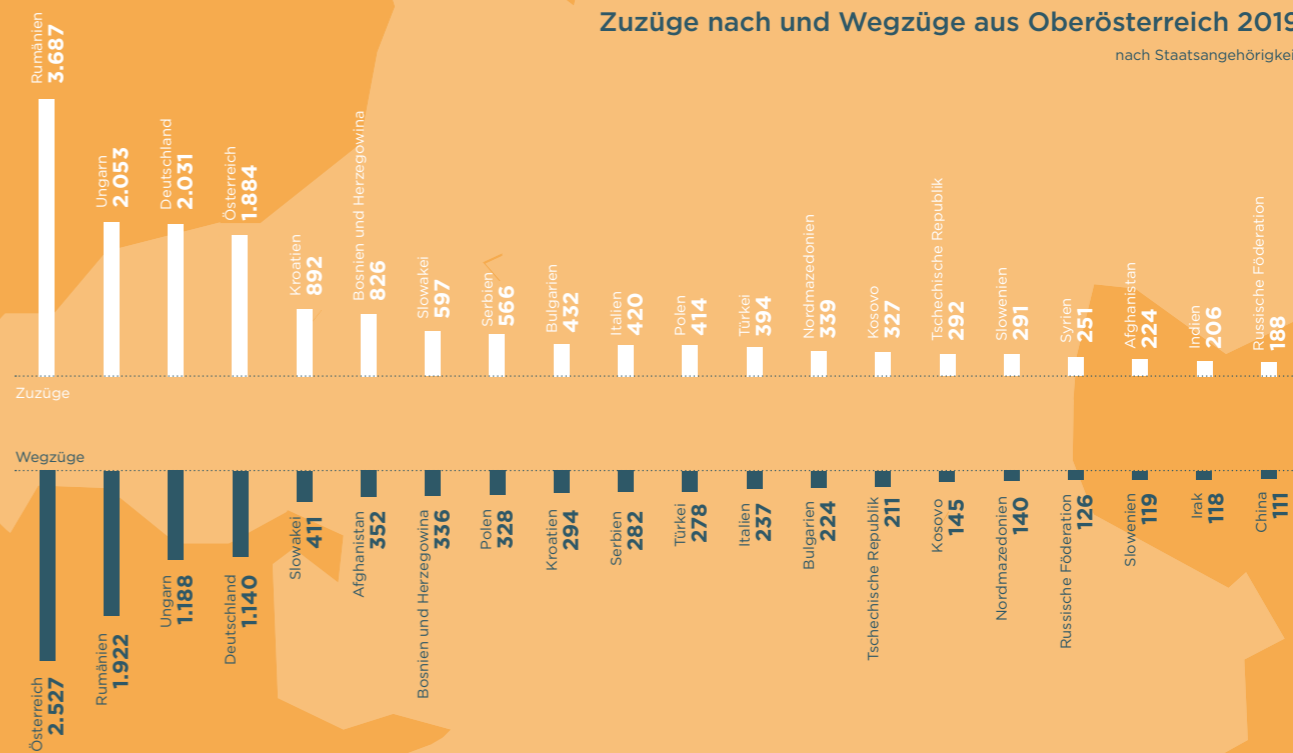
Mehr als 60% der Zugewanderten stammten aus der EU

Von den 19.400 Zuzügen des Jahres 2019 nach Oberösterreich entfielen 61,7% (11.900) auf Angehörige anderer EU-/EFTA-Staaten. Weitere knapp 1.900 Zugezogene waren Österreicher/innen. Mit 3.700 Zuzügen stellten rumänische Staatsangehörige die größte Gruppe, gefolgt von Migrant/innen aus Ungarn (2.100) und Deutschland (2.000). Aus Drittstaaten zogen 2019 insgesamt etwa 5.500 Personen nach Oberösterreich zu, darunter fast 830 Personen aus Bosnien-Herzegowina, 570 Personen aus Serbien und etwa 390 Personen aus der Türkei.



Zuzüge nach und Wegzüge aus Oberösterreich 2019

nach Staatsangehörigkeit



Quelle: STATISTIK AUSTRIA, Wanderungsstatistik

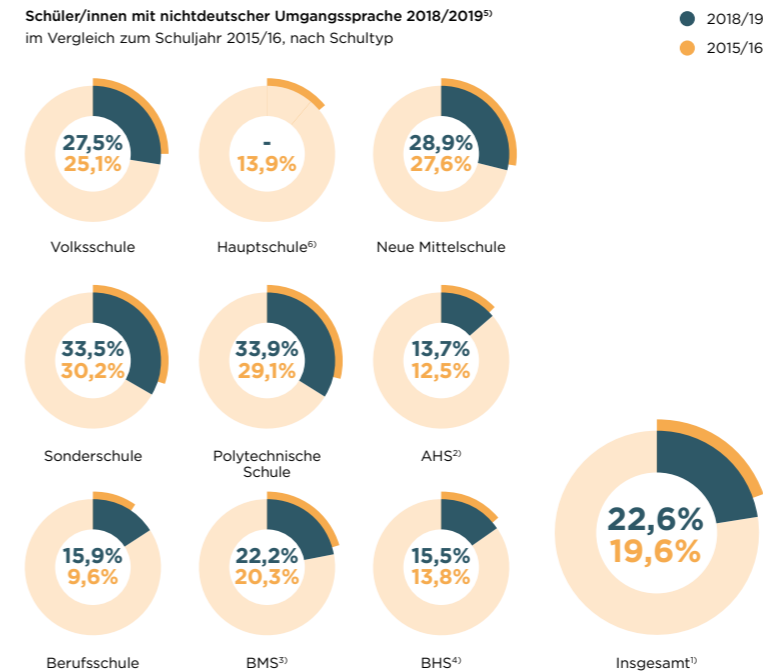
Geburten – Kinderzahl

2019 betrug die durchschnittliche Kinderzahl pro Frau in Oberösterreich 1,60. Im Verhältnis zu 2015 ist dies ein leichter Rückgang (1,61). In Österreich geborene Frauen bekamen im Schnitt 1,49 Kinder (2015: 1,51), im Ausland geborene Frauen brachten 2,15 Kinder zur Welt – dies entspricht dem zweithöchsten Wert österreichweit (2015: 2,15). Zwischen den im Ausland geborenen Müttern gibt es Unterschiede: In Afghanistan, Syrien und im Irak geborene Frauen bekamen 2019 im Schnitt 3,25 Kinder und im ehemaligen Jugoslawien (außerhalb der EU) geborene Frauen 2,35 Kinder. Frauen, die in den vor 2004 der EU beigetretenen Staaten geboren wurden, brachten hingegen nur 1,56 Kinder zur Welt.



Quelle: STATISTIK AUSTRIA, Statistik der natürlichen Bevölkerungsbewegung, Demographische Indikatoren

Schüler/innen mit nichtdeutscher Umgangssprache 2018/2019¹⁾ im Vergleich zum Schuljahr 2015/16, nach Schultyp



Quelle: STATISTIK AUSTRIA, Schulstatistik

1) Ohne Statutschulen, Bundessportakademien sowie Schulen und Akademien des Gesundheitswesens **2)** Allgemeinbildende Höhere Schulen **3)** Berufsbildende Mittlere Schulen **4)** Berufsbildende Höhere Schulen **5)** Datenbasis bildet jeweils nur die erste Angabe beim Merkmal „im Alltag gebrauchte Sprache(n)“ der Schüler/innen im Rahmen der Datenerhebung zur Schulstatistik gem. Bildungsdokumentationsgesetz, unabhängig davon, ob bei der/den weiteren im Alltag gebrauchten Sprache/n auch Deutsch angegeben wurde. **6)** Alle Hauptschulen entwickelten sich seit 2012 zu Neuen Mittelschulen (NMS). Dieser Prozess wurde mit Beginn des Schuljahres 2018/19 abgeschlossen.

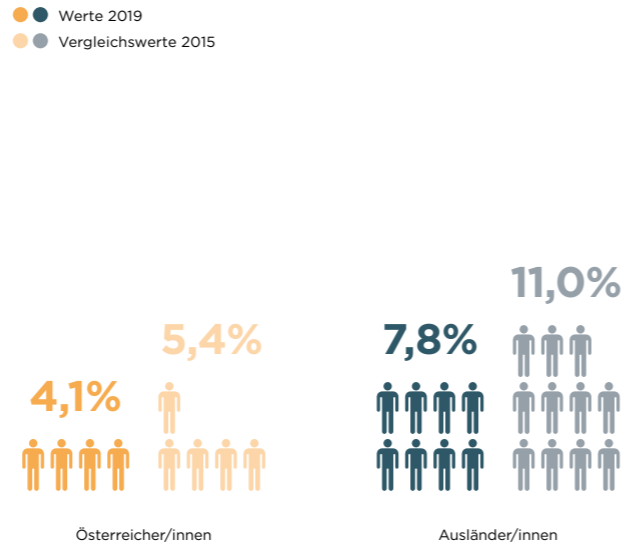
Sprache – Schulbesuch

Im Schuljahr 2018/19 hatten 22,6% der Schüler/innen in Oberösterreich eine andere Umgangssprache als Deutsch, dieser Anteil ist im Verhältnis zum Schuljahr 2015/16 um 3,0 Prozentpunkte angestiegen (19,6%). Aufgeteilt auf die einzelnen Schultypen zeigt sich, dass der Anteil von Schüler/innen mit nichtdeutscher Umgangssprache im Pflichtschulbereich am höchsten war: 33,9% an Polytechnischen Schulen, 33,5% an Sonderschulen und 28,9% der Schüler/innen an Neuen Mittelschulen stammten aus einer nichtdeutschsprachigen Familie. Im Vergleich dazu hatten nur 15,5% der Schüler/innen an Allgemeinbildenden Höheren Schulen (AHS) und 13,7% der Schüler/innen an Berufsbildenden Höheren Schulen (BHS) eine andere Umgangssprache als Deutsch.

Beruf – Arbeitslosenquote

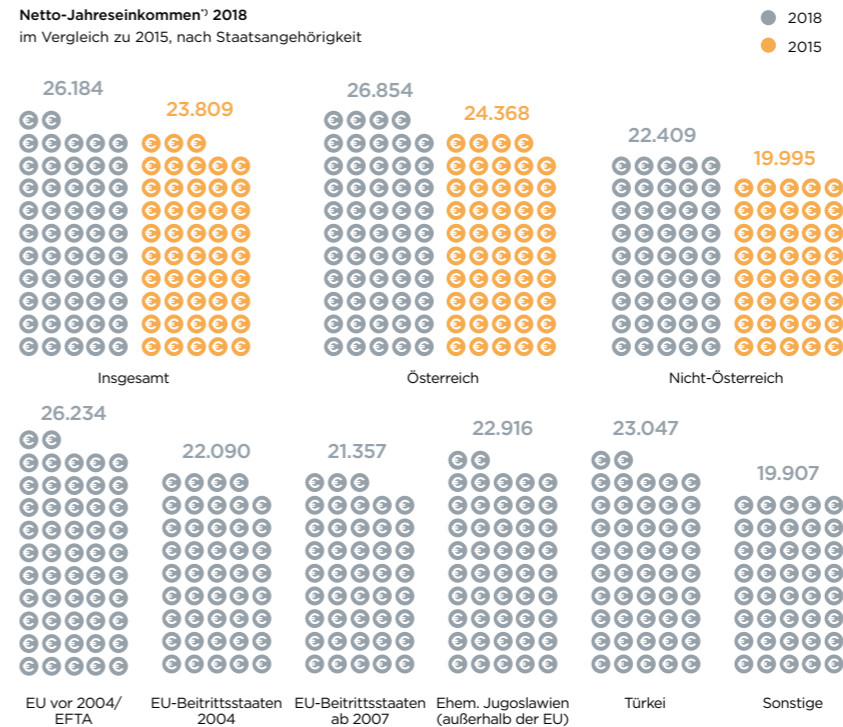
Im Jahr 2019 lag die Arbeitslosenquote der Österreicher/innen in Oberösterreich mit 4,1% deutlich unter dem nationalen Durchschnitt von 6,4% und wies damit – nach Salzburg – die zweitniedrigste Quote österreichweit auf. Im Verhältnis zum Jahr 2015 ist sie um 1,3 Prozentpunkte gesunken. Bei ausländischen Staatsangehörigen betrug die Arbeitslosenquote 7,8% und lag damit ebenfalls deutlich unter dem Durchschnittswert von 10,8% für ganz Österreich. Auch bei ausländischen Staatsangehörigen ist ein deutlicher Rückgang der Arbeitslosenquote im Verhältnis zu 2015 zu verzeichnen (11,0%).

Arbeitslosenquote 2019
im Vergleich zu 2015, nach Staatsangehörigkeit



Quelle: AMS Österreich, Arbeitsmarktdaten, Jahresdurchschnitt

Netto-Jahreseinkommen* 2018
im Vergleich zu 2015, nach Staatsangehörigkeit



Quelle: STATISTIK AUSTRIA, Lohnsteuerdaten – Sozialstatistische Auswertungen.
Ohne Personen mit Wohnsitz im Ausland. Ohne Lehrlinge
*) Median der ganzjährig unselbstständig Erwerbstätigen

Beruf – Nettojahreseinkommen

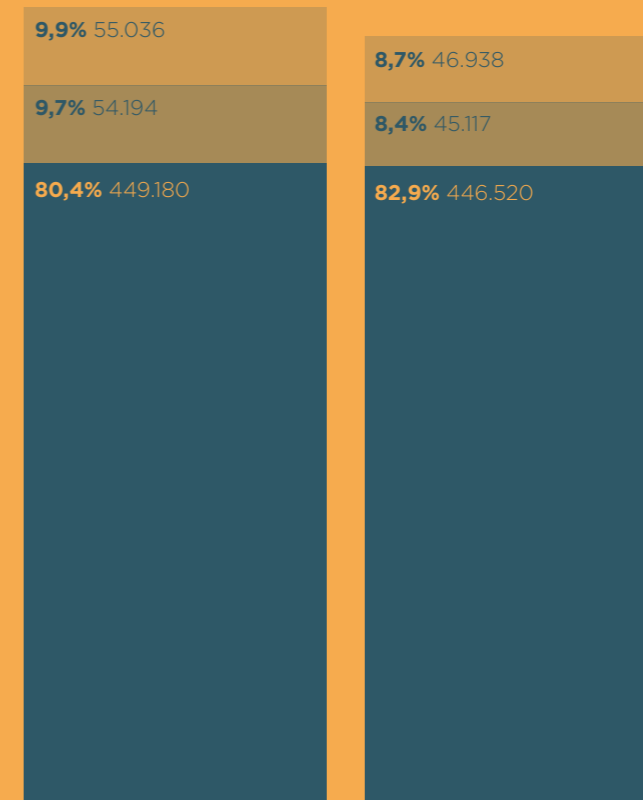
Das mittlere Nettojahreseinkommen (Median) der ganzjährig unselbstständig Erwerbstätigen in Oberösterreich lag 2018 bei knapp 26.200 Euro, dies entspricht einem Plus von rund 2.400 Euro seit dem Jahr 2015. Österreicher/innen verdienten knapp 26.900 Euro. Das Nettojahreseinkommen von Ausländer/innen betrug hingegen nur rund 22.400 Euro. Ausländische Staatsangehörige hatten in Oberösterreich somit nur 83,4% des Einkommens von Österreicher/innen zur Verfügung. Während Zugewanderte aus den vor 2004 beigetretenen EU-Staaten sowie den EFTA-Staaten im Schnitt 26.200 Euro verdienten, betrug das Nettojahreseinkommen von Angehörigen der 2004 bzw. der ab 2007 der EU beigetretenen Staaten nur rund 22.100 bzw. 21.400 Euro.

Salzburg

Mit dem Stichtag 1.1.2020 lebten etwa 109.200 Personen mit ausländischem Geburtsort in Salzburg, das entsprach 19,6% der Gesamtbevölkerung. Im Vergleich zum 1.1.2015 ist der Anteil der im Ausland geborenen Bevölkerung um 2,5 Prozentpunkte gestiegen.

Bevölkerung am 1.1.2020 (links)
und 1.1.2015 (rechts)
nach Geburtsland

- Drittstaaten
- EU- und EFTA-Staaten
- Österreich

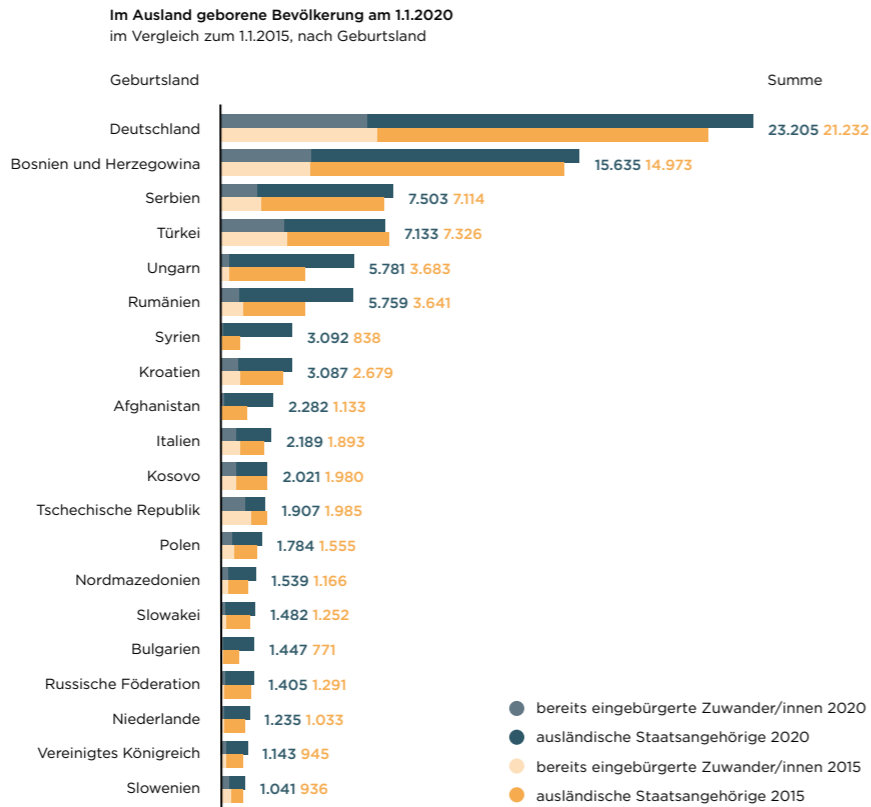


Bevölkerung – Herkunftsländer

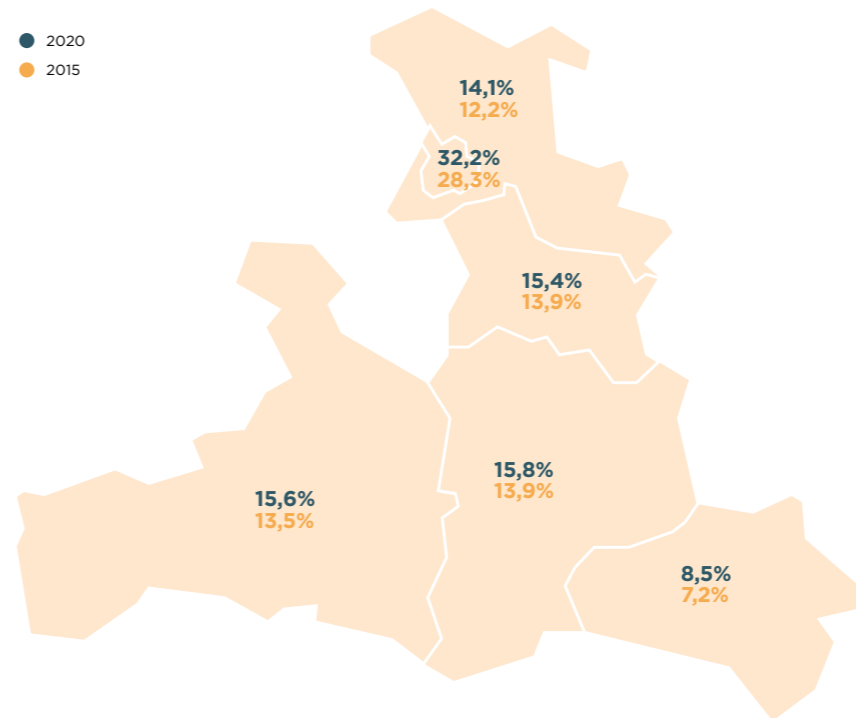
Wer lebt in Salzburg?

Mit dem Stichtag 1.1.2020 lebten fast 109.200 Personen mit ausländischem Geburtsort in Salzburg, das entsprach 19,6% der Gesamtbevölkerung Salzburgs. Somit stieg seit dem 1.1.2015 die Zahl der Personen mit ausländischem Geburtsort um 18,7%. Etwa 23.200 in Deutschland geborene Personen stellten die größte Gruppe, gefolgt von in Bosnien-Herzegowina geborenen Bürger/innen (15.600). Mit größerem Abstand folgten auf den Plätzen drei und vier Personen mit Geburtsort in Serbien (7.500) und in der Türkei (7.100).

Quelle: STATISTIK AUSTRIA, Statistik des Bevölkerungsstandes



Im Ausland geborene Bevölkerung am 1.1.2020 im Vergleich zum 1.1.2015, nach Politischen Bezirken



Bevölkerung – Wohnbezirke

Wo leben Migrant/innen in Salzburg?

Mit 32,2% war der Anteil der im Ausland geborenen Personen an der Gesamtbevölkerung eines Politischen Bezirks im Bezirk Salzburg (Stadt) am höchsten, gefolgt von den Bezirken Sankt Johann im Pongau mit 15,8% und Zell am See (15,6%). Den unter den sechs Politischen Bezirken des Landes Salzburg geringsten Anteil der Bevölkerung mit ausländischem Geburtsort wies mit 8,5% der Bezirk Tamsweg auf.

Unter allen Gemeinden Salzburgs wiesen Salzburg (Stadt) und Zell am See mit 32,2% bzw. 28,2% die höchsten Anteile der Bevölkerung mit ausländischem Geburtsort im Ausland auf. Die zwei Gemeinden mit den geringsten Anteilen an Migrant/innen waren Zederhaus (2,1%) und Göriach (1,2%).

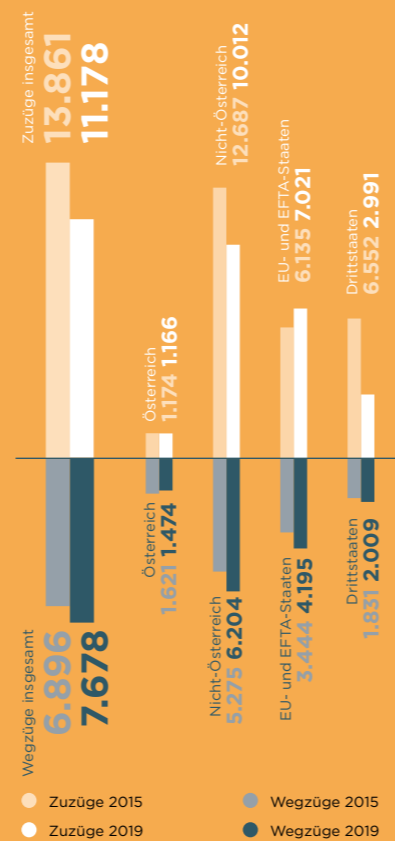
Quelle: STATISTIK AUSTRIA, Statistik des Bevölkerungsstandes

Bevölkerung – Internationale Migrationsbewegungen

Für das Jahr 2019 zeigt die Wanderungsstatistik für Salzburg rund 11.200 Zuzüge aus dem Ausland und rund 7.700 Wegzüge in das Ausland. Somit betrug der Wanderungssaldo (Nettozuwanderung) Salzburgs mit dem Ausland etwa +3.500 Personen. Gegenüber dem Vorjahr erhöhte sich die Nettozuwanderung um 19,9% (2018: +2.900 Personen), blieb aber weiterhin deutlich unter dem Wert von 2015 (+7.000 Personen). Der Saldo bei Personen mit österreichischer Staatsbürgerschaft war mit rund -310 Personen dem langjährigen Trend entsprechend auch im Jahr 2019 negativ. Der Wanderungssaldo der nichtösterreichischen Staatsangehörigen fiel hingegen mit etwa +3.800 Personen positiv und somit höher als 2018 aus (+3.300 Personen).

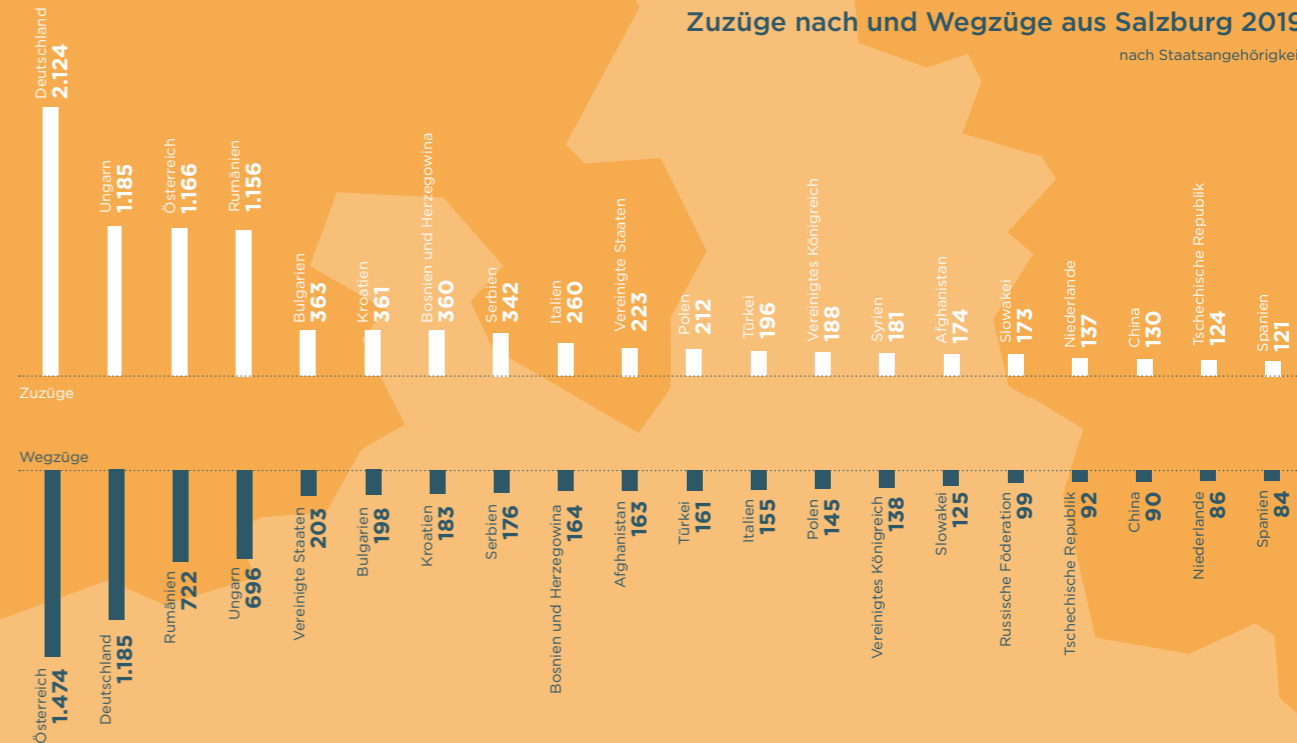
Fast zwei Drittel der Zugewanderten stammten aus der EU

Von den 11.200 Zuzügen des Jahres 2019 nach Salzburg entfielen 62,8% (7.000) auf Angehörige anderer EU-/EFTA-Staaten. Weitere 1.200 Zugezogene waren Österreicher/innen. Mit 2.100 Zuzügen stellten deutsche Staatsangehörige die größte Gruppe, gefolgt von 1.200 Personen aus Ungarn. Aus Drittstaaten zogen 2019 insgesamt rund 3.000 Personen nach Salzburg, 360 Personen kamen aus Bosnien-Herzegowina, auf den Plätzen zwei und drei waren Personen aus Serbien (340) sowie den Vereinigten Staaten (220).



Zuzüge nach und Wegzüge aus Salzburg 2019

nach Staatsangehörigkeit



Quelle: STATISTIK AUSTRIA, Wanderungsstatistik

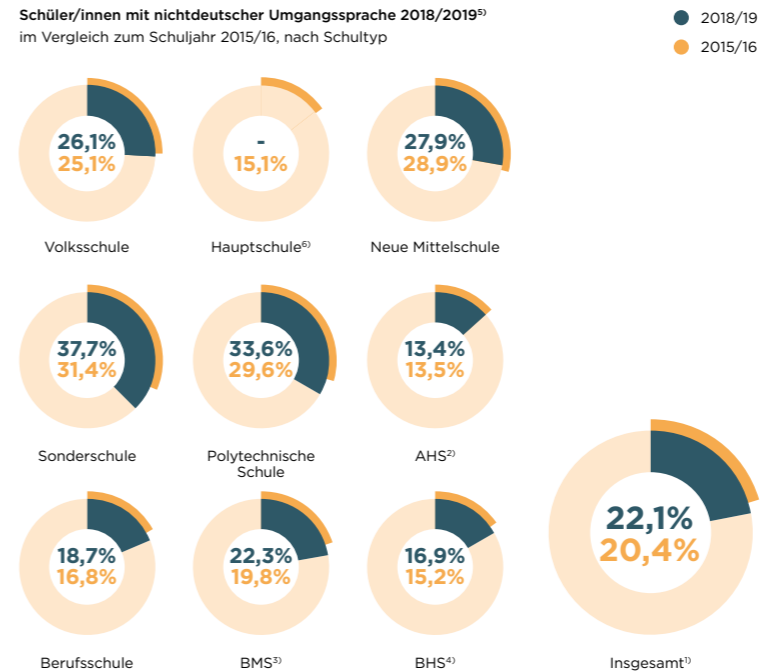
Geburten – Kinderzahl

2019 betrug die durchschnittliche Kinderzahl pro Frau in Salzburg 1,58. Im Verhältnis zu 2015 ist dies ein leichter Rückgang (1,55). In Österreich geborene Frauen bekamen im Schnitt 1,51 Kinder (2015: 1,49), im Ausland geborene Frauen brachten 1,87 Kinder zur Welt (2015: 1,82). Zwischen den im Ausland geborenen Müttern gibt es Unterschiede: In Afghanistan, Syrien und im Irak geborene Frauen bekamen 2019 im Schnitt 3,63 Kinder und in der Türkei geborene Frauen 2,13 Kinder. Hingegen lag die durchschnittliche Kinderzahl bei Frauen, die in EU-Staaten vor 2004/EFTA-Staaten geboren wurden, mit 1,40 Kindern unter dem Niveau der in Österreich geborenen.



Quelle: STATISTIK AUSTRIA, Statistik der natürlichen Bevölkerungsbewegung, Demographische Indikatoren

Schüler/innen mit nichtdeutscher Umgangssprache 2018/2019⁵⁾ im Vergleich zum Schuljahr 2015/16, nach Schultyp



Quelle: STATISTIK AUSTRIA, Schulstatistik

1) Ohne Statutschulen, Bundessportakademien sowie Schulen und Akademien des Gesundheitswesens **2)** Allgemeinbildende Höhere Schulen **3)** Berufsbildende Mittlere Schulen **4)** Berufsbildende Höhere Schulen **5)** Datenbasis bildet jeweils nur die erste Angabe beim Merkmal „im Alltag gebrauchte Sprache(n)“ der Schüler/innen im Rahmen der Datenerhebung zur Schulstatistik gem. Bildungsdokumentationsgesetz, unabhängig davon, ob bei der/den weiteren im Alltag gebrauchten Sprache/n auch Deutsch angegeben wurde. **6)** Alle Hauptschulen entwickelten sich seit 2012 zu Neuen Mittelschulen (NMS). Dieser Prozess wurde mit Beginn des Schuljahres 2018/19 abgeschlossen.

Sprache – Schulbesuch

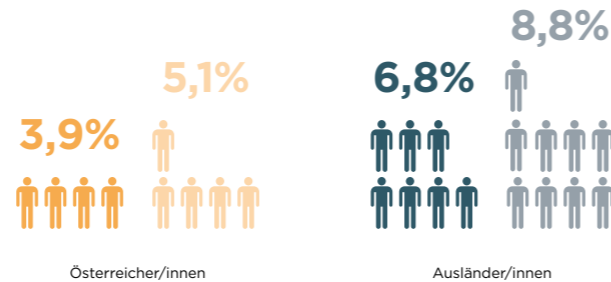
Im Schuljahr 2018/19 hatten 22,1% der Schüler/innen in Salzburg eine andere Umgangssprache als Deutsch, dieser Anteil ist im Verhältnis zum Schuljahr 2015/16 um 1,7 Prozentpunkte angestiegen (20,4%). Aufgeteilt auf die einzelnen Schultypen zeigt sich, dass der Anteil von Schüler/innen mit nichtdeutscher Umgangssprache im Pflichtschulbereich am höchsten war: 37,7% der Schüler/innen an Sonderschulen, 33,6% an Polytechnischen Schulen und 27,9% an Neuen Mittelschulen stammten aus einer nichtdeutschsprachigen Familie. Im Vergleich dazu hatten nur 16,9% der Schüler/innen an Berufsbildenden Höheren Schulen (BHS) eine andere Umgangssprache als Deutsch. In Allgemeinbildenden Höheren Schulen (AHS) lag der Anteil der Schüler/innen aus nichtdeutschsprachigen Familien bei nur 13,4%.

Beruf – Arbeitslosenquote

Im Jahr 2019 lag die Arbeitslosenquote der Österreicher/innen in Salzburg bei 3,9% und war damit die österreichweit niedrigste Arbeitslosenquote unter Inländer/innen. Im Verhältnis zum Jahr 2015 ist sie um 1,2 Prozentpunkte gesunken. Bei ausländischen Staatsangehörigen betrug die Arbeitslosenquote 6,8% und lag somit auch deutlich unter dem nationalen Durchschnitt von 10,8%. Auch bei ausländischen Staatsangehörigen ist ein deutlicher Rückgang der Arbeitslosenquote im Verhältnis zu 2015 zu verzeichnen (8,8%).

Arbeitslosenquote 2019
im Vergleich zu 2015, nach Staatsangehörigkeit

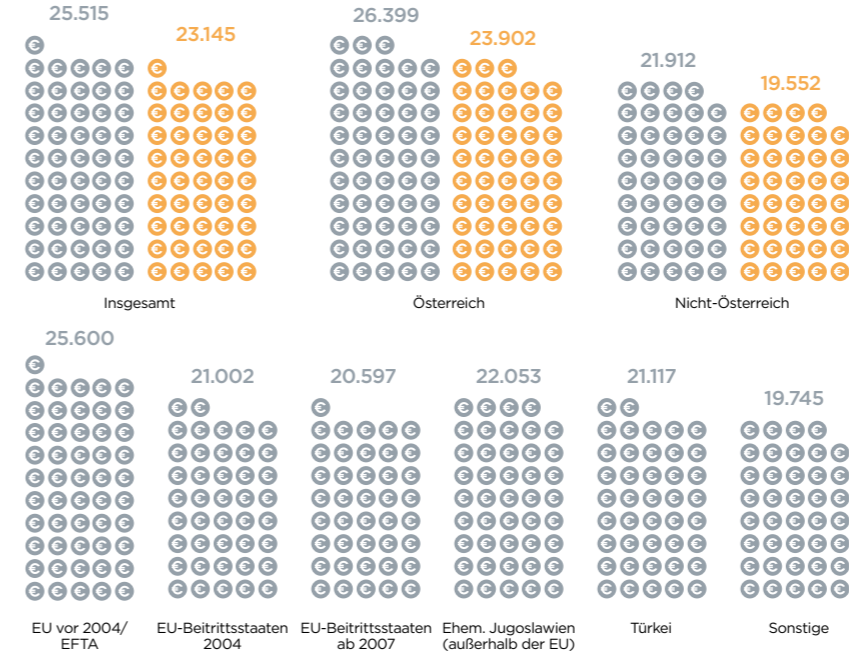
● Werte 2019
● Vergleichswerte 2015



Quelle: AMS Österreich, Arbeitsmarktdaten, Jahresdurchschnitt

Netto-Jahreseinkommen* 2018
im Vergleich zu 2015, nach Staatsangehörigkeit

● 2018
● 2015



Quelle: STATISTIK AUSTRIA, Lohnsteuerdaten – Sozialstatistische Auswertungen.
Ohne Personen mit Wohnsitz im Ausland. Ohne Lehrlinge
*) Median der ganzjährig unselbstständig Erwerbstätigen

Beruf – Nettojahreseinkommen

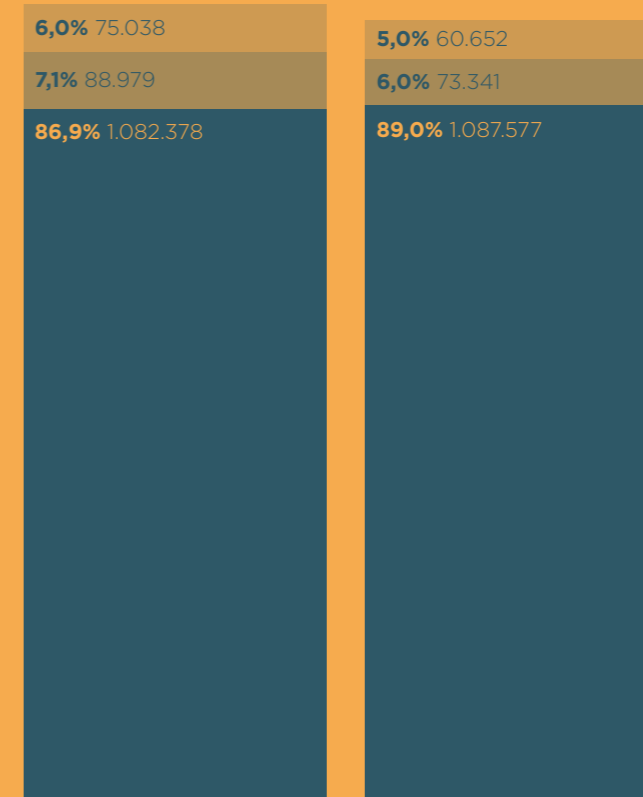
Das mittlere Nettojahreseinkommen (Median) der ganzjährig unselbstständig Erwerbstätigen in Salzburg lag 2018 bei etwa 25.500 Euro, dies entspricht einem Plus von rund 2.400 Euro seit dem Jahr 2015. Österreicher/innen verdienten knapp 26.400 Euro. Das Nettojahreseinkommen von Ausländer/innen betrug hingegen nur rund 21.900 Euro. Ausländische Staatsangehörige hatten in Salzburg also nur 83% des Einkommens von Österreicher/innen zur Verfügung. Zugewanderte aus den vor 2004 beigetretenen EU-Staaten und aus EFTA-Staaten verdienten mit 25.600 Euro deutlich mehr als Arbeitnehmer/innen aus den ab 2007 beigetretenen EU-Staaten (20.600) und Personen aus der Türkei (21.100 Euro).

Steiermark

Mit dem Stichtag 1.1.2020 lebten etwa 164.000 Personen mit ausländischem Geburtsort in der Steiermark, das entsprach 13,2% der Gesamtbevölkerung. Im Vergleich zum 1.1.2015 ist der Anteil der im Ausland geborenen Bevölkerung um 2,2 Prozentpunkte gestiegen.

Bevölkerung am 1.1.2020 (links)
und 1.1.2015 (rechts)
nach Geburtsland

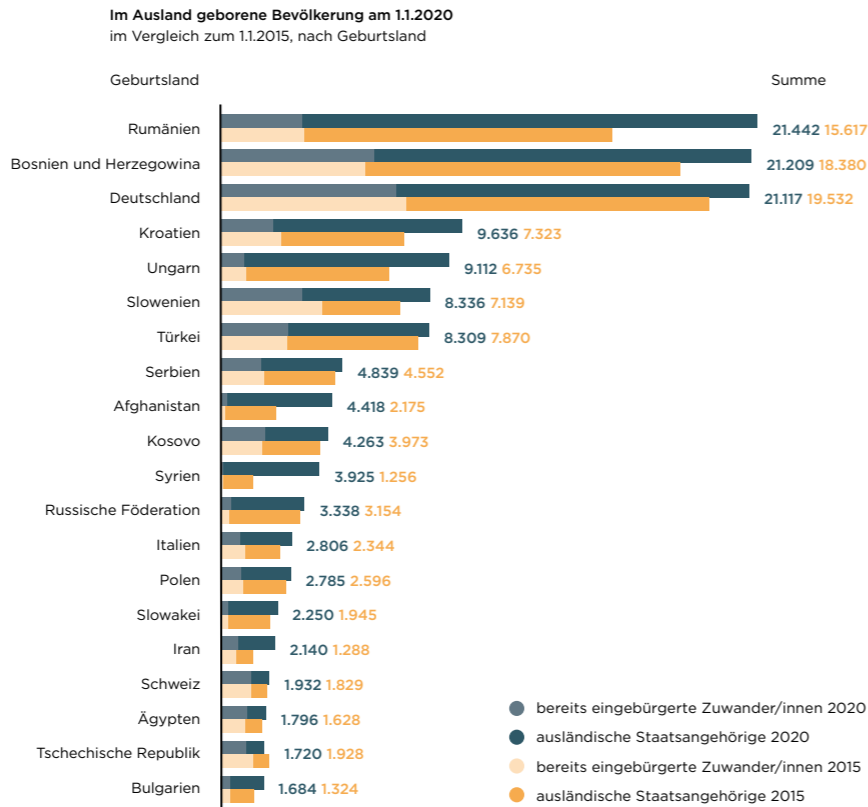
- Drittstaaten
- EU- und EFTA-Staaten
- Österreich



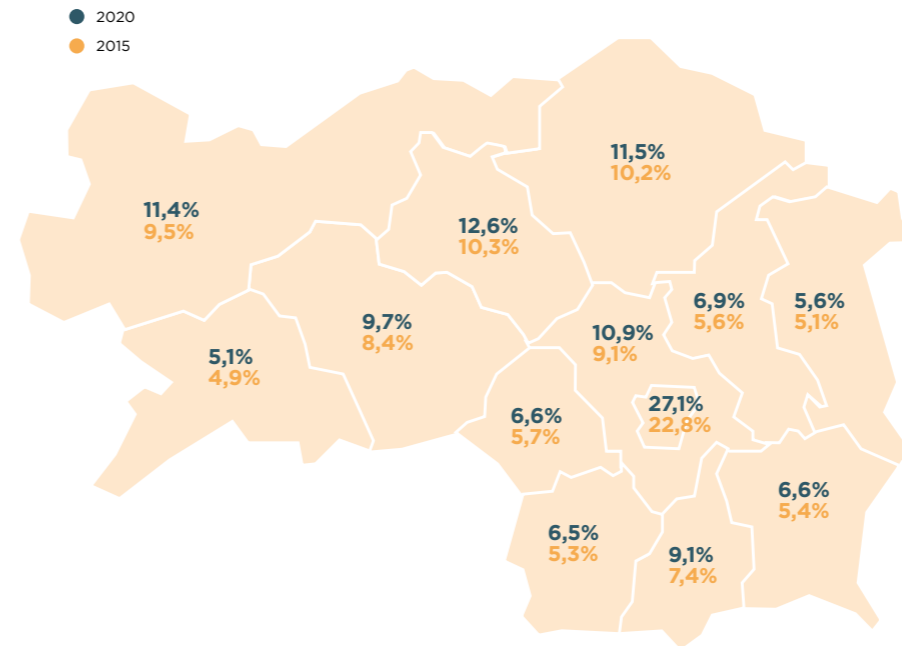
Bevölkerung – Herkunftsländer

Wer lebt in der Steiermark?

Mit dem Stichtag 1.1.2020 lebten rund 164.000 Personen mit ausländischem Geburtsort in der Steiermark, das entsprach 13,2% der steirischen Gesamtbevölkerung. Somit stieg seit dem 1.1.2015 die Zahl der Personen mit ausländischem Geburtsort um 22,4%. Rund 21.400 in Rumänien geborene Personen stellten die größte Gruppe, gefolgt von Personen mit Geburtsort in Bosnien-Herzegowina (21.200). Personen mit deutschem Geburtsort (21.100) belegten den dritten Platz. Auf den Rängen vier und fünf folgten Personen, die in Kroatien (9.600) und Ungarn (9.100) geboren wurden.



Im Ausland geborene Bevölkerung am 1.1.2020 im Vergleich zum 1.1.2015, nach Politischen Bezirken



Quelle: STATISTIK AUSTRIA, Statistik des Bevölkerungsstandes

Bevölkerung – Wohnbezirke

Wo leben Migrant/innen in der Steiermark?

Mit 27,1% war der Anteil der im Ausland geborenen Personen an der Gesamtbevölkerung eines Politischen Bezirkes im Bezirk Graz (Stadt) am höchsten. Mit auffallend großem Abstand folgten die Bezirke Leoben mit 12,6% sowie Bruck-Mürzzuschlag mit 11,5%. Die geringsten Anteile der im Ausland geborenen Bevölkerung wiesen mit 5,6% bzw. 5,1% die Bezirke Hartberg-Fürstenfeld bzw. Murau auf.

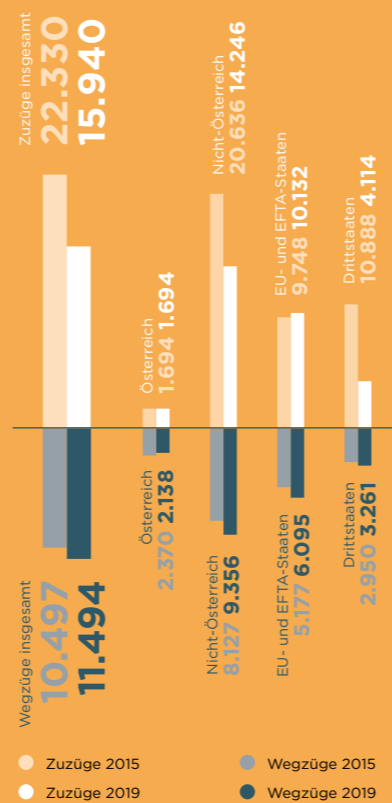
Unter allen Gemeinden der Steiermark wiesen Graz (Stadt) und Feldkirchen bei Graz mit 27,1% bzw. 23,5% die höchsten Anteile der Bevölkerung mit Geburtsort im Ausland auf. Die zwei Gemeinden mit den geringsten Anteilen an Migrant/innen waren Stiwoll (1,3%) und Miesenbach bei Birkfeld (0,6%).

Bevölkerung - Internationale Migrationsbewegungen

Für das Jahr 2019 zeigt die Wanderungsstatistik für die Steiermark rund 15.900 Zuzüge aus dem Ausland und etwa 11.500 Wegzüge in das Ausland. Somit betrug der steirische Wanderungssaldo (Nettozuwanderung) mit dem Ausland etwa +4.400 Personen. Gegenüber dem Vorjahr erhöhte sich die Nettozuwanderung um 17,9% (2018: +3.800 Personen), blieb aber weiterhin deutlich unter dem Wert von 2015 (+11.800 Personen). Der Saldo bei Personen mit österreichischer Staatsbürgerschaft war mit rund -4000 Personen dem langjährigen Trend entsprechend auch im Jahr 2019 negativ. Der Wanderungssaldo der nichtösterreichischen Staatsangehörigen fiel hingegen mit fast +4.000 Personen positiv aus, wenn auch niedriger als 2018 (+4.200 Personen).

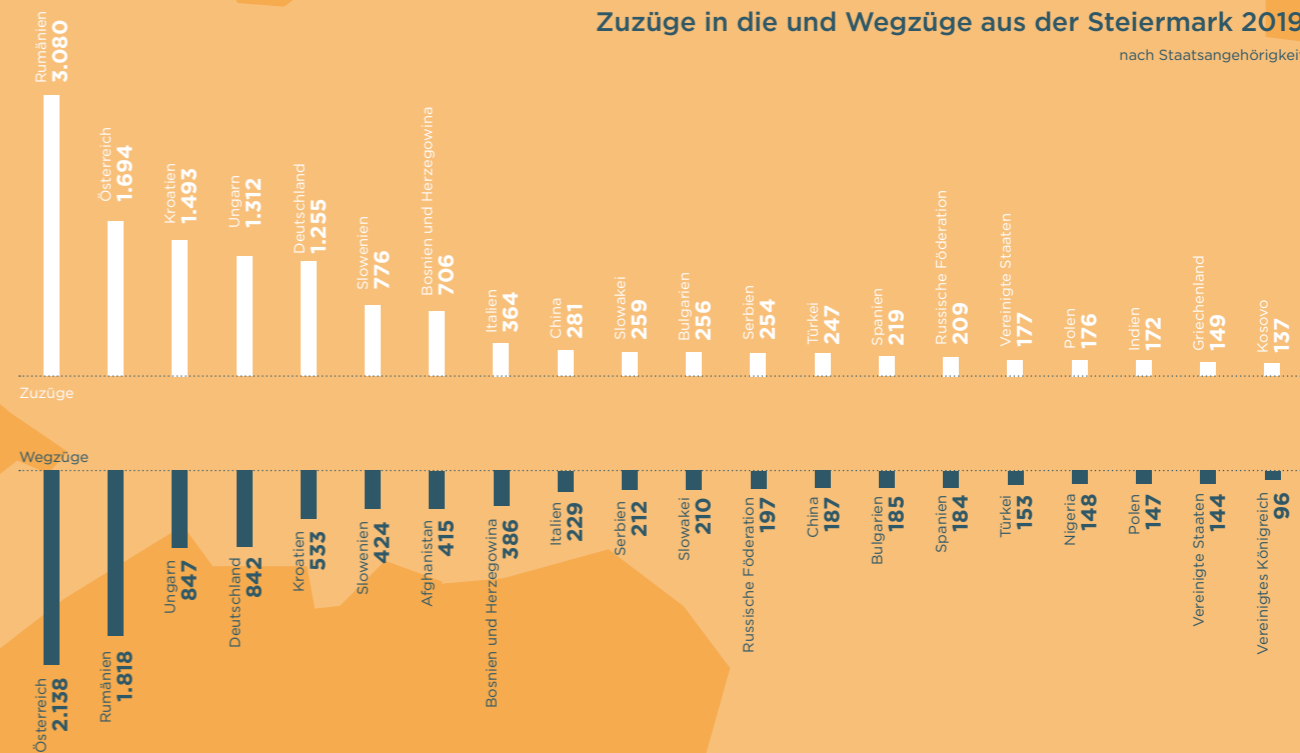
Fast zwei Drittel der Zugewanderten stammten aus der EU

Von den 15.900 Zuzügen des Jahres 2019 in die Steiermark entfielen 63,6% (10.100) auf Angehörige anderer EU-/EFTA-Staaten. Weitere rund 1.700 Zugezogene waren Österreicher/innen. Mit fast 3.100 Zuzügen stellten rumänische Staatsangehörige die größte Gruppe, gefolgt von ca. 1.500 Personen aus Kroatien sowie fast 1.300 Personen aus Ungarn. Aus Drittstaaten zogen 2019 insgesamt etwa 4.100 Personen in die Steiermark zu, darunter rund 710 Personen aus Bosnien-Herzegowina, etwa 280 aus China und fast 250 aus Serbien.



Zuzüge in die und Wegzüge aus der Steiermark 2019

nach Staatsangehörigkeit



Quelle: STATISTIK AUSTRIA, Wanderungsstatistik 2018

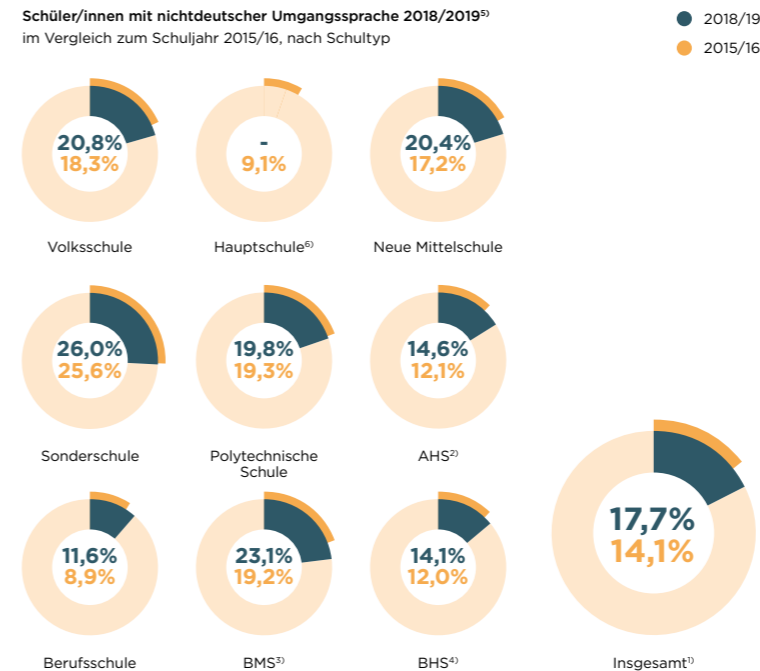
Geburten – Kinderzahl

2019 betrug die durchschnittliche Kinderzahl pro Frau in der Steiermark 1,41. Im Verhältnis zu 2015 ist dies ein leichter Rückgang (1,45). In Österreich geborene Frauen bekamen 1,30 Kinder (2015: 1,34), im Ausland geborene Frauen brachten 1,92 Kinder zur Welt (2015: 2,02). Zwischen den im Ausland geborenen Müttern lassen sich folgende Unterschiede anführen: In Afghanistan, Syrien und im Irak geborene Frauen bekamen 2019 im Schnitt 3,37 Kinder und in der Türkei geborene Frauen 2,32 Kinder. Die durchschnittliche Kinderzahl bei Frauen, die in EU-Staaten vor 2004/EFTA-Staaten geboren wurden, lag bei 1,44 Kindern.



Quelle: STATISTIK AUSTRIA, Statistik der natürlichen Bevölkerungsbewegung, Demographische Indikatoren

Schüler/innen mit nichtdeutscher Umgangssprache 2018/2019⁵⁾ im Vergleich zum Schuljahr 2015/16, nach Schultyp



Quelle: STATISTIK AUSTRIA, Schulstatistik

1) Ohne Statutschulen, Bundessportakademien sowie Schulen und Akademien des Gesundheitswesens **2)** Allgemeinbildende Höhere Schulen **3)** Berufsbildende Mittlere Schulen **4)** Berufsbildende Höhere Schulen **5)** Datenbasis bildet jeweils nur die erste Angabe beim Merkmal „im Alltag gebrauchte Sprache(n)“ der Schüler/innen im Rahmen der Datenerhebung zur Schulstatistik gem. Bildungsdokumentationsgesetz, unabhängig davon, ob bei der/den weiteren im Alltag gebrauchten Sprache/n auch Deutsch angegeben wurde. **6)** Alle Hauptschulen entwickelten sich seit 2012 zu Neuen Mittelschulen (NMS). Dieser Prozess wurde mit Beginn des Schuljahres 2018/19 abgeschlossen.

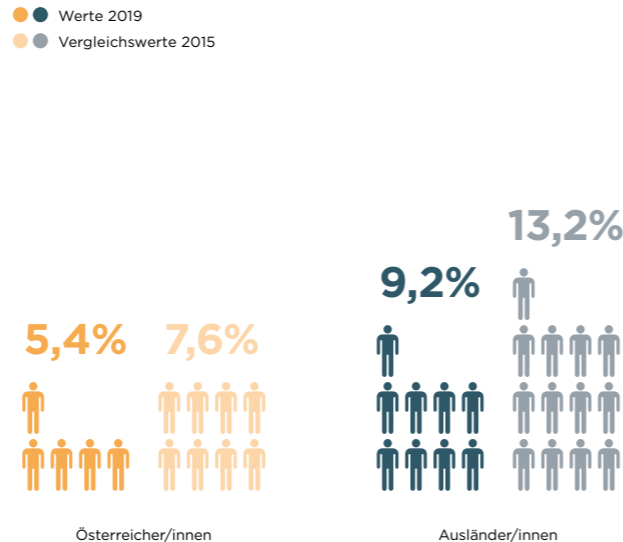
Sprache – Schulbesuch

Im Schuljahr 2018/19 hatten 17,7% der steirischen Schüler/innen eine andere Umgangssprache als Deutsch, dieser Anteil ist im Verhältnis zum Schuljahr 2015/16 um 2,8 Prozentpunkte angestiegen (14,9%). Aufgeteilt auf die einzelnen Schultypen zeigt sich, dass der Anteil von Schüler/innen mit nichtdeutscher Umgangssprache an folgenden Schulen am höchsten war: 26,0% an Sonderschulen, 23,1% an Berufsbildenden Mittleren Schulen und 20,8% der Schüler/innen an Volksschulen stammten aus einer nicht-deutschsprachigen Familie. Im Vergleich dazu hatten nur 14,1% der Schüler/innen an Berufsbildenden Höheren Schulen (BHS) und 11,6% an Berufsschulen eine andere Umgangssprache als Deutsch.

Beruf – Arbeitslosenquote

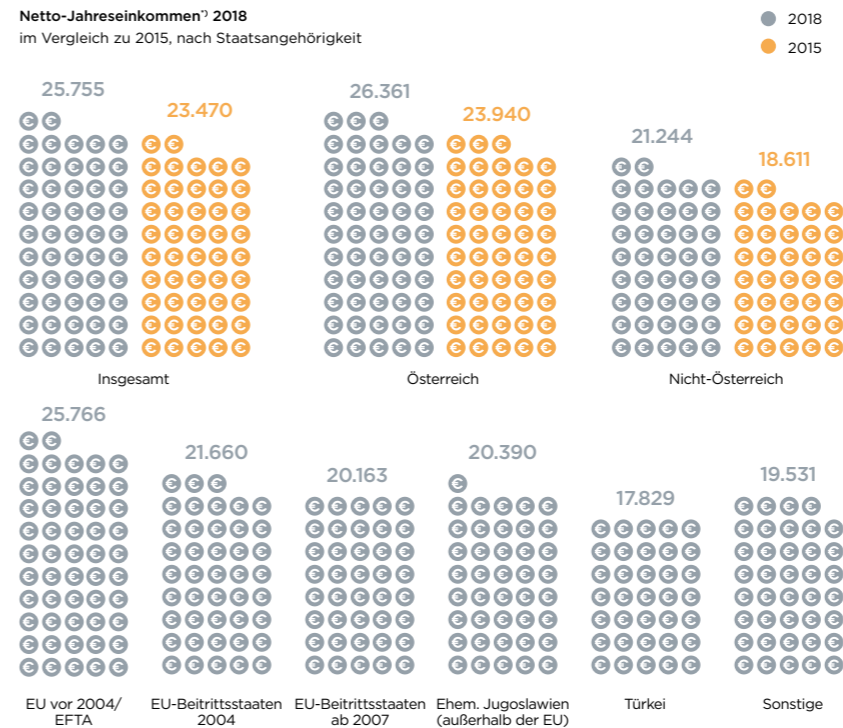
Im Jahr 2019 lag die Arbeitslosenquote der Österreicher/innen in der Steiermark bei 5,4% und lag damit unter dem nationalen Durchschnitt von 6,4%. Im Verhältnis zum Jahr 2015 ist sie um 2,2 Prozentpunkte gesunken. Auch bei ausländischen Staatsangehörigen wies die Steiermark mit 9,2% einen Wert unter dem österreichweiten Durchschnitt von 10,8% auf. Auch bei ausländischen Staatsangehörigen ist ein deutlicher Rückgang der Arbeitslosenquote im Verhältnis zu 2015 zu verzeichnen (13,2%).

Arbeitslosenquote 2019
im Vergleich zu 2015, nach Staatsangehörigkeit



Quelle: AMS Österreich, Arbeitsmarktdaten, Jahresdurchschnitt

Netto-Jahreseinkommen* 2018
im Vergleich zu 2015, nach Staatsangehörigkeit



Quelle: STATISTIK AUSTRIA, Lohnsteuerdaten – Sozialstatistische Auswertungen.
Ohne Personen mit Wohnsitz im Ausland. Ohne Lehrlinge
*) Median der ganzjährig unselbstständig Erwerbstätigen

Beruf – Nettojahreseinkommen

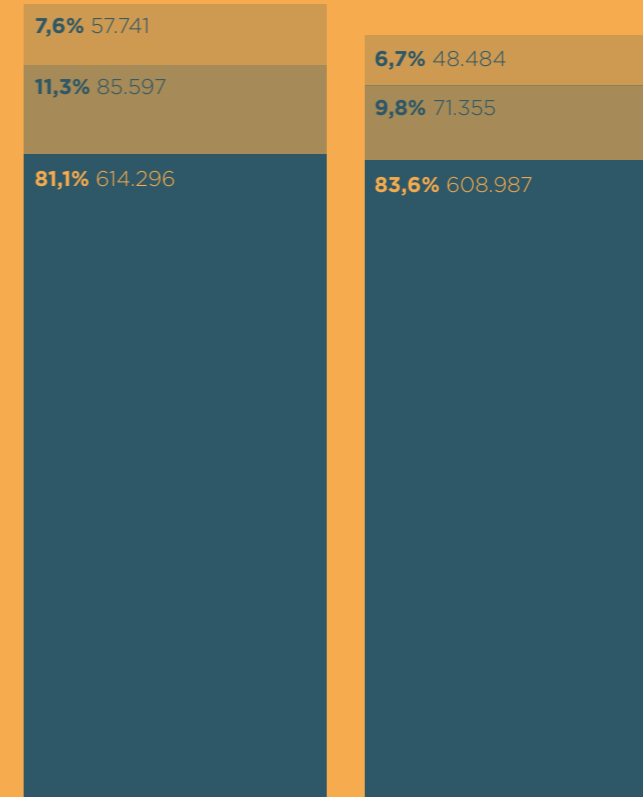
Das mittlere Nettojahreseinkommen (Median) der ganzjährig unselbstständig Erwerbstätigen in der Steiermark lag 2018 bei knapp 25.800 Euro, dies entspricht einem Plus von rund 2.300 Euro seit dem Jahr 2015. Österreicher/innen verdienten etwa 26.400 Euro. Das Nettojahreseinkommen von Ausländer/innen betrug hingegen nur etwa 21.200 Euro. Ausländische Staatsangehörige hatten in der Steiermark somit nur 80,6% des Einkommens von Österreicher/innen zur Verfügung. Zugewanderte aus den vor 2004 beigetretenen EU-Staaten und aus EFTA-Staaten verdienten mit knapp 25.800 Euro etwas weniger als Österreicher/innen, während das Einkommen von türkischen Staatsangehörigen mit rund 17.800 Euro besonders gering war und auch im Bundesländervergleich der niedrigste Verdienst unter ausländischen Staatsangehörigen.

Tirol

Mit dem Stichtag 1.1.2020 lebten etwa 143.300 Personen mit ausländischem Geburtsort in Tirol, das entsprach 18,9% der Gesamtbevölkerung. Im Vergleich zum 1.1.2015 ist der Anteil der im Ausland geborenen Bevölkerung um 2,5 Prozentpunkte gestiegen.

Bevölkerung am 1.1.2020 (links)
und 1.1.2015 (rechts)
nach Geburtsland

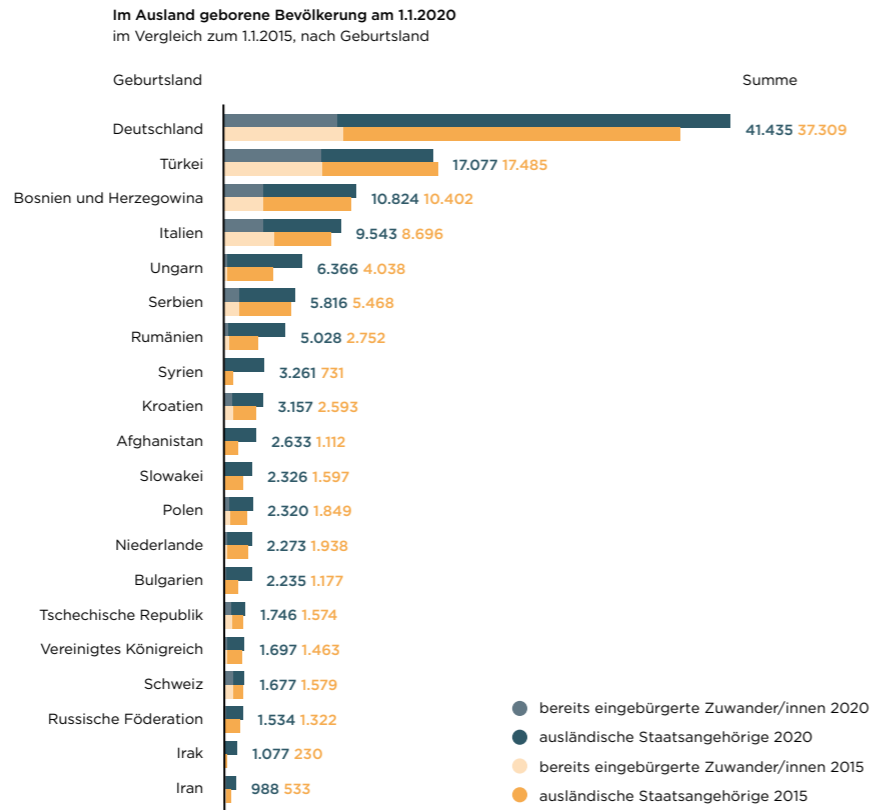
- Drittstaaten
- EU- und EFTA-Staaten
- Österreich



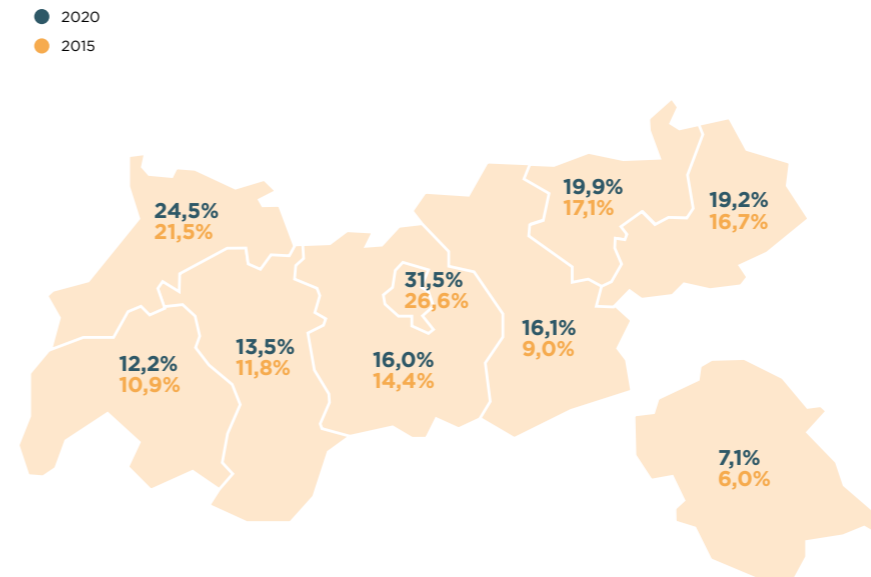
Bevölkerung – Herkunftsländer

Wer lebt in Tirol?

Mit dem Stichtag 1.1.2020 lebten etwa 143.300 Personen mit ausländischem Geburtsort in Tirol, das entsprach 18,9% der Gesamtbevölkerung Tirols. Somit stieg seit dem 1.1.2015 die Zahl der Personen mit ausländischem Geburtsort um 19,6%. Rund 41.400 Personen mit Geburtsort in Deutschland stellten wie bereits in den Jahren zuvor die größte Gruppe. Mit großem Abstand folgten auf den Plätzen zwei bis fünf in der Türkei (17.100), in Bosnien-Herzegowina (10.800), Italien (9.500) und Ungarn (6.400) geborene Bürger/innen.



Im Ausland geborene Bevölkerung am 1.1.2020 im Vergleich zum 1.1.2015, nach Politischen Bezirken



Quelle: STATISTIK AUSTRIA, Statistik des Bevölkerungsstandes

Bevölkerung – Wohnbezirke

Wo leben Migrant/innen in Tirol?

Mit 31,5% war der Anteil der im Ausland geborenen Personen an der Gesamtbevölkerung eines Politischen Bezirkes im Bezirk Innsbruck (Stadt) am höchsten, gefolgt von den Bezirken Reutte mit 24,5%, Kufstein mit 19,9% und Kitzbühel mit 19,2%. Den mit Abstand geringsten Anteil an Personen mit ausländischem Geburtsort an der Bevölkerung wies mit 7,1% der Bezirk Lienz auf.

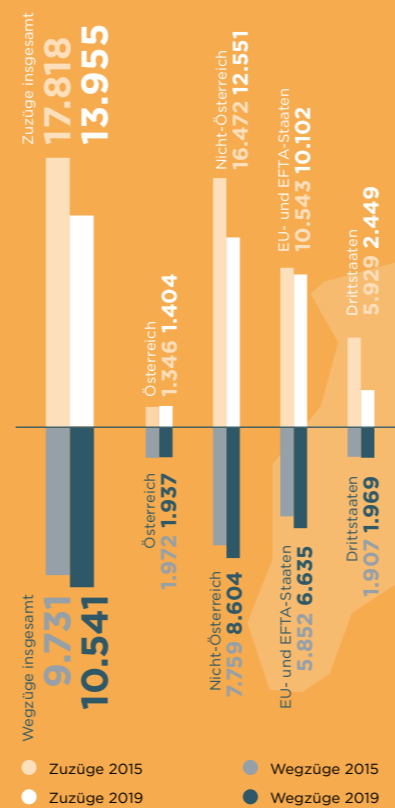
Unter allen Gemeinden Tirols wiesen Jungholz und Seefeld in Tirol mit 87,7% bzw. 35,7% die höchsten Anteile der Bevölkerung mit Geburtsort im Ausland auf. Die zwei Gemeinden mit den geringsten Anteilen an Migrant/innen waren Sankt Johann im Walde (2,7%) und Außervillgraten (1,9%).

Bevölkerung – Internationale Migrationsbewegungen

Für das Jahr 2019 zeigt die Wanderungsstatistik für Tirol fast 14.000 Zuzüge aus dem Ausland und rund 10.500 Wegzüge in das Ausland. Somit betrug der Wanderungssaldo (Nettozuwanderung) Tirols mit dem Ausland fast +3.400 Personen. Gegenüber dem Vorjahr verringerte sich die Nettozuwanderung um 4,8% (2018: +3.600 Personen), blieb daher weiterhin deutlich unter dem Wert von 2015 (+8.100 Personen). Der Saldo bei Personen mit österreichischer Staatsbürgerschaft war mit rund -530 Personen dem langjährigen Trend entsprechend auch im Jahr 2019 negativ. Der Wanderungssaldo der nichtösterreichischen Staatsangehörigen fiel hingegen mit fast +3.900 Personen positiv aus, wenn auch niedriger als 2018 (+4.200 Personen).

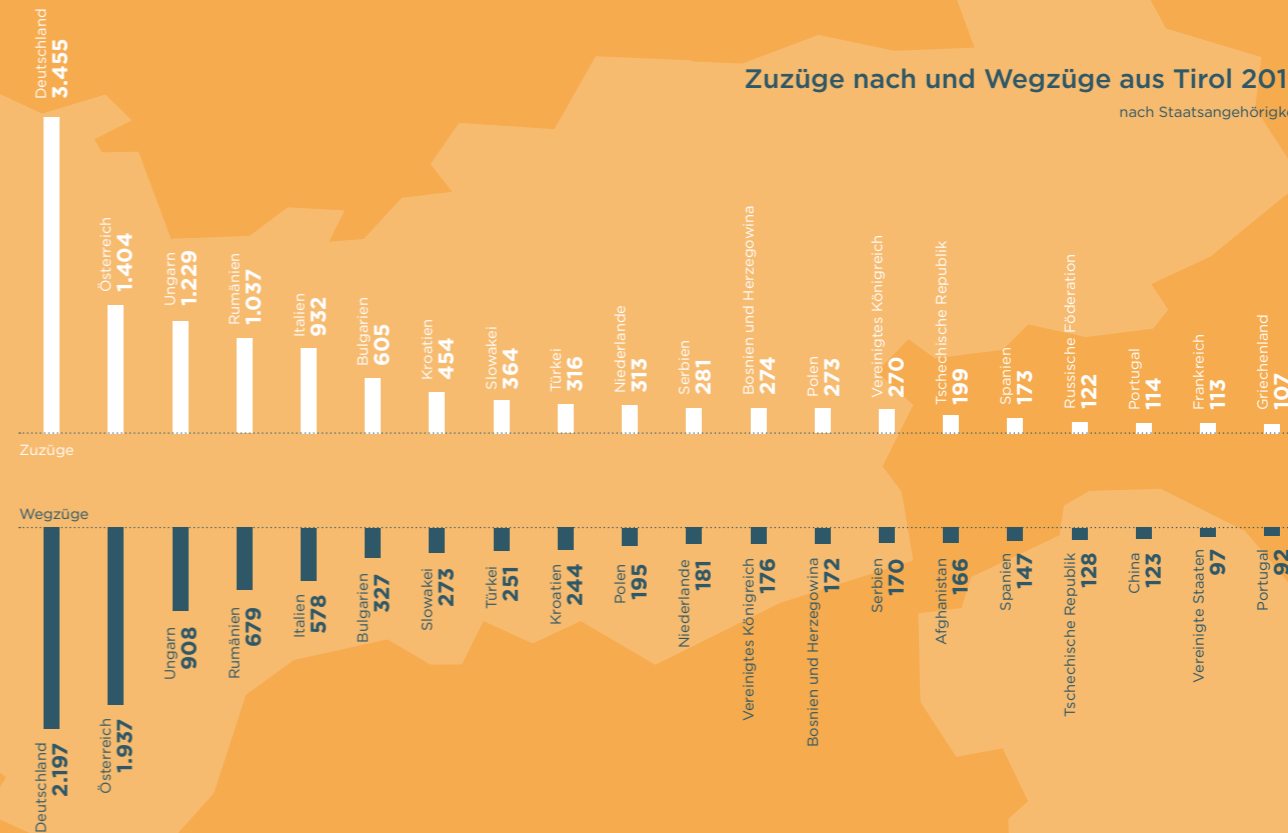
Fast drei Viertel der Zugewanderten stammten aus der EU

Von den 14.000 Zuzügen des Jahres 2019 nach Tirol entfielen 72,4% (10.100) auf Angehörige anderer EU-/EFTA-Staaten. Weitere knapp 1.400 Zugezogene waren Österreicher/innen. Mit rund 3.500 Zuzügen stellten deutsche Staatsangehörige die größte Gruppe, gefolgt von etwa 1.200 Ungar/innen und etwa 1.000 Rumän/innen. Aus Drittstaaten zogen 2019 insgesamt rund 2.400 Personen nach Tirol zu, darunter stellten etwa 320 aus der Türkei, rund 280 aus Serbien und etwa 270 aus Bosnien-Herzegowina die größten Gruppen.



Zuzüge nach und Wegzüge aus Tirol 2019

nach Staatsangehörigkeit



Quelle: STATISTIK AUSTRIA, Wanderungsstatistik

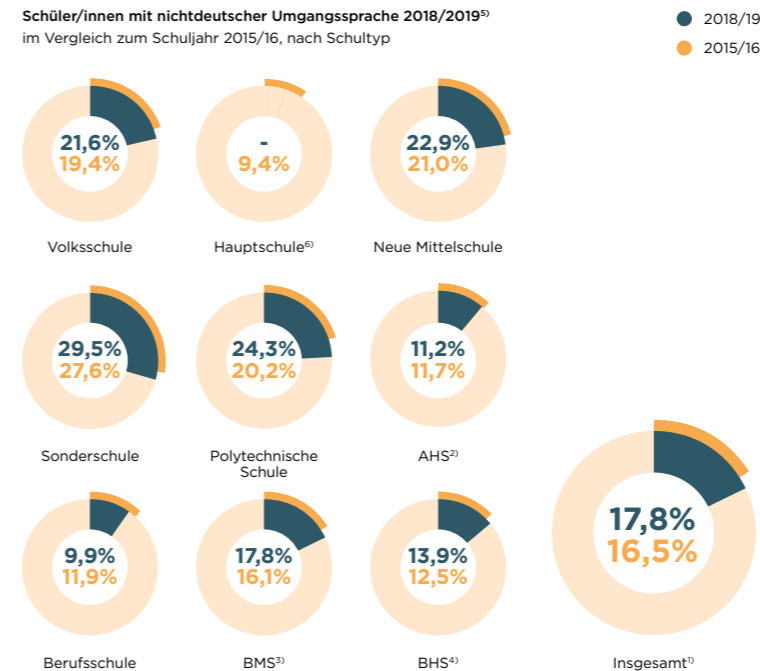
Geburten – Kinderzahl

2019 betrug die durchschnittliche Kinderzahl pro Frau in Tirol 1,47. Im Verhältnis zu 2015 ist dies ein leichter Rückgang (1,53). In Österreich geborene Frauen bekamen im Schnitt 1,41 Kinder (2015: 1,47), im Ausland geborene Frauen brachten 1,70 Kinder zur Welt (2015: 1,78). Es lassen sich jedoch Unterschiede zwischen den im Ausland geborenen Müttern aufzeigen: In Afghanistan, Syrien und im Irak geborene Frauen bekamen 2019 im Schnitt 3,69 Kinder und in EU-Beitrittsstaaten ab 2007 geborene Frauen 1,97 Kinder. Hingegen lag die durchschnittliche Kinderzahl bei Frauen, die in EU-Staaten vor 2004/EFTA-Staaten geboren wurden, mit 1,22 Kindern unter dem Niveau der in Österreich geborenen.



Quelle: STATISTIK AUSTRIA, Statistik der natürlichen Bevölkerungsbewegung, Demographische Indikatoren

Schüler/innen mit nichtdeutscher Umgangssprache 2018/2019¹⁾ im Vergleich zum Schuljahr 2015/16, nach Schultyp



Quelle: STATISTIK AUSTRIA, Schulstatistik

1) Ohne Statutschulen, Bundessportakademien sowie Schulen und Akademien des Gesundheitswesens **2)** Allgemeinbildende Höhere Schulen **3)** Berufsbildende Mittlere Schulen **4)** Berufsbildende Höhere Schulen **5)** Datenbasis bildet jeweils nur die erste Angabe beim Merkmal „im Alltag gebrauchte Sprache(n)“ der Schüler/innen im Rahmen der Datenerhebung zur Schulstatistik gem. Bildungsdokumentationsgesetz, unabhängig davon, ob bei der/den weiteren im Alltag gebrauchten Sprache/n auch Deutsch angegeben wurde. **6)** Alle Hauptschulen entwickelten sich seit 2012 zu Neuen Mittelschulen (NMS). Dieser Prozess wurde mit Beginn des Schuljahres 2018/19 abgeschlossen.

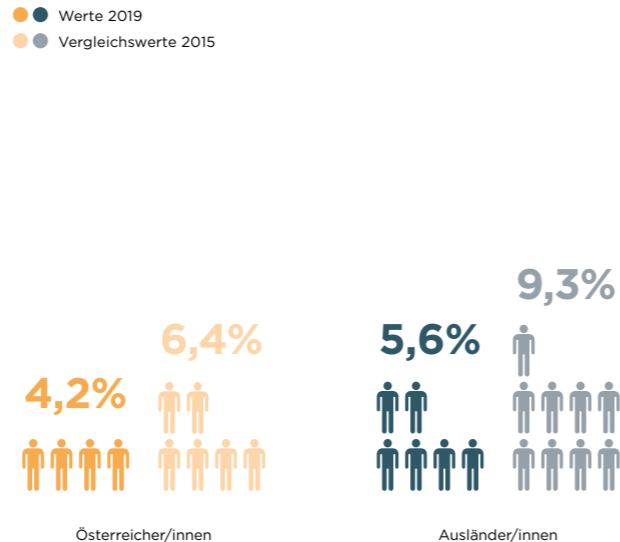
Sprache – Schulbesuch

Im Schuljahr 2018/19 hatten 17,8% der Schüler/innen in Tirol eine andere Umgangssprache als Deutsch, dieser Anteil ist im Verhältnis zum Schuljahr 2015/16 um 1,3 Prozentpunkte angestiegen (16,5%). Aufgeteilt auf die einzelnen Schultypen zeigt sich, dass der Anteil von Schüler/innen mit nichtdeutscher Umgangssprache im Pflichtschulbereich am höchsten war: 29,5% der Schüler/innen an Sonderschulen, 24,3% an Polytechnischen Schulen und 22,9% an Neuen Mittelschulen stammten aus einer nichtdeutschsprachigen Familie. Im Vergleich dazu hatten nur 13,9% der Schüler/innen an Berufsbildenden Höheren Schulen (BHS) und 9,9% der Schüler/innen an Berufsschulen eine andere Umgangssprache als Deutsch.

Beruf – Arbeitslosenquote

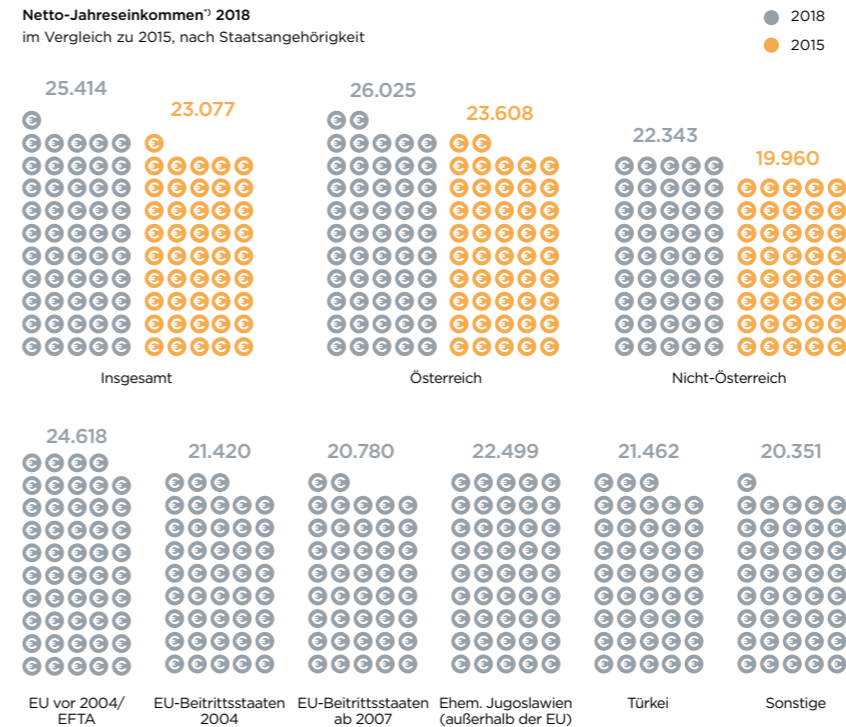
Im Jahr 2019 lag die Arbeitslosenquote der Österreicher/innen in Tirol bei 4,2% und damit deutlich unter dem nationalen Durchschnitt von 6,4%. Im Verhältnis zum Jahr 2015 ist sie um 2,2 Prozentpunkte gesunken. Bei ausländischen Staatsangehörigen lag Tirol mit einer Arbeitslosenquote von 5,6% ebenfalls deutlich unter dem österreichweiten Durchschnitt von 10,8% und wies damit – nach dem Burgenland – die zweitniedrigste Arbeitslosenquote unter Ausländer/innen österreichweit auf. Auch bei ausländischen Staatsangehörigen ist ein deutlicher Rückgang der Arbeitslosenquote im Verhältnis zu 2015 zu verzeichnen (9,3%).

Arbeitslosenquote 2019
im Vergleich zu 2015, nach Staatsangehörigkeit



Quelle: AMS Österreich, Arbeitsmarktdaten, Jahresdurchschnitt

Netto-Jahreseinkommen* 2018
im Vergleich zu 2015, nach Staatsangehörigkeit



Quelle: STATISTIK AUSTRIA, Lohnsteuerdaten – Sozialstatistische Auswertungen.
Ohne Personen mit Wohnsitz im Ausland. Ohne Lehrlinge
*) Median der ganzjährig unselbstständig Erwerbstätigen

Beruf – Nettojahreseinkommen

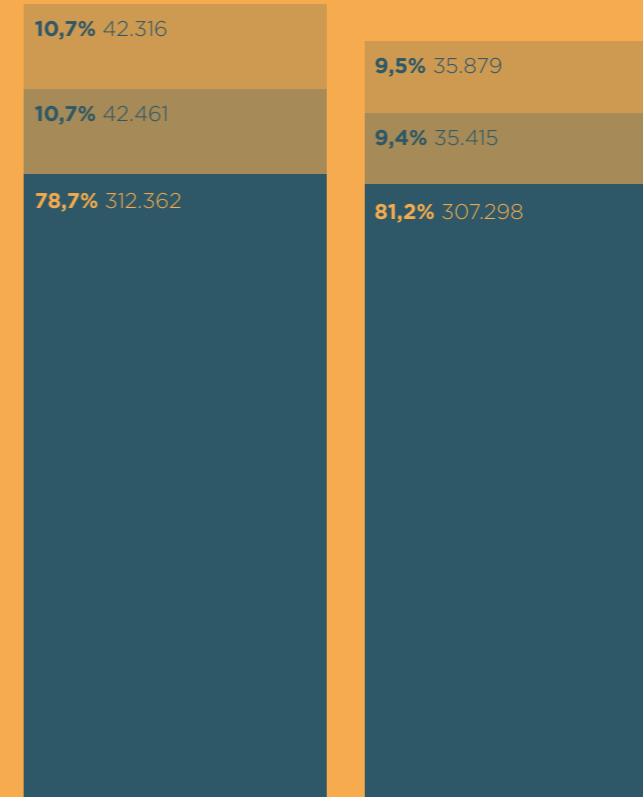
Das mittlere Nettojahreseinkommen (Median) der ganzjährig unselbstständig Erwerbstätigen in Tirol lag 2018 bei rund 25.400 Euro, dies entspricht einem Plus von rund 2.300 Euro seit dem Jahr 2015. Österreicher/innen verdienen rund 26.000 Euro. Das Nettojahreseinkommen von Ausländer/innen betrug hingegen nur etwa 22.300 Euro, was allerdings das zweithöchste Einkommen von Ausländer/innen österreichweit war. Ausländische Staatsangehörige hatten in Tirol somit 85,9% des Einkommens von Österreicher/innen zur Verfügung. Zugewanderte aus den vor 2004 beigetretenen EU-Staaten und aus EFTA-Staaten verdienen rund 24.600 Euro, türkische Staatsbürger/innen nur knapp 21.500 Euro und Arbeitnehmer/innen aus den EU-Beitrittsstaaten ab 2007 nur 20.800 Euro.

Vorarlberg

Mit dem Stichtag 1.1.2020 lebten etwa 84.800 Personen mit ausländischem Geburtsort in Vorarlberg, das entsprach 21,3% der Gesamtbevölkerung. Im Vergleich zum 1.1.2015 ist der Anteil der im Ausland geborenen Bevölkerung um 2,5 Prozentpunkte gestiegen.

Bevölkerung am 1.1.2020 (links) und 1.1.2015 (rechts) nach Geburtsland

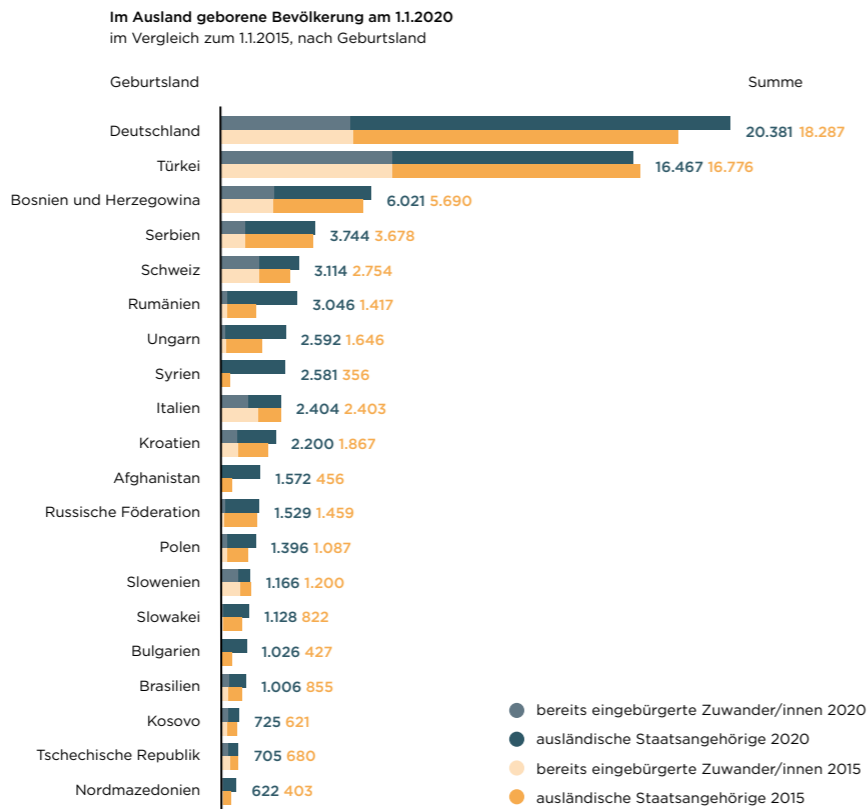
- Drittstaaten
- EU- und EFTA-Staaten
- Österreich



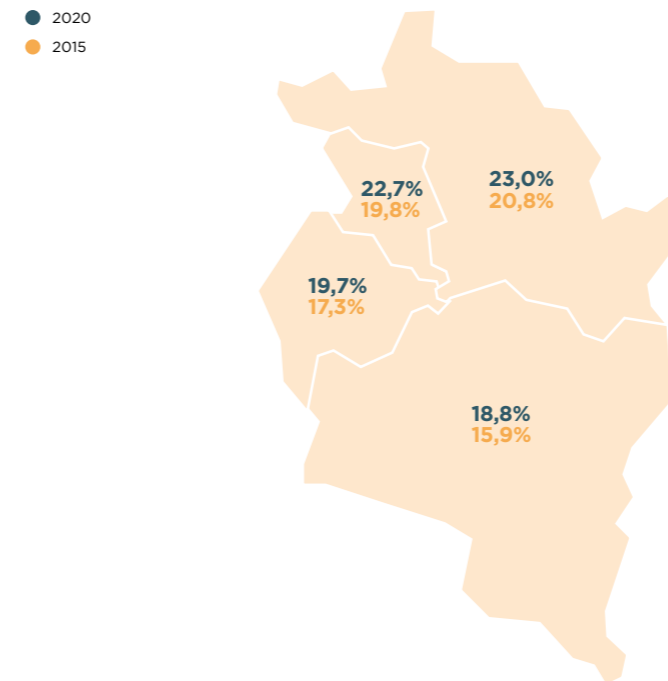
Bevölkerung – Herkunftsländer

Wer lebt in Vorarlberg?

Mit dem Stichtag 1.1.2020 lebten fast 84.800 Personen mit ausländischem Geburtsort in Vorarlberg, das entsprach 21,3% der Gesamtbevölkerung in Vorarlberg. Somit stieg seit dem 1.1.2015 die Zahl der Personen mit ausländischem Geburtsort um 18,9%. Etwa 20.400 Personen mit Geburtsort in Deutschland stellten die größte Zuwanderergruppe, gefolgt von in der Türkei geborenen Personen (16.500). Mit großem Abstand folgten auf den Plätzen drei bis fünf Personen, die in Bosnien-Herzegowina (6.000), Serbien (3.700) oder in der Schweiz (3.100) geboren wurden.



Im Ausland geborene Bevölkerung am 1.1.2020
im Vergleich zum 1.1.2015, nach Politischen Bezirken



Quelle: STATISTIK AUSTRIA, Statistik des Bevölkerungsstandes

Bevölkerung – Wohnbezirke

Wo leben Migrant/innen in Vorarlberg?

Vorarlberg gliedert sich in vier Politische Bezirke. Mit 23,0% war der Anteil der im Ausland geborenen Personen an der Gesamtbevölkerung eines Politischen Bezirks im Bezirk Bregenz am höchsten, gefolgt von den Bezirken Dornbirn mit 22,7% und Feldkirch mit 19,7%. Der Bevölkerungsanteil der im Ausland geborenen Personen war im Bezirk Bludenz mit 18,8% zwar ebenfalls relativ hoch, innerhalb Vorarlbergs jedoch am niedrigsten.

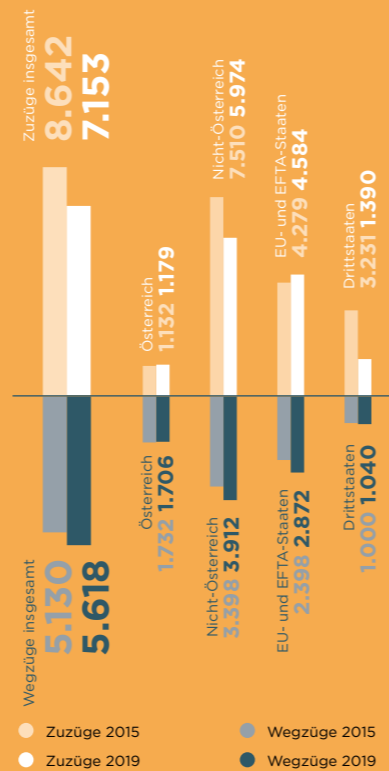
Unter allen Gemeinden Vorarlbergs wiesen Mittelberg und Bregenz mit 74,6% bzw. 30,6% die höchsten Anteile der Bevölkerung mit Geburtsort im Ausland auf. Die zwei Gemeinden mit den geringsten Anteilen an Migrant/innen waren Laterns (5,1%) und Silbertal (4,5%).

Bevölkerung - Internationale Migrationsbewegungen

Für das Jahr 2019 zeigt die Wanderungsstatistik für Vorarlberg knapp 7.200 Zuzüge aus dem Ausland und etwa 5.600 Wegzüge in das Ausland. Somit betrug der Wanderungssaldo (Nettozuwanderung) Vorarlbergs mit dem Ausland +1.500 Personen. Gegenüber dem Vorjahr erhöhte sich die Nettozuwanderung um 19,2% (2018: +1.300 Personen), blieb aber weiterhin deutlich unter dem Wert von 2015 (+3.500 Personen). Der Saldo bei Personen mit österreichischer Staatsbürgerschaft war mit knapp -530 Personen dem langjährigen Trend entsprechend auch im Jahr 2019 negativ. Der Wanderungssaldo der nichtösterreichischen Staatsangehörigen fiel hingegen mit +2.100 Personen positiv und etwas höher als 2018 aus (+1.800 Personen).

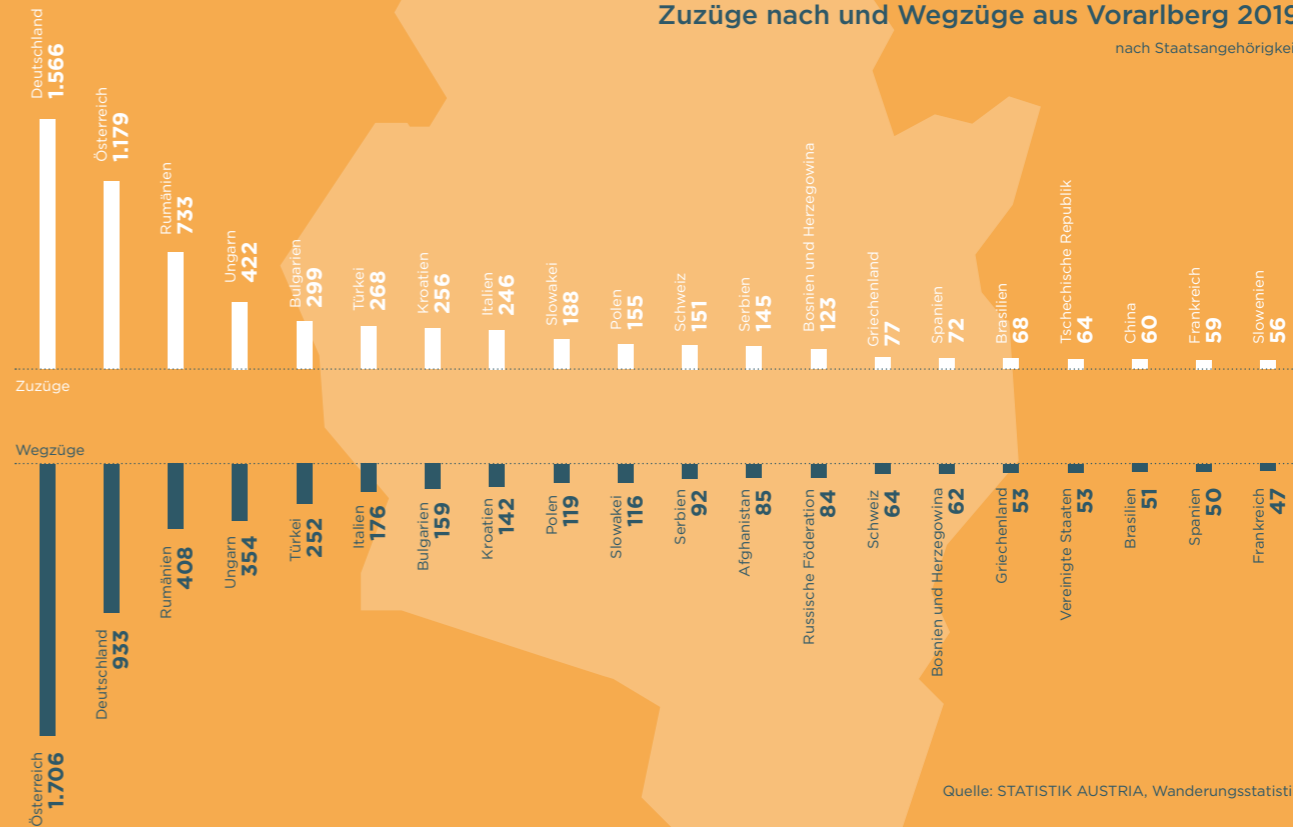
Fast zwei Drittel der Zugewanderten stammten aus der EU

Von den 7.200 Zuzügen des Jahres 2019 nach Vorarlberg entfielen 64,1% (4.600) auf Angehörige anderer EU-/EFTA-Staaten. Weitere 1.200 Zugezogene waren Österreicher/innen. Mit knapp 1.600 Zuzügen stellten deutsche Staatsangehörige mit Abstand die größte Gruppe, gefolgt von etwa 730 rumänischen und 420 ungarischen Staatsbürger/innen. Aus Drittstaaten zogen 2019 insgesamt knapp 1.400 Personen nach Vorarlberg zu, darunter knapp 270 aus der Türkei, fast 150 aus Serbien und rund 120 aus Bosnien-Herzegowina.



Zuzüge nach und Wegzüge aus Vorarlberg 2019

nach Staatsangehörigkeit



Quelle: STATISTIK AUSTRIA, Wanderungsstatistik

Geburten – Kinderzahl

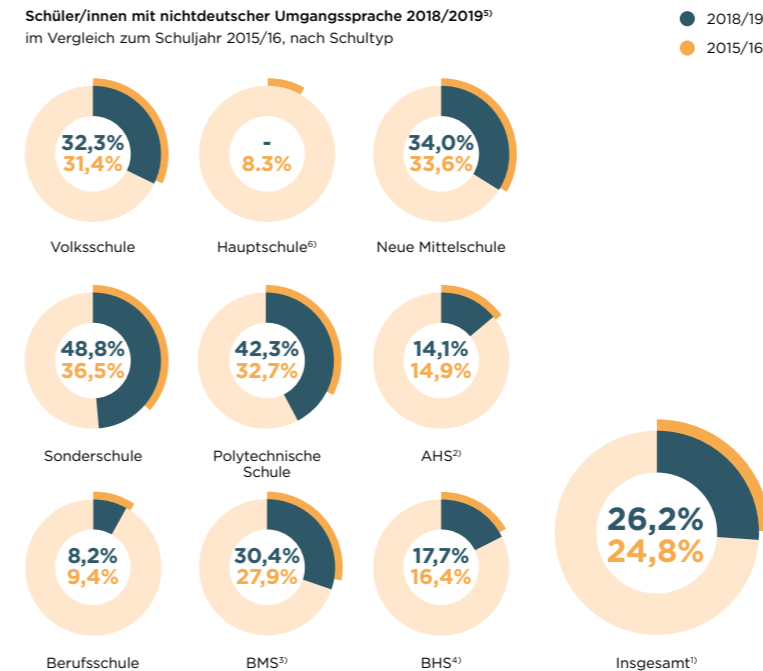
2019 betrug die durchschnittliche Kinderzahl pro Frau in Vorarlberg 1,68 – dies entspricht dem höchsten Wert österreichweit. Im Verhältnis zu 2015 ist ein leichter Anstieg zu verzeichnen (1,64). In Österreich geborene Frauen bekamen im Schnitt 1,56 Kinder (2015: 1,52), im Ausland geborene Frauen brachten 2,18 Kinder zur Welt (2015: 2,18). Es lassen sich jedoch Unterschiede zwischen den im Ausland geborenen Müttern aufzeigen: In Afghanistan, Syrien und im Irak geborene Frauen bekamen 2019 im Schnitt 3,51 Kinder und in den EU-Beitrittsstaaten ab 2007 geborene Frauen 2,51 Kinder. Frauen, die in den 2004 der EU beigetretenen Staaten geboren wurden, brachten hingegen nur 1,81 Kinder zur Welt.



Quelle: STATISTIK AUSTRIA, Statistik der natürlichen Bevölkerungsbewegung, Demographische Indikatoren

*Wert weist einen Standardfehler größer 10% auf.

Schüler/innen mit nichtdeutscher Umgangssprache 2018/2019⁵⁾ im Vergleich zum Schuljahr 2015/16, nach Schultyp



Quelle: STATISTIK AUSTRIA, Schulstatistik

1) Ohne Statutschulen, Bundessportakademien sowie Schulen und Akademien des Gesundheitswesens

2) Allgemeinbildende Höhere Schulen **3)** Berufsbildende Mittlere Schulen **4)** Berufsbildende Höhere Schulen

5) Datenbasis bildet jeweils nur die erste Angabe beim Merkmal „im Alltag gebrauchte Sprache(n)“ der Schüler/innen im Rahmen der Datenerhebung zur Schulstatistik gem. Bildungsdokumentationsgesetz, unabhängig davon, ob bei der/den weiteren im Alltag gebrauchten Sprache/n auch Deutsch angegeben wurde.

6) Alle Hauptschulen entwickelten sich seit 2012 zu Neuen Mittelschulen (NMS). Dieser Prozess wurde mit Beginn des Schuljahres 2018/19 abgeschlossen.

Sprache – Schulbesuch

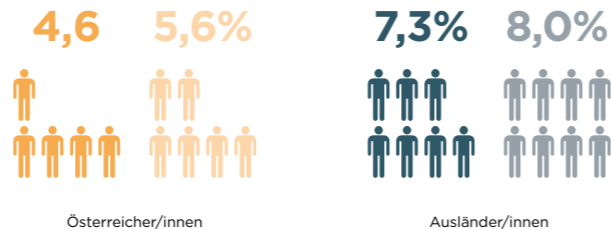
Im Schuljahr 2018/19 hatten 26,2% der Schüler/innen in Vorarlberg eine andere Umgangssprache als Deutsch, im Vergleich zum Schuljahr 2015/16 eine Steigerung um 1,4 Prozentpunkte (24,8%). Dies ist – nach Wien – der zweithöchste Wert österreichweit für 2018/19. Aufgeteilt auf die einzelnen Schultypen zeigt sich, dass der Anteil von Schüler/innen mit nicht-deutscher Umgangssprache im Pflichtschulbereich am höchsten war: 48,8% der Schüler/innen an Sonderschulen, 42,3% an Polytechnischen Schulen, 34,0% an Neuen Mittelschulen und 32,3% an Volksschulen stammten aus einer nicht-deutschsprachigen Familie. Im Vergleich dazu hatten nur 17,7% der Schüler/innen an Berufsbildenden Höheren Schulen (BHS) und 8,2% der Schüler/innen an Berufsschulen eine andere Umgangssprache als Deutsch.

Beruf – Arbeitslosenquote

Im Jahr 2019 lag die Arbeitslosenquote der Österreicher/innen in Vorarlberg mit 4,6% deutlich unter dem nationalen Durchschnitt von 6,4%. Im Verhältnis zum Jahr 2015 ist sie um 1,0 Prozentpunkt gesunken. Auch bei ausländischen Staatsangehörigen lag Vorarlberg mit 7,3% Arbeitslosenquote deutlich unter dem österreichweiten Durchschnitt von 10,8%. Auch bei ausländischen Staatsangehörigen ist ein deutlicher Rückgang der Arbeitslosenquote im Verhältnis zu 2015 zu verzeichnen (8,0%).

Arbeitslosenquote 2019
im Vergleich zu 2015, nach Staatsangehörigkeit

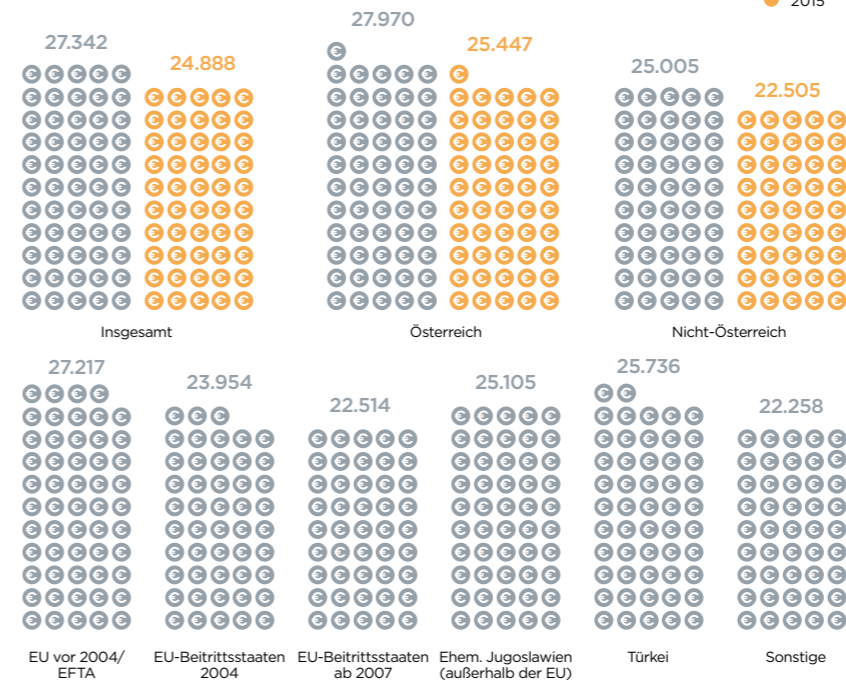
● Werte 2019
● Vergleichswerte 2015



Quelle: AMS Österreich, Arbeitsmarktdaten, Jahresdurchschnitt

Netto-Jahreseinkommen* 2018
im Vergleich zu 2015, nach Staatsangehörigkeit

● 2018
● 2015



Quelle: STATISTIK AUSTRIA, Lohnsteuerdaten – Sozialstatistische Auswertungen.
Ohne Personen mit Wohnsitz im Ausland. Ohne Lehrlinge
) Median der ganzjährig unselbstständig Erwerbstätigen

Beruf – Nettojahreseinkommen

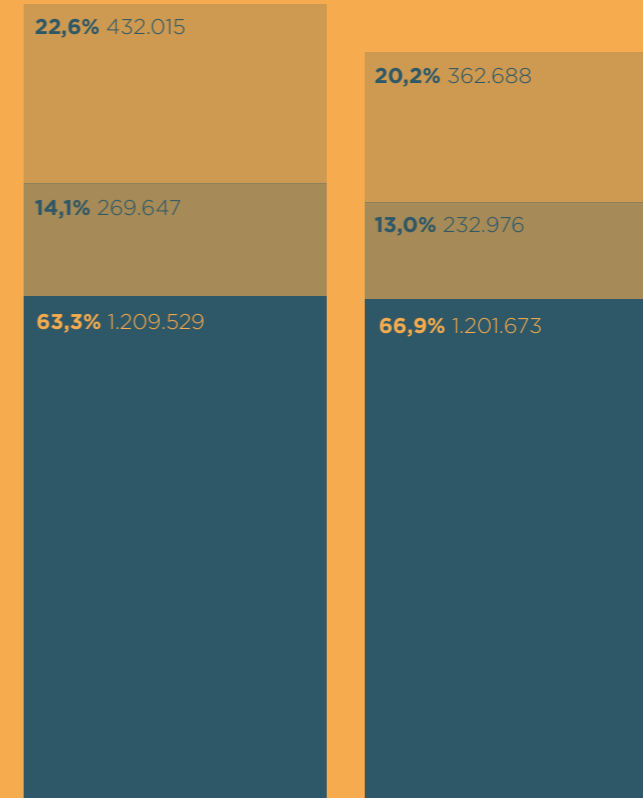
Das mittlere Nettojahreseinkommen (Median) der ganzjährig unselbstständig Erwerbstätigen in Vorarlberg lag 2018 bei rund 27.300 Euro und war somit österreichweit das höchste Medianeinkommen. Seit dem Jahr 2015 erhöhte sich dieses um fast 2.500 Euro. Österreicher/innen verdienen durchschnittlich fast 28.000 Euro. Das Nettojahreseinkommen von Ausländer/innen betrug rund 25.000 Euro. Ausländische Staatsangehörige hatten in Vorarlberg also 89,4% des Einkommens von Österreicher/innen zur Verfügung. Der Einkommensunterschied zwischen den einzelnen Ausländergruppen war im Vergleich zu anderen Bundesländern in Vorarlberg geringer: Zugewanderte aus den vor 2004 beigetretenen EU-Staaten und aus EFTA-Staaten verdienen rund 27.200 Euro, Personen aus Ländern des ehemaligen Jugoslawiens (außerhalb der EU) rund 25.100 und Personen aus der Türkei etwa 25.700 Euro.

Wien

Mit dem Stichtag 1.1.2020 lebten etwa 701.700 Personen mit ausländischem Geburtsort in Wien, das entsprach 36,7% der Gesamtbevölkerung. Im Vergleich zum 1.1.2015 ist der Anteil der im Ausland geborenen Bevölkerung um 3,6 Prozentpunkte gestiegen.

Bevölkerung am 1.1.2020 (links)
und 1.1.2015 (rechts)
nach Geburtsland

- Drittstaaten
- EU- und EFTA-Staaten
- Österreich

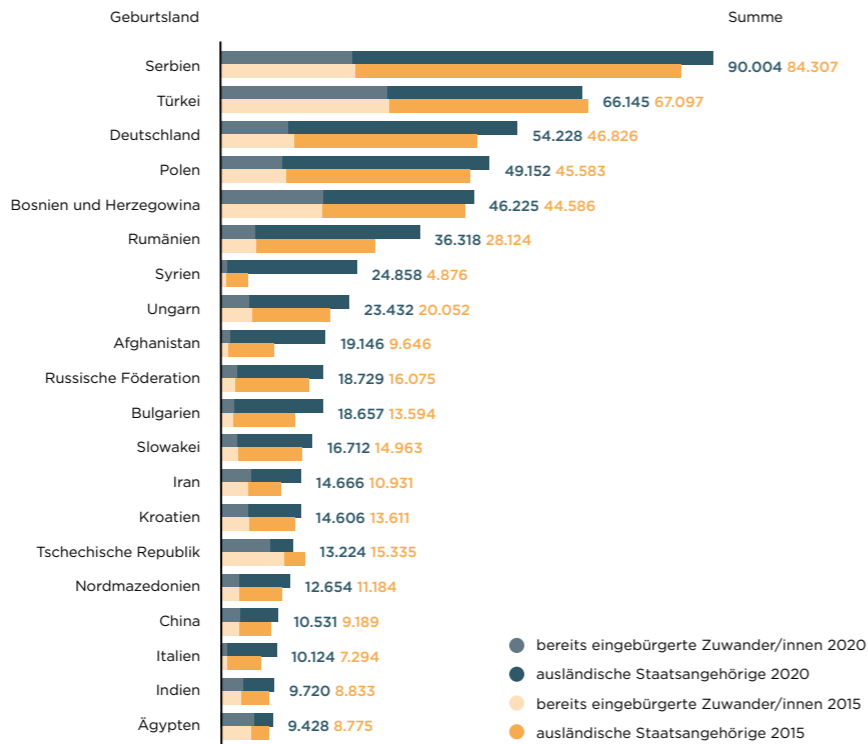


Bevölkerung – Herkunftsländer

Wer lebt in Wien?

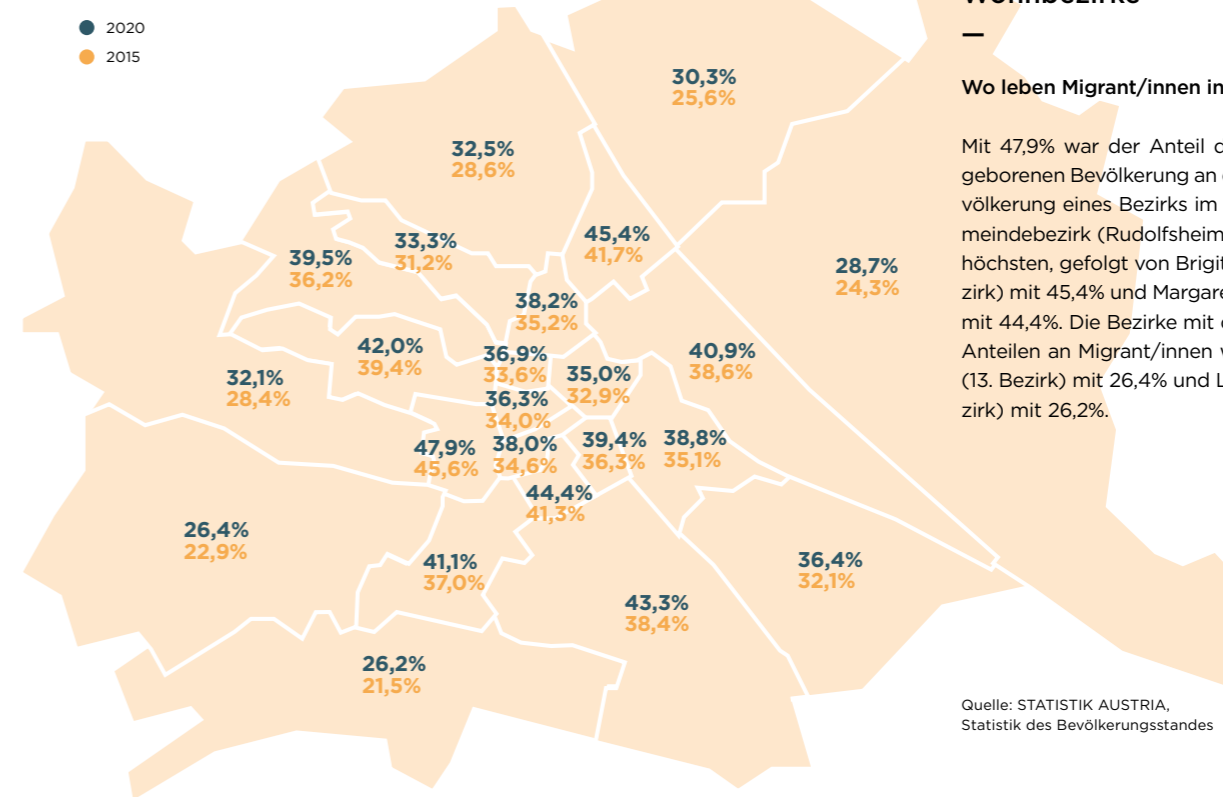
Mit dem Stichtag 1.1.2020 lebten fast 701.700 Personen mit ausländischem Geburtsort in Wien, das entsprach 36,7% der Wiener Gesamtbevölkerung und damit dem höchsten Anteil der im Ausland geborenen Bevölkerung österreichweit. Seit dem 1.1.2015 stieg die Zahl der Personen mit ausländischem Geburtsort um 17,8%. Etwa 90.000 Personen mit Geburtsort in Serbien stellten die größte Gruppe, gefolgt von in der Türkei geborenen Personen (66.100). Die Plätze drei und vier belegten in Deutschland (54.200) und in Polen (49.200) geborene Personen. Weitere wichtige Geburtsländer waren Bosnien-Herzegowina (46.200) und Rumänien (36.300).

Im Ausland geborene Bevölkerung am 1.1.2020 im Vergleich zum 1.1.2015, nach Geburtsland



- bereits eingebürgerte Zuwander/innen 2020
- ausländische Staatsangehörige 2020
- bereits eingebürgerte Zuwander/innen 2015
- ausländische Staatsangehörige 2015

Im Ausland geborene Bevölkerung am 1.1.2020 im Vergleich zum 1.1.2015, nach Politischen Bezirken



Bevölkerung – Wohnbezirke

Wo leben Migrant/innen in Wien?

Mit 47,9% war der Anteil der im Ausland geborenen Bevölkerung an der Gesamtbevölkerung eines Bezirks im 15. Wiener Gemeindebezirk (Rudolfsthal-Neubausiedlung) am höchsten, gefolgt von Brigittenau (20. Bezirk) mit 45,4% und Margareten (5. Bezirk) mit 44,4%. Die Bezirke mit den geringsten Anteilen an Migrant/innen waren Hietzing (13. Bezirk) mit 26,4% und Liesing (23. Bezirk) mit 26,2%.

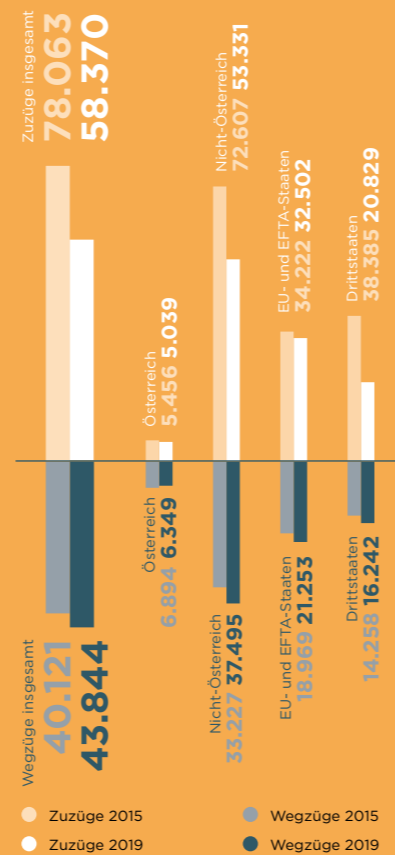
Quelle: STATISTIK AUSTRIA, Statistik des Bevölkerungsstandes

Bevölkerung – Internationale Migrationsbewegungen

Für das Jahr 2019 zeigt die Wanderungsstatistik für Wien knapp 58.400 Zuzüge aus dem Ausland und etwa 43.800 Wegzüge in das Ausland. Somit betrug der Wanderungssaldo (Nettozuwanderung) Wiens mit dem Ausland fast +14.500 Personen. Gegenüber dem Vorjahr erhöhte sich die Nettozuwanderung um 25,3% (2018: +11.600 Personen), blieb aber weiterhin deutlich unter dem Wert von 2015 (+37.900 Personen). Der Saldo bei Personen mit österreichischer Staatsbürgerschaft war mit rund -1.300 Personen dem langjährigen Trend entsprechend auch im Jahr 2019 negativ. Der Wanderungssaldo der nichtösterreichischen Staatsangehörigen fiel hingegen mit rund +15.800 Personen positiv und somit höher als 2018 aus (+13.100 Personen).

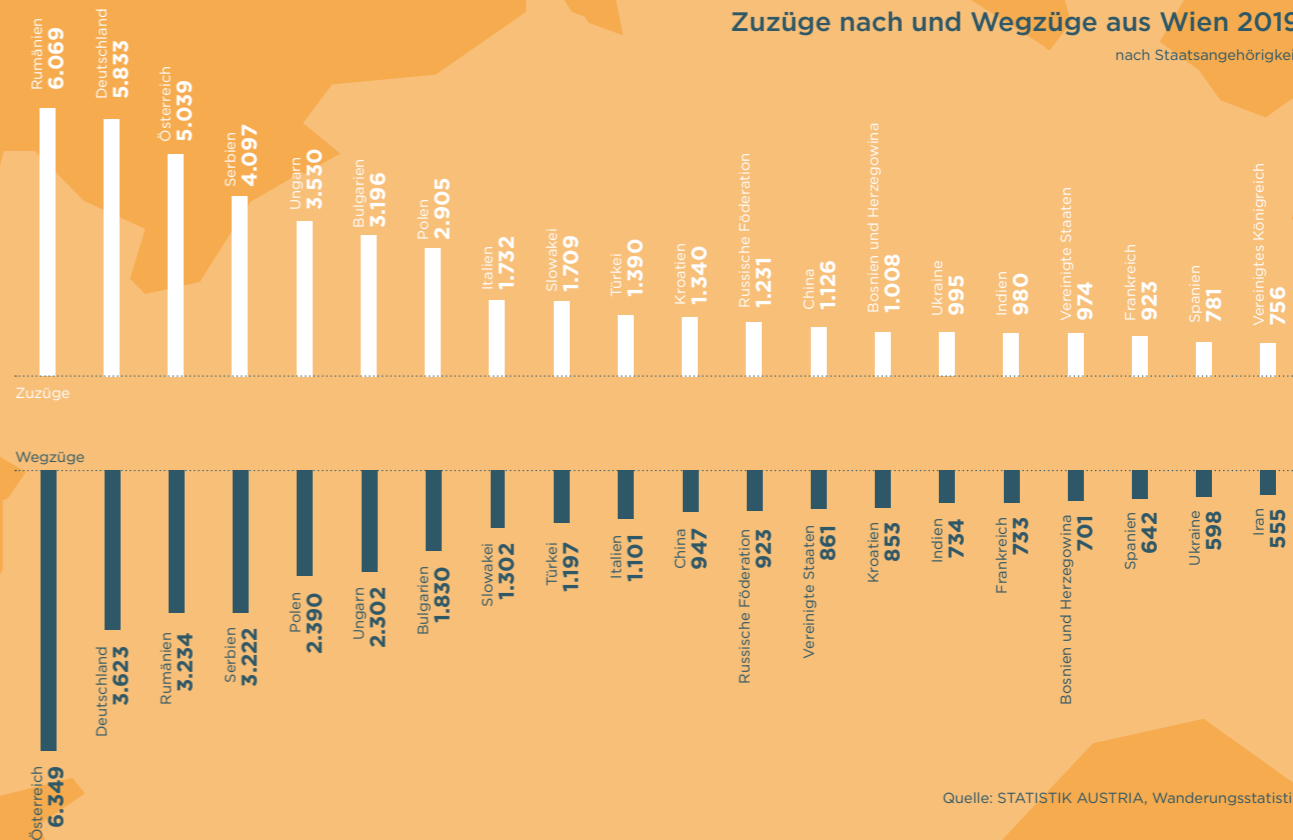
Etwas mehr als die Hälfte der Zugewanderten stammte aus der EU

Von den rund 58.400 Zuzügen des Jahres 2019 nach Wien entfielen 55,7% (32.500) auf Angehörige anderer EU-/EFTA-Staaten. Weitere rund 5.000 Zugezogene waren Österreicher/innen. Mit knapp 6.100 bzw. rund 5.800 Zuzügen stellten rumänische bzw. deutsche Staatsangehörige die größten ausländischen Gruppen, gefolgt von knapp 3.500 ungarischen und rund 3.200 bulgarischen Staatsbürger/innen. Aus Drittstaaten zogen 2019 insgesamt rund 20.800 Personen nach Wien zu, darunter fast 4.100 Personen aus Serbien, beinahe 1.400 aus der Türkei und etwa 1.200 aus der Russischen Föderation.



Zuzüge nach und Wegzüge aus Wien 2019

nach Staatsangehörigkeit



Quelle: STATISTIK AUSTRIA, Wanderungsstatistik

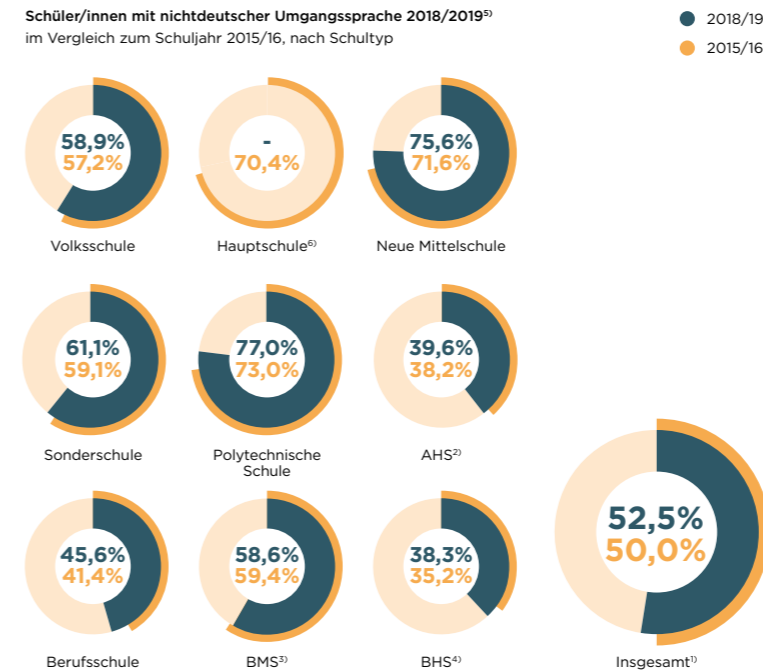
Geburten – Kinderzahl

2019 betrug die durchschnittliche Kinderzahl pro Frau in Wien 1,35. Im Verhältnis zu 2015 ist dies ein leichter Rückgang (1,42). In Österreich geborene Frauen bekamen im Schnitt 1,15 Kinder (2015: 1,19), im Ausland geborene Frauen brachten 1,62 Kinder zur Welt (2015: 1,76). Somit wies Wien die niedrigste Fertilität österreichweit auf. Zwischen den im Ausland geborenen Müttern zeigten sich folgende Unterschiede: In Afghanistan, Syrien und im Irak geborene Frauen bekamen 2019 im Schnitt 2,98 Kinder und in der Türkei geborene Frauen 1,98 Kinder. Frauen, die in den 2004 der EU beigetretenen Staaten geboren wurden, brachten hingegen nur 1,35 Kinder zur Welt. Die durchschnittliche Kinderzahl bei Frauen, die in EU-Staaten vor 2004/EFTA-Staaten geboren wurden, lag mit 1,13 Kindern sogar unter dem Niveau der in Österreich geborenen.



Quelle: STATISTIK AUSTRIA, Statistik der natürlichen Bevölkerungsbewegung, Demographische Indikatoren

Schüler/innen mit nichtdeutscher Umgangssprache 2018/2019⁵⁾ im Vergleich zum Schuljahr 2015/16, nach Schultyp



Quelle: STATISTIK AUSTRIA, Schulstatistik

1) Ohne Statutschulen, Bundessportakademien sowie Schulen und Akademien des Gesundheitswesens **2)** Allgemeinbildende Höhere Schulen **3)** Berufsbildende Mittlere Schulen **4)** Berufsbildende Höhere Schulen **5)** Datenbasis bildet jeweils nur die erste Angabe beim Merkmal „im Alltag gebrauchte Sprache(n)“ der Schüler/innen im Rahmen der Datenerhebung zur Schulstatistik gem. Bildungsdokumentationsgesetz, unabhängig davon, ob bei der/den weiteren im Alltag gebrauchten Sprache(n) auch Deutsch angegeben wurde. **6)** Alle Hauptschulen entwickelten sich seit 2012 zu Neuen Mittelschulen (NMS). Dieser Prozess wurde mit Beginn des Schuljahres 2018/19 abgeschlossen.

Sprache – Schulbesuch

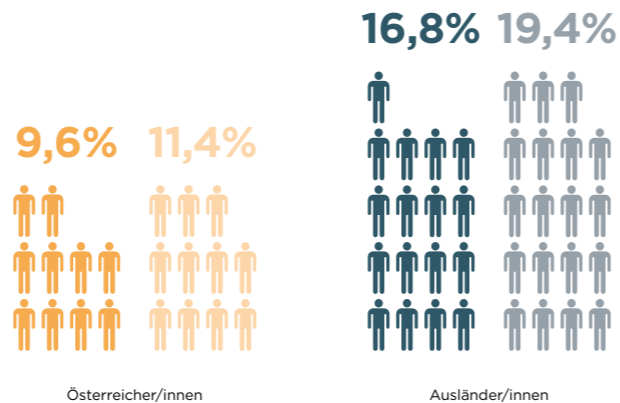
Im Schuljahr 2018/19 hatten 52,5% der Schüler/innen in Wien eine andere Umgangssprache als Deutsch, das ist im Bundesländervergleich der mit Abstand höchste Wert. Dieser Anteil ist im Verhältnis zum Schuljahr 2015/16 um 2,5 Prozentpunkte angestiegen (50,0%). Aufgeteilt auf die einzelnen Schultypen zeigt sich, dass der Anteil von Schüler/innen mit nichtdeutscher Umgangssprache im Pflichtschulbereich am höchsten war: 77,0% an Polytechnischen Schulen, 75,6% an Neuen Mittelschulen sowie 61,1% an Sonderschulen stammten aus einer nicht-deutschsprachigen Familie. Im Vergleich dazu hatten 39,6% der Schüler/innen an Allgemeinbildenden Höheren Schulen (AHS) und 38,3% der Schüler/innen an Berufsbildenden Höheren Schulen (BHS) eine andere Umgangssprache als Deutsch.

Beruf – Arbeitslosenquote

Im Jahr 2019 betrug die Arbeitslosenquote der Österreicher/innen in Wien 9,6%, was dem höchsten Wert in dieser Gruppe österreichweit entsprach. Im Verhältnis zum Jahr 2015 ist sie um 1,8 Prozentpunkte gesunken. Auch bei ausländischen Staatsangehörigen überstieg die Arbeitslosenquote in Wien den österreichweiten Durchschnittswert von 10,8% und wies mit 16,8% den im Bundesländervergleich höchsten Wert auf. Aber auch bei ausländischen Staatsangehörigen war ein deutlicher Rückgang der Arbeitslosenquote im Verhältnis zu 2015 zu verzeichnen (19,4%).

Arbeitslosenquote 2019
im Vergleich zu 2015, nach Staatsangehörigkeit

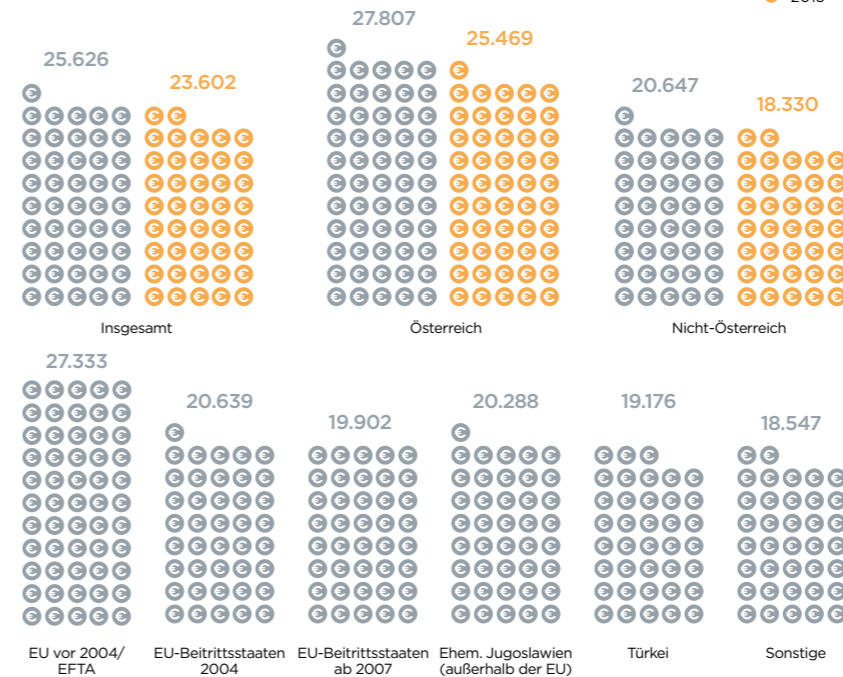
● Werte 2019
● Vergleichswerte 2015



Quelle: AMS Österreich, Arbeitsmarktdaten, Jahresdurchschnitt

Netto-Jahreseinkommen* 2018
im Vergleich zu 2015, nach Staatsangehörigkeit

● 2018
● 2015



Quelle: STATISTIK AUSTRIA, Lohnsteuerdaten – Sozialstatistische Auswertungen.
Ohne Personen mit Wohnsitz im Ausland. Ohne Lehrlinge
*) Median der ganzjährig unselbstständig Erwerbstätigen

Beruf – Nettojahreseinkommen

Das mittlere Nettojahreseinkommen (Median) der ganzjährig unselbstständig Erwerbstätigen in Wien lag 2018 bei rund 25.600 Euro, dies entspricht einem Plus von rund 2.000 Euro seit dem Jahr 2015. Österreicher/innen verdienten rund 27.800 Euro. Das Nettojahreseinkommen von Ausländer/innen betrug hingegen nur etwa 20.600 Euro. Ausländische Staatsangehörige hatten in Wien somit lediglich 74,3% des Einkommens von Österreicher/innen zur Verfügung, was dem – relativ gesehen – höchsten Einkommensunterschied aller Bundesländer entsprach. Zugewanderte aus den vor 2004 beigetretenen EU-Staaten und aus EFTA-Staaten verdienten mit rund 27.300 Euro mehr als der Durchschnitt, während türkische Staatsangehörige nur knapp 19.200 Euro verdienten.

Blank page with horizontal dotted lines for writing.

Blank page with horizontal dotted lines for writing.

Impressum

Medieninhaber, Herausgeber und

Redaktionsadresse

Österreichischer Integrationsfonds (ÖIF) – Fonds zur Integration von Flüchtlingen und Migrant/innen
Schlachthausgasse 30, 1030 Wien

T +43(0)1/710 12 03-0

E mail@integrationsfonds.at

Verlags- und Herstellungsort

Schlachthausgasse 30, 1030 Wien

Redaktion

Sophie Hoegl, MA

Mag. Barbara Stewart

Daten

Statistik Austria

Lektorat

Mag. Michaela Kapusta

Layout und Gestaltung

Matthias Moser – Aston Matters Grafik Design

Druck

Gerin Druck GmbH

Offenlegung gem. § 25 MedienG:

Sämtliche Informationen über den Medieninhaber und die grundlegende Richtung dieses Mediums können unter www.integrationsfonds.at/impressum abgerufen werden.

Haftungsausschluss

Die Inhalte dieses Mediums wurden mit größtmöglicher Sorgfalt recherchiert und erstellt. Für die Richtigkeit, Vollständigkeit und Aktualität der Inhalte wird keine Haftung übernommen. Weder der Österreichische Integrationsfonds noch andere an der Erstellung dieses Mediums Beteiligte haften für Schäden jedweder Art, die durch die Nutzung, Anwendung und Weitergabe der dargebotenen Inhalte entstehen. Sofern dieses Medium Verweise auf andere Medien Dritter enthält, auf die der Österreichische Integrationsfonds keinen Einfluss ausübt, ist eine Haftung für die Inhalte dieser Medien ausgeschlossen. Für die Richtigkeit der Informationen in Medien Dritter ist der jeweilige Medieninhaber verantwortlich. Die Beiträge dieser Publikation geben die Meinungen und Ansichten der Autoren wieder und stehen nicht für inhaltliche, insbesondere politische Positionen der Herausgeber oder des Österreichischen Integrationsfonds.

Urheberrecht

Alle in diesem Medium veröffentlichten Inhalte sind urheberrechtlich geschützt. Ohne vorherige schriftliche Zustimmung des Urhebers ist jede technisch mögliche oder erst in Hinkunft möglich werdende Art der Vervielfältigung, Bearbeitung, Verbreitung und Verwertung untersagt, sei es entgeltlich oder unentgeltlich.

© 2021 Österreichischer Integrationsfonds

